

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Rudini und seine Gegner.

Der Krieg in Abyssinien ist zu Ende, aber der Krieg in der italienischen Presse und auf dem Monte Citorio tobt desto heftiger. Das Ministerium Rudini hat weise gehandelt, da es auf Revanche für Abua verzichtete, sich mit dem Entfesseln der Hungersnot nahe gekommenen Fort Adigrat, Befreiung der wenigen in Tigre befindlichen italienischen Gefangenen durch Drohung mit Verwüthung des Landes begnügte. Der allergrößte Theil des Felslandes Aethiopien ist nicht das Blut eines einzigen Europäers werth, weil es selbst die allernüchternsten und fleißigsten Landarbeiter, die italienischen, nicht zu ernähren vermag. Ackerfrume befindet sich fast nur in steilwandigen Felsklüften, durch welche zur Regenzeit Katarakte rauschen; alles Andere ist pfadlose Steinwüste. Hunderttausend oder auch das Doppelte an Soldaten, Hunderte von Millionen an Geld aufzuwenden behufs vorübergehender Eroberung eines Gebietes, welches dauernd zu erhalten kein europäischer Staat an Menschen und Geld reich genug ist, das wäre hellerlichter Wahnsinn. Es wäre auch eine schauerliche Grausamkeit, weil die bloße Ankündigung des von den Chauvinisten geforderten Vernichtungskrieges die qualvollste Abschlagung der dreitausend nach dem Süden transportirten italienischen Gefangenen zur Folge hätte. Jetzt hemmt die Regenzeit ohnedies die Kriegsführung, so daß die italienischen Truppen bis auf wenige zur Besetzung einiger festen Punkte bestimmter Bataillone nach der Heimath zurückgeschickt werden können, wo sie zweifellos begeisterte Friedensapostel sein werden. Inzwischen werden die landesüblichen Aufstände und die Bürgerkriege der Häuptlinge um einzelne Gebietsstücken wieder ausbrechen; jede der streitenden Parteien wird die Hilfe Italiens nachsuchen, und dieses wird mittelst einer klugen Diplomatie ohne Blutopfer bald größeren Einfluß in Aethiopien üben können, als Waisenerfolge ihn herbeizuführen vermöchten. Kein zurechnungsfähiger italienischer Patriot vermöchte einen besseren Ausweg aus dem afrikanischen Verhängnis zu empfehlen, als Rudini, weise berathen vom General Baldissera, ihn

getroffen hat. Italien wird fortan wieder ein bedeutender Faktor der europäischen Politik sein. Trotzdem geberden sich die Parteigänger Crispi's, als sei ihr Vaterland verrathen und verkauft, in den Abgrund der Schande und der Ohnmacht gestürzt. All die vulkanische Gluth und die Zähigkeit, mit denen sich der große Sizilianer einst von der Verschwörung der Bourbonen gestürzt hat, jetzt wendet er sie auf für den „gründlichen Krieg“, den „Vernichtungskrieg“ gegen Abyssinien. Der durch die Hiobsposten aus Afrika gestürzte Ministerpräsident vergleicht die Anstrengungen barmherziger Menschen zu Gunsten der Gefangenen mit dem Wirken jener Vereine, welche einst die Loskaufung der von den Barbarenstaaten geraubten Christen betrieben: Solch' humanitäre Thätigkeit wäre in dem der Kleinstaaterei verfallenen Italien möglich gewesen, während sie des geeinten Königreichs unwürdig wäre. Herr Crispi vergißt dabei, daß den Raubzügen der nordafrikanischen Piraten schon im vorigen Jahrhundert ein Ende gesetzt, während die Einheit Italiens wenig über ein Vierteljahrhundert alt ist. Doch wenn der Chauvinismus denken könnte, dann würde er nicht existiren. Er ist übrigens auf die Personen beschränkt, welche nicht von der allgemeinen Wehrpflicht berührt sind. Wer selbst Säbel oder Muskete führen muß oder einen dienstpflichtigen Sohn oder sonstigen Verwandten hat, der ist zur Vertheidigung seines Vaterlandes bereit, verdammt jedoch das nutzlose Hinopfern der Blüthe der Jugend oder auch nur eines einzigen Soldaten im öden ostafrikanischen Alpenlande. Leider kommt den Chauvinisten ein unpraktischer Plan des Kriegsministers zu Ersparungen in der Armee zuhülfe. General Ricotti will in jedem Infanteriebataillon eine Kompagnie, in jedem Kavallerie-Regiment eine Schwadron kassiren und die Batterie entsprechend vermindern. Dadurch würde allerdings die Friedensstärke der kleinen Cadres vermehrt und die jetzt sehr mangelhafte Ausbildung der Truppen gehoben; doch Italien würde auf einem künftigen Kriegsschauplatz in erheblich verminderter Stärke erscheinen. Und diesen Gedanken ertragen auch sonst besonnene Italiener nicht. Die Opposition ist deshalb im Wachsen begriffen.

Gleichzeitig sind die Radikalen, besonders die Irredentisten, welche als Gegner des afrikanischen Abenteuers bisher Rudini unterstützt haben, in die Opposition abgesehen. Imbriani ließ gestern seine Donnerrede wider den Dreibund zum fünfzigsten oder hundertsten Mal vom Stapel. Vielleicht wehte gestern in Rom ein heftiger Scirocco, vielleicht ist durch das lange Zurückhalten der Begründung der Interpellation die Kraft geistig geworden, welcher der mittelmäßige Dichter und grandiose Schreiber verfallen ist. Der Mann leidet an der freien Idee, daß die französischen Schutzjöllner, sobald Italien aus dem Dreibunde treten wollte, über Nacht zu Freihändlern werden, den Wein und die Seide Italiens, obwohl sie dieselben nicht brauchen, mit Gold aufwiegen, daß dann Rußland und Frankreich den Italienern halb Oesterreich, den Strand der Adria und Tripolitane erobern und Tunesien dazu schenken würden. Auch wähnt er, daß der Dreibund Italien zu Rüstungen zwingt und es nach Abyssinien gesandt habe. Wer dergleichen Aberglauben noch heute hegt, der ist vielleicht nicht einmal in einem italienischen Leopoldiselle, gewiß nicht in einem Parlamente zu heilen. Man thut am besten, ihn sein wirres Zeug schwagen zu lassen. Auch seine Landsleute nehmen ihn nicht mehr ernst, sobald er gestern vor leeren Bänken sprach und beachtet erst wurde, als er schrie, Italien bedürfe nicht des deutschen Trostes (den Wilhelm II. nach dem Unglück von Abua gebracht) und wolle nicht Deutschlands Knecht sein. Unbeachtet waren seine vorhergegangenen Ausfälle gegen Oesterreich-Ungarn geblieben, dem er nachsagte, daß es gleich der Türkei zum Zerfalle reif sei, daß es gegen die Italiener in Oesterreich und die Rumänen in Ungarn Verfolgungen übe, welche den armenischen Gräueln gleichkommen, daß es sich Triest und Trient durch den Dreibund garantiren lasse und auf der Adria alleinherrschend sei. Auch auf England schlug der ehrenwerthe Imbriani los, weil es durch seine Wollschaf-Politik die italienische Naivität mißbrauche. Durch den Dreibund habe Italien sich nicht nur Frankreich, auch Rußland verfeindet und sei der Sklave fremder Gellüste geworden.

Zola's „Rom“.

(Original-Üebersetzung des „Neuen Pester Journal“)

Der ewigen Stadt gebührt ein gewaltiges Epös — und so könnte man sich auch mit den sechshundertundfünfzig Seiten des neuesten Romans von Emile Zola abfinden, wenn das Werk nur dem großartigen Vorwurf entspräche. Das ist aber höchstens betreffs der Dekorationen der Fall, das Drama selbst, das sich vor ihnen abspielt, beginnt wie die Romfahrt Luther's und endet mit einer Sensationszene von Eugène Sue, nur daß diese ins Widersliche, Unnatürliche und Groteske gerückt ist. Daß der Dekorationsmaler ein starkes Talent besitzt, ist zweifellos — es gibt in dem Roman Schilderungen, namentlich der Ekklesiastik, die an die packendsten und ergreifendsten Auftritte von „Lourdes“ erinnern und sicherlich unvergessliche Prosastücke bleiben werden. Aber vieles Andere ist gar zu flüchtig, gar zu flüchtig, gar zu oberflächlich — eine Stadt wie Rom ergründet man eben nicht während eines vierwöchentlichen Aufenthaltes, und mehr konnte ihr ein vielbeschäftigter Mann, wie der Führer der französischen Naturalisten, nicht widmen. Es ist starke Baedeker-Manier in dem Wust römischer Herrlichkeiten, welche die Feder Emile Zola's aufzählt und uns nahe zu bringen sucht. Dieser Wust umrankt alle Begebenheiten des Romans zum Erdrücken und Ersticken — man könnte mit aller Ruhe dreihundert Seiten aus dem Werke ausschneiden, und es bliebe noch genug des Hitters zum Auputz der durchsichtigen Vorgänge einer heiligen Handlung.

Der Hitter aber, um uns moderner auszudrücken, die Sammlung der „Dokumente“ ist diesmal wieder die Hauptsache. Wir kommen weiter unten umständlicher darauf zu reden. Denn vorerst gilt es, den Kern aus den vielfachen Umhüllungen

loszulösen, in die er geborgen ist. Ist dies gelungen, so finden wir eine Handlung, die nach zwei Richtungen ausgespannt ist: die Fragen des Glaubens und des Gewissens bieten den einen Vorwurf, die Leidenschaften des Herzens den anderen. Nur lose und willkürlich sind sie miteinander verknüpft. Zum Theile konventionell, zum Theile im Sinne einer krampfhaften Agitationshysterie werden sie ausgetragen. Kein großer, hinreichender Gedanke belebt das Ganze, der uns versöhnen, beleben, erquickend, der die menschliche Tragödie verklären könnte. Auf höherer Warte hätte Begeisterung geweckt, was man auf diesem Niveau kleinliche Tendenzmacheret nennen wird.

Erinnern Sie sich an den Abbé Pierre Froment und seine holbe Liebeständelei mit Marie de Guersaint? Nach seinem verunglückten Roman kehrt er in sein kleines Häuschen in Neuilly zurück, wo er ein volles Jahr nur seinem Schmerz lebt und sich immer tiefer hineingräbt in seinen Gram. Dann richtet er sich langsam durch die Bücher des Abbé Rose, eines frommen Wohlthäters, und durch den Verkehr mit einem Aristokraten auf, der nach bekanntem Muster den christlichen Sozialismus entdeckt hat. Der Verfasser nennt diesen vornehmen Herrn Comte Philibert de la Choue, doch soll ihm zu der Gestalt Graf Albert de Dun Modell gestanden haben. Unter diesen Einflüssen kommt ein seltsames Werk zustande: „Das neue Rom“, bald schwärmerisch, bald doktrinar, das mit allem Bestehenden, besonders mit der Wissenschaft aufträumen möchte und nichts gelten läßt, wie den katholischen Sozialismus; in seinem Sinne müßte auch das Papstthum eine Wandlung durchmachen, worauf das goldene Zeitalter anbrechen werde. Das Buch ist jedenfalls gut gemeint, wird jedoch von vielen Katholiken und auch in Rom mit scheelen Augen angesehen; die Kirche war den Neuerern nie-

mals hold. So wird denn auch der priesterliche Verfasser nach der ewigen Stadt citirt, damit er sich vor der Kongregation des Index verantworte. Gerne folgt der Abbé dem Rufe. Leo XIII. hat ja selbst begonnen, die Reformen anzubahnen, für die Fromment in die Schranken getreten. Der begeisterte Autor träumt davon, dem Papst mit hinreichender Beredsamkeit sein Programm zu entwickeln, ihn zu überzeugen, für seine Sache zu gewinnen. In Rom merkt er jedoch bald, daß er schlüpfrigen Boden unter den Füßen hat und einer Ablehnung gegenübersteht, welcher seine schwache Kraft kaum gewachsen sein dürfte. Man verdonnert und verkezert ihn nicht, man macht ihm keine Vorwürfe, man bedroht ihn nicht, im Gegentheil. Die Karbinale empfangen ihn höflich, liebenswürdig, hören ihn an und lächeln; aber es ist ihm nicht möglich, ihre Meinung zu ergründen. Dann hält man ihn hin, verdröset ihn, läßt ihn in Ungewißheit, zieht die Entscheidung in die Länge, sorgt für seine Unterhaltung, wenn er verzweifeln will, und bereitet ihm kleine Enttäuschungen, wenn er zu frohgemuth erscheint. Zola beschreißt das seine Spiel mit großer, manchmal unterhaltlicher Umständlichkeit. Die Gestalten der Karbinale und römischen Politiker scheinen nach dem Leben gezeichnet. In seinem Kardinal Voccanera hat man Dreglia zu erkennen geglaubt, dem der Papst seine besondere Gunst zuwendet. Voccanera ist arm und verdüstert, vergraben in seinem ruinenhaften Palaste, ein Fanatiker der alten Schule, stark durch seinen Glauben und seine Unbeugsamkeit. Er und Nani, sein direkter Gegenpart, der seine päpstliche Diplomatie, der Alles lenkt, alle Fäden der Intrigen spinnt, Alle zu gewinnen und zu beherrschen sucht, gelten als die Kandidaten für den heiligen Stuhl. Um diese beiden Männer gruppiren sich alle Einflüsse. Voccanera ist der einzige unter allen römischen Kirchenfürsten, der unserem Abbé frei herausragt, er finde sein Buch

Solche Döblichergüsse zu widerlegen, ist nutzlose Vergeudung von Zeit und Lungenkraft. Rudini sagte sich auch so kurz als möglich. Er erklärte den Dreibund für eine Notwendigkeit; würde derselbe nicht bestehen, so müsste er geschaffen werden. Im Uebrigen hindere der Bund seine Mitglieder nicht, herzliche Beziehungen mit anderen als den verbündeten Mächten zu unterhalten, wie Italien solche mit Frankreich und Rußland unterhalte. Und darauf wurde die Vertagung der Diskussion bis nach der Budgetdebatte beschlossen. Dann wird die italienische Kammer die Rede Ambriani's zum hundertundersten Male hören und die Welt sie lesen. Die Erdachse wird darum ihre Lage nicht ändern, der Schwerpunkt der europäischen Politik wird nach wie vor im Dreibunde liegen und Herr Ambriani kann sich, ohne daß Jemand außer ihm dadurch Schaden leidet, auf seine hundertundste Rede gegen den Dreibund vorbereiten. Rudini aber mag durch seine verständige Politik die Zahl seiner Gegner in der jetzigen römischen Kammer mehren; er erwirbt sich doch den Beifall aller Verständigen sogar im Czarenreiche und in der Republik und ist bei den Neuwahlen eines glänzenden Sieges sicher.

Budapest, 26. Mai.

Wie uns heute aus Wien telegraphirt wird, hat Ministerpräsident Baron Vámbéry, welcher um 4 Uhr Nachmittags nach Budapest zurückreiste, wo er um 7 Uhr 50 Minuten anlangte, heute von 10 bis 11 Uhr Vormittags mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Badoeni konferirt, wurde hierauf mit Badoeni von Sr. Majestät, welcher früher den Finanzminister Bilinski in halbständiger Audienz empfangen hatte, in mehr als einstündiger Audienz empfangen. Baron Vámbéry konferirt von 2 bis 3 Uhr Nachmittags mit dem Minister des Innern Grafen Goluchowski, welcher letzterer am 29. d. Früh nach Budapest reist. — Wie man uns ferner aus Wien telegraphirt, wird die gemeinsame Audienz der beiden Ministerpräsidenten beim Monarchen mit einer rascheren Erledigung der Ausgleichtsverhandlungen in Zusammenhang gebracht.

Die disparaten Strömungen im Schoße der Unabhängigkeitspartei werden durch die Rechenschaftsberichte von der Fingstfeiertage von drei Abgeordneten dieser Partei gehalten wurden, deutlich genug charakterisirt. Während Gabriel Ungron in Szatmar einer allmählichen Revision der kirchlichen Gesetze das Wort sprach, erklärte das Mitglied derselben Fraktion Géza Polonyi in Szabolcs, Jeden als Gegner zu betrachten, welcher gegen die ins Leben getretenen kirchlich-politischen Gesetze agitire, weil Alle an der Herstellung des konfessionellen Friedens mitarbeiten müssen. Polonyi erging sich dann auch in scharfen Ausfällen gegen die kirchliche Volkspartei, deren Führer sich mit den ungarischen Centralisten Oesterreichs verbinden, ferner gegen die reaktionären Magnaten und gegen die Jüdischkeit. Schließlich erklärte er sich

für das allgemeine Stimmrecht. Ein dritter Anhänger der äußersten Linken, der Abgeordnete Julius Lufács, hingegen erklärte vor seinen Wählern in Nagy-Szalonta, er wolle außerhalb des Parteiverbandes bleiben, weil die Ungron-Fraktion zu oppositionell, die Kossuth Fraktion aber „zu liberal“ sei. — Aber sonst sind die Herren unter einander ganz einig!

Die Fingstfeiertage wurden auch von der kirchlichen Volkspartei zur Arrangirung einer „Volkserversammlung“ in Priogy benutzt, wo Graf Ferdinand Fichn, der Abgeordnete Zelenyák, der Abt Molnár u. A. die durch die Pfarrer und herrschaftlichen Wirtschaftsbeamten zusammengetrommelten Slovaken in ungarischen, deutschen und slowakischen Reden bearbeiteten, sie mögen nur ja treu zur Volkspartei halten, weil nur diese das Wohl der armen Leute, die Rettung der Religion vor der gottlosen liberalen Strömung anstrebe. Zu größerem Nachdruck wurden später die Leute nicht nur mit salbungsvollen Phrasen, sondern auch mit Speise und Trank regaltirt. — In Oberungarn werden die kirchlichen ganz besonders ihre Nase aus, weil sie die Slovaken für ungebildet und naiv genug halten, um sich von ihnen beihören zu lassen.

In Szegedyn hielt heute Mittags der Abgeordnete Baron Kócsák seinen Rechenschaftsbericht vor einer sehr zahlreichen Versammlung von Wählern. Baron Kócsák verurtheilte in seiner Rede die Bestrebungen der Volkspartei und würdigte die auf kirchenpolitischem Gebiete erreichten Erfolge, wobei er die jüngsten politischen Ereignisse erörterte und sich als Anhänger der Regierung bekannte. Auf diese Rede, deren Schluß der Abgeordnete in deutscher Sprache hielt, antwortete Senior Linart, der dem Abgeordneten für seine bisherige Wirkksamkeit Namens der Wähler dankte und ihn auch der ferneren Anhänglichkeit derselben versicherte.

Reform der direkten Steuern.

— Enquete im Finanzministerium. —

Die vom Finanzminister in Angelegenheit der Reform der direkten Steuern einberufene Sachengruppe setzte heute ihre während der Fingstfeiertage unterbrochenen Beratungen fort und beendigte dieselben auch.

Als erster Redner nahm das Wort Professor Wilhelm Mariska. Er ist für eine bedeutende Erhöhung der Haussteuer, sowie für eine allmähliche Aufhebung der Steuerfreiheit für Neubauten, während Spekulationsgründe auf Basis der Kapitalzinsensteuer befreit werden sollten. Redner fordert ferner die Aufhebung der Erwerbsteuer II. Klasse und die Gleichstellung der Privat- und Staatsbeamten. Von der im Memorandum geplanten Einkommensteuer sollten alle juristischen Personen erimirt sein und könnte dafür von den Aktiengesellschaften eine höhere Kapitalzinsensteuer erhoben werden.

Berthold Weiß erhebt sein Wort im Interesse der Privatbeamten, welchen gegenüber die Vorschläge des Memorandums eine Ungerechtigkeit bedeuten.

Alexander Bekerele erklärt, daß die Einführung der Einkommensteuer jetzt bald zu erwarten sei. Eine Reform der direkten Steuern in einem weiteren Rahmen, als das Memorandum es vorschlägt, wäre unzeit-

gemäß. Man dürfe nicht die Steuern einzelner Klassen beliebig erhöhen und die anderer herabsetzen, sondern müsse das richtige Verhältnis herstellen und noch nicht besteuerte Gegenstände besteuern. Die Erwerbsteuer I. Klasse möchte Redner unverändert aufrechterhalten, während man die II. Klasse erleichtern könnte, sobald sich ein Plus zeigt. Er erörtert dann auch die Erwerbsteuer IV. Klasse, bei der eventuell Änderungen hinsichtlich der Quartiergehälde gemacht werden könnten. Bei der Erwerbsteuer III. Klasse erklärt sich Redner gegen die Kontingenzirung, und sollte man eher die Progressivität einführen, zu der wir schon reich genug sind. Die Vorschläge des Memorandums vermehren auch die Steuerlast der kleinen Grundbesitzer. Redner erörterte dann noch die verschiedenen Grundprinzipien des Memorandums, welchem er sich anschließt.

Finanzminister Lufács faßte hierauf die Erörterungen der Enquete kurz zusammen und dankte den Mitgliedern für ihre Theilnahme. Nachdem noch Alexander Hegedüs dem Finanzminister den Dank der Enquetemitglieder ausgedrückt, erklärte der letztere die Beratungen der Enquete für beendet.

Ausland.

Budapest, 26. Mai.

Französische Kuriositäten.

Die exaltirten Franzosen feiern die Czarenkrönung mit einer geradezu lächerlichen Aufdringlichkeit mit. In Paris wurden viele Häuser russisch besetzt, als handelte es sich um ein Nationalfest, in den Schulen wurde ein Ferialtag zu Ehren der Moskauer Feste bewilligt, in den subventionirten Theatern fanden Gratisvorstellungen statt, auch die Truppen bekamen einen freien Tag und Gratiswein — wenn das den Czaren nicht zu einer Revanche für Sedan bewegt, dann ist den Franzosen überhaupt nicht zu helfen!

Der Präsident der französischen Republik Herr Felix Faure ist vorgestern in Tours angekommen, und bei dem Bankete, welches ihm zu Ehren stattfand, hat man natürlich auch die russische Symphonie gespielt. Es klingt wie ein boshafter Witz, wenn aus Paris berichtet wird, Faure's Stellung sei durch den Abschiedsbesuch, den er der verstorbenen Czarin machte, und durch die huldvolle Aufnahme, welche er bei ihr fand, wesentlich gestärkt worden. Allein bei der gegenwärtigen Aufsammlung der Franzosen kann die Wahrheit auf Wahrheit beruhen. Auf der Fahrt nach Tours hat Präsident Faure auch Amboise berührt, wo er bekanntlich seine Frau heirathete. Dadurch sind alle die Skandalgeschichten, welche von Faure's Feinden über die Familie seiner Frau in Umlauf gesetzt wurden, wieder aufgerührt worden.

Ein Mitarbeiter des „Matin“ hielt es für nöthig, den Uhrmacher Georges Belluot, einen Vetter der Frau Faure, darüber zu interviewen. Herr Belluot versichert, daß die Angriffe der politischen Gegner des Präsidenten nicht nur ungerecht seien, sondern auch ihm und anderen unschuldigen Trägern des Namens Belluot Unannehmlichkeiten bereitet hätten. Als Felix Faure zum ersten Male um die Hand seiner künftigen Frau anhielt, trug diese, wie ihr Vetter erzählt, nicht den Namen ihres durchgebrannten Vaters Belluot, sondern den ihres Onkels und ihrer Mutter Guinot. Guinot wies zuerst die Werbung zurück, und als Faure, nachdem er sich in Havre niedergelassen, dieselbe wiederholte, klärte er ihn über die wahren Verhältnisse seiner Nichte

gefällig; war das ein Gegner, so trat er doch wenigstens ohne Verstellung auf. Nach drei langen Monaten des Hangens und Banges von Tag zu Tag erfährt Froment endlich, daß sein Buch verdammt ist. Nun erst, nach der Verurtheilung, gewährt man ihm die Audienz beim Papste. Aber wie ganz anders gestaltet sich diese, als er dachte. Auch der Papst hält unerschütterlich am Dogma fest, und wenn er die modernen Bestrebungen bis zu einer gewissen Grenze unterstützt, so geschieht es auch nur unter der Bedingung, daß sie jenes nicht berühren. Ungeschmälert will er das Erbe zurücklassen, das er übernommen. Und er hält dem Abbe alle Stellen des Buches vor, die verlegend sind für die Kirche, bis auf den Titel selbst, der den Umsturz förmlich auf die Fahne schreibt. Verleugnen soll der Verfasser sein Buch und Verzeihung erstreben durch Unterwerfung. Und der arme kleine Abbe ist kein Luther, er fühlt nicht die Kraft neuer Ideen, nur die eigene Ohnmacht. Schon ein Blick auf die gewaltige Kirchenmacht, deren lange Arme sich über den ganzen Erdball erstrecken, läßt ihn in den Staub nieder sinken, läßt alle seine Pläne der Weltverbesserung und Glaubensreform in Dunst aufgehen. Er wird Alles thun, was man von ihm verlangt, und im Dunkel verschwinden. Armer kleiner Abbe! Am Ende der Tragödie sieht man, daß es sich nicht der Mühe verlohnt, sie aufzurollen — Du bist kein Held, des großen Spielers werth!

Auch das römische Liebesdrama, das in dem Buche entwickelt wird, nimmt keinen tröstlichen Ausgang. Die Heldin ist Benedetta, eine Nichte des Cardinals Vocanera, die ihren Vetter liebt, den Fürsten Dario. Durch den Einfluß ihrer Familie läßt sie sich indeß dahin bringen, daß sie einen Grafen Prada heirathet. Aber sie zieht aus seinem Hause, kehrt zu ihrer Mutter zurück und verlangt von der Kurie die Annullirung ihrer Ehe. Der Papst ist für sie, doch die weltlichen Einflüsse des Königs Hofes treten für Prada ein. Der ganze Komplex der Prosejgeschichten, das ganze Spiel und

Gegenpiel der Einflüsse, alle Intriquen und Nachenschaften einer solchen Eheauflösungsaffäre ziehen vor unsern Augen vorüber, die Geheimnisse der Brautnacht werden vor uns enthüllt, die Beschuldigungen Benedetta's detaillirt gleich schamlos wie die Vertheidigung des beschimpften Gatten. Doch die Kirche siegt, die Ehe wird null und nichtig erklärt, die Heldin glaubt dem Geliebten ihres Herzens angehören zu können. Doch dieser nachst von vergifteten Feigen, die für den Papst-Kandidaten, den Cardinal Vocanera, gesandt wurden, von dem fanatischen Anhänger eines Nebenbuhlers um die höchste kirchliche Würde, Dario stirbt. Und Benedetta will ihm doch angehören, wie sie sich das zugeschworen, sie entleibt sich und legt sich auf das Todtenbett und stirbt in einer grauenhaften Ummarmung des Geliebten. Eine Orgie des Todes, wie von wüstem Wahnsinn eingegeben, eine Abscheulichkeit sondergleichen, für welche die gewaltige Kraft Zola'scher Schilderung kaum eine Entschuldigung bietet.

Wen solche abnorme Lösungen von Verdens- und Liebestragödien reizen mögen, der mag sich von dem Buche befreit erklären. Uns erscheint der ganze Prozeß der armen Benedetta mit dem laszivoschauerlichen Austritt, der ihn abschließt, Zola's nicht ganz würdig. Das sieht aus wie ein Werk seiner schwächlichen Nachtreter, die im Grunde durchgestrichen sind von Romantizismus und durch pornographische Darstellungen erregen wollen, was ihnen an dichterischer Gestaltungskraft fehlt. Und doch ist Alles so zolaistisch in dem Buche, namentlich die Masse der aufgeschütteten Dokumente, die Schilderungen ohne Ende aller römischen Werkwürdigkeiten, welche die Jahrhunderte angehäuft haben und die wir alle kennen lernen müssen mit dem kleinen Abbe Froment, der sie zum ersten Male sieht und bewundert. Alle Bauwerke von den ausgegrabenen Ruinen der Römerzeit bis auf die Prachtgebäude unserer Tage, alle Sammlungen und Kunstschätze, alle Gärten und Spazierplätze und interessanten Stadtheile bis auf die Statuen des Glends, alle schönen Ausflüchte mit

dem vorgeschriebenen Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang finden endlose Descriptionen. Einzelne dieser Schilderungen, namentlich wenn die bewegten Massen in Frage kommen, sind allerdings wahre Meisterwerke und gestalten sich unter der Feder Zola's zu packenden Schauspielen. Ein prächtiges Blatt bildet beispielsweise die Beschreibung des Empfanges der Pilgerzüge, die den Peterspfennig bringen, und namentlich des Moments, da die Gläubigen von der Ekstase ergriffen werden. „Die Bischöfe, die Oberhäupter der Kongregationen, Delegirte aller Art waren vorgetreten, um vor dem Throne die Gaben niederzulegen, die sie aus der ganzen katholischen Welt herbeibrachten, die allgemeine Sammlung des Peterspfennigs. Das war die freiwillige Steuer eines Volkes für seinen Souverän, Silber, Gold, Bankbilletts, eingeschlossen in Börsen, Almosenbüchsen, Brieftaschen. Und dann kamen die Damen, die auf die Knie fielen, um die Sammelbüchsen darzubieten, überzogen mit Seide oder Sammt, die sie gestift hatten. Und Andere ließen auf die Brieftaschen die Initialen Leo XIII. in Diamanten auslegen. Und die Gratulation wurde einen Augenblick derartig, daß sich die Frauen plünderten und ihre Portemonnaies hinwarfen mit den letzten Hellern, die sie besaßen. Eine, sehr schön, sehr brünett, schlank und groß, riß ihre Uhr vom Hals, nahm die Ringe von den Fingern, um sie auf den Teppich vor der Estrade zu werfen. Sie hatten sich Alle auch das Fleisch ausgegriffen, um ihr liebebeglühendes Herz darzubieten, es hinwerfen zu können und sich ganz und gar, ohne etwas zu behalten. Es war ein Regen von Geschenken, eine vollständige Hingebung, die Leidenschaft, die sich herabstürzt zu Gunsten des Gegenstandes, dem sie ihren Kult geweiht, glücklich, nichts für sich zu behalten, was ihm gehört. Und das inmitten wachsenden Lärms, der Privat's, die nieder laut wurden, der scharfen Rufe der Anbetung, während immer dichtere Staubwolken aufsteigen in einem Gedränge Aller, die das unbegreifliche Bedürfnis hatten, das Idol zu küssen... Ein Zeichen wurde

Städtische Neuigkeiten.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Markus eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden:

Von den Gegenständen der Tagesordnung gab bloß die Vorlage über die Erwerbung eines Grundstückes zu einem für das 'Elisabethinum' Mädchen-Waisenhaus' aufzuführenden neuen Gebäude Veranlassung. Die Waisenhaus-Kommission propo-

Budapester Straßenbahn. Wie wir vernahmen, wird der Umbau der Straßenbahnlinie ins Nuwinkel im Laufe dieser Woche beendet und gleichzeitig auch verfügt werden, daß die Nuwinkler Züge, welche in Folge des Umbaus nur bis zur 'Schönen Helene' verkehren konnten, fortab bis zum Laßloshy fahren werden.

Offertverhandlung. Heute Vormittags 10 Uhr lief der Einreichungstermin der Offerte für die durch die Hauptstadt eröffnete Pflasterungskonturrenz ab.

Aus diesem Anlasse hielt die Baukommission unter Vorsitz des Magistratsraths Karl Bajtis eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, bereits der mit den Kosten von 1525 fl. 56 kr. präliminirten Regulierungsarbeiten der Maslathgasse im III. Bezirk, der mit den Kosten von 1059 fl. 94 kr. präliminirten Bruchsteinpflasterung der vor dem Fabriks-Etablissement im III. Bezirk befindlichen namenlosen Gasse und der für die Markthalle auf dem Rakocypalasz im VII. Bezirk notwendigen und mit 27,608 fl. 80 kr. präliminirten Straßen- und Asphaltarbeiten eine neue Offertverhandlung abzuhalten;

Elektrische Straßenbahn. Der Bau der elektrischen Straßenbahnlinie, von der Friedhofstraßenbahn abzweigend entlang des neuen Kalvarienberges und der Beamtenkolonie bis zum Volksgarten an der Uellberstraße, wurde heute in Angriff genommen.

Die Steuerbemessungskommissionen verbandeln Mittwoch, den 27. d., die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konfiskirten Steuerpflichtigen: im I. Bez. (Taban) 1574-1776; im II. Bezirk (Landstraße) 3301 bis 3319; im III. Bezirk (Altlerchenfeld) 1373-1428; im IV. Bezirk 313-336; im V. a Bezirk 707-712; im V. b Bezirk 967-980; im VI. a Bezirk 3681-3700; im VI. b Bezirk 3131 bis 3151; im VII. a Bezirk 4924-4949; im VII. b Bezirk 4261-4267; im VIII. a Bezirk 5700-5785; im VIII. b Bezirk 6524-6560; im IX. Bezirk 9051 bis 9080 und im X. Bezirk 7994-8002.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressetabelle beizulegen.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: „Ausstellungszzeitung“ (Die Millenniums-Kunstausstellung - Ausstellungschronik), Der Kapitalist, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlög“; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Komödiantenkind“), Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“, sowie Inzerate.

Wetterbericht. Das Firmament war nur theilweise bewölkt und heiterte sich später vollständig aus. Es herrschte völlige Ruhe und das Thermometer erhob sich bis zu 22 Gr. N., der Barometerstand blieb unverändert. Im Süden Europas herrscht bewölkttes Wetter, im Osten ist es jedoch zumeist heiter. Die Niederschläge haben nachgelassen, die Temperaturverhältnisse sind im Großen und Ganzen unverändert. In Ungarn herrscht veränderliches Wetter, im Westen und im Nordosten es regnerisch, in den östlichen Komitaten herrscht vorwiegend trockenes Wetter. Es ist mildes und zu Regen geneigtes Wetter zu erwarten.

Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät begibt sich am 29. d. nach Budapest und kehrt am 2. Juni nach Wien zurück. Am 6. Juni reist der Monarch abermals nach Budapest und begibt sich den bisherigen Dispositionen zufolge nach den Feierlichkeiten direkt von Budapest zum Sommeraufenthalte nach Ischl. Bei Ihrer Majestät fand Nachmittags im Lainzer Schlosse ein Diner statt, an welchem Se. Majestät, Erzherzogin-Witwe Marie Theresie mit ihren Töchtern Erzherzogin Maria Annuncjata und Elisabeth, Erzherzogin Maria Josepha und Herzogin Margaretha Sophie von Württemberg theilnahmen.

Trauer-gottesdienste für Erzherzog Karl Ludwig. Kardinal-Fürstprimas Bapary hat ein Rundschreiben an die Geistlichkeit seiner Diözese gerichtet, worin er anordnet, daß an einem der nächsten dreißig Tage in sämmtlichen Diözesanlichen Trauer-gottesdiensten für das Seelenheil des Erzherzogs Karl Ludwig zu veranstalten seien.

Personalia-richten. Unterrichtsminister Dr. Julius Wlajss wollte gestern in Wien und widmete den ganzen Vormittag der Beschäftigung des Iherusalemums und der orientalischen Akademie. Kardinal-Fürstprimas Bapary hat sich bereits vollständig erholt. Heute Vormittags empfing er eine Deputation des Universitätsklubs, welche aus dem Präsidenten Franz Balfy, dem Sekretär Rudolf Bivar und den Universitätsrathern Graf Joseph Wenzheim, Anton Pilschanoich und Arthur Schindler bestand. Die Deputation bat den Fürstprimas, die Wege der Klubhahn vorzunehmen, was Se. Eminenz bereitwillig zusagte. Der bekannte Schriftsteller Dr. Jodor Miklo hat sich heute in Szabadia mit Fräulein Mariska Kunz vermählt. Der angegebene Budapester Großhändler Herr Egmund Brettnere, Chef der Firma Modern u. Breiter, Stadtpresident und Kammerath, feierte am 24. d. im engsten Familienkreise seine silberne Hochzeit, aus welchem Anlasse er mehrere wohlthätige Stiftungen machte. Der Richter an der Budapester königl. Tafel Alois Pollmann hat nach vierjähriger Dienstzeit beim Justizministerium um seine Pensionirung angelehrt. Hofmann war in der Hauptstadt einer der ersten Vorkämpfer des Feuerwehrewesens. Heute Vormittags fand in der Lorettalalle der Augustinerkirche in Wien die Trauung des Statthalterathes Dr. Hans v. Friebels mit Fräulein Ida v. Bach, Tochter des Großindustriellen Grafen v. Vegavara statt. Der hauptstädtische Journalist Alexander Kovacs hat sich Sonntag in Nagybony mit Fräulein Monts Halami, der Tochter des dortigen Arztes Dr. Adolf Halmi, verlobt.

Fremdenverkehr. Am Pfingstmontag sind in der Hauptstadt 21,120 Fremde eingetroffen, und zwar im Ostbahnhof 10,372, im Westbahnhof 9000, im Südbahnhof 1148. Abgereist sind am selben Tage 17,674 Personen, darunter etwa 5000 nach Ausflugsorten.

und bewilligte ihm ihre Hand. Hierauf habe Faure erklärt, daß er seine Frau ohne Mitgilt heirathen könne, da er zur Ausdehnung seines Handels Geld brauche. Nun habe sich Guinot entschlossen, seiner Nichte 100,000 Francs mitzugeben, um zu verhindern, daß die noch wenig bekannte Geschichte seines in Vampelona verstorbenen Schwagers Bekant in weitere Kreise dringe, und außerdem eine Nichte zur Universal-Erbin eingesetzt. Man begreife in Tours und Amboise nicht, daß man in Paris den Reklamationen der geschädigten Gläubiger des Vaters der Frau Faure irgend eine Bedeutung beilegen könne, da diese ihren Vater nie gelan- und nicht das mindeste Erbe von ihm empfangen habe.

Die Erhebung auf Kreta.

Sehr ernste Nachrichten kommen von der Insel Kreta, deren Bevölkerung zum großen Theile in hellem Aufruhr gegen die türkische Herrschaft ist. In Konstantinopel fand deshalb vorgestern und gestern Nachts ein Ministerrath im Yıldiz-Kiosk statt. Eine Truppen- und eine Kavallerie-Abtheilung ist von Konstantinopel aus abgegangen, um in anderen Häfen Truppen für Kreta einzuschiffen.

Die Nachricht des Athener Journals „Asty“ bestätigt die Meldung von der Ermordung des Konsuls des russischen und griechischen Konsulats in Kanea. Auch der Agent der griechischen Schiffahrtsgesellschaft John wurde mit seiner Familie getödtet. Die Erhebung auf Kreta wird allgemein. Ein Schiff, das in Nethymo landen wollte, wurde von den Hafenkanonen beschossen und an der Landung gehindert.

Nach in Philippopolis eingelangten Meldungen aus Konstantinopel wurden in Risiano auf Kreta einige Mohamedaner ermordet. In Candia und Nethymo fanden blutige Straßenkämpfe statt. Suda wurde von bewaffneten Banden angegriffen. Im Distrikte Sphakia dauern die Zusammenstöße zwischen den Truppen und der Bevölkerung fort. Man befürchtet den Ausbruch einer allgemeinen Insurrektion.

Die Pariser „Agence Havas“ meldet aus Athen: Ein englisches und ein russisches Panzer-schiff haben Befehl erhalten, unverweilt nach Kanea zu gehen, wo die Nachricht über die jüngsten Megeleien Bewegung hervorruft.

Die Londoner „Times“ melden aus Athen vom 25. Mai: Seit gestern herrscht in Kanea vollständige Anarchie. Die türkischen Soldaten morden und plündern die christlichen Einwohner. Die Kanonen des griechischen und des russischen Konsulats befinden sich unter den Getödteten. Alle Konsuln ersuchten telegraphisch um die Entsendung von Kriegsschiffen. Die englische Flotte ging von Malta nach Kreta ab. Die griechischen Kriegsschiffe dampfen vorwärts, morgen ebenfalls dorthin ab. Turfhan Pascha ist vollständig machtlos, die Soldaten im Zaume zu halten. Auch in Nethymo ist die Lage ernst.

gegeben, Leo XIII. besaß sich, vom Thron herabzuweisen und seinen Platz einzunehmen, um wieder in seine Appartements zu gelangen. Die Schweizer Gardien hielten energisch die Menge ab, trachteten eine Passage freizumachen in den drei Sälen. Aber beim Anblick des Scheidens Er. Heiligkeit war der Lärm der Verzweiflung gewachsen, als ob sich der Himmel plötzlich geschlossen hätte vor Denjenigen, die ihm noch nicht nahen konnten. Welche schreckliche Enttäuschung, Gott sichtbar gebäht zu haben und ihn zu verlieren, ohne das Heil zu gewinnen, nur indem man ihn berührte! Das Gedränge wurde so entsetzlich, daß die größte Verwirrung herrschte, die die Schweizer Gardien zur Seite schob. Und man sah Frauen sich hinter dem Rasen hinstürzen, sich auf dem Marmorboden hinschleppen, seine Fußtapien küßend, den Staub von seinen Schuhen trinken. Die große brünette Dame, die am Rande der Estrade niedergestürzt war, fiel dort in Ohnmacht, indem sie einen lauten Schrei ausstieß; und zwei Herren des Komit's hielten sie, damit sie sich in dem Nervenkrampfe nicht verlege, in dem sie sich krümmte. Eine Andere, eine üppige Blonde, verbiß die Zähne wie wahninnig in einen der vergoldeten Arme des Fauteuils und verschlang ihn mit den Lippen dort, wo der arme magere Ellbogen des Greises geruht hatte. Andere bemerkten es, machten ihr den Platz streitig, bemächtigten sich beider Fauteuilarme, des Sammts, den Mund auf das Holz gedrückt und auf den Stoff, den Körper geschüttelt von mächtigem Schluchzen. Man mußte Gewalt gebrauchen, um sie von da wegzureißen.

Der Roman Jola's erfüllt in Stellen dieser Art seine Aufgabe, ein Zeit- und Sittengemälde zu bieten, dessen farbiger Reiz unvergleichlich ist. Den Erwartungen nach einem abgeschlossenen Kunstwerke in großem Stil entspricht er dagegen nur in unvollständiger Weise. Wie gewaltig hätte sich das Werk des Schriftstellers gestaltet, hätte er Rom anders gekannt als ein Vergnügungsreisender, der alle Sehenswürdigkeiten in Augenschein nimmt und sich Notizen macht. Dann hätte er auch die Handlung gefunden, welche die Steinmassen der ewigen Stadt allein beleben kann.

F. Waldenjer.

*** Waldbrände.** Aus Klausenburg wird uns telegraphirt: Auch während der Pfingstfeiertage erfolgten in den ärarischen Waldungen bei Hiedegsamos Brandlegungen, durch welche bedeutender Schaden angerichtet wurde. Der Klausenburger Hofsdirektor Dr. Arthur Feilitzsch, der sich an Ort und Stelle begab, hat die umfassendsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Heute ist es gelungen, die Brände zu lokalisieren. Es scheint zweifellos, daß die Brandlegungen von rumänischen Bauern verübt wurden.

*** Amtsenthebung.** Aus Werschetz wird uns telegraphirt: Der Minister des Innern hat den Oberbuchhalter der Stadt Werschetz Svetomir Ludaics wegen mehrfacher schwerer Disziplinarvergehen von seiner Stelle endgültig kassirt.

*** Sanitäre Verfügungen.** Mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit machen die Bezirksvorstellungen die Hausbesitzer, Einwohner und Hausbesorger auf die strenge Einhaltung der sanitären Vorschriften aufmerksam. Insbesondere muß für die Reinhaltung der Wohnungen, Höfe und abseits gelegenen Orte, sowie für die Desinfektion der letzteren Sorge getragen werden. Der Reibrich muß regelmäßig ausgeführt und die Ueberfüllung der Wohnungen vermieden werden.

*** Millenniumsfeste.** Der Universitätsklub begeht am 3. Juni seine Millenniumsfeste.

Um halb 10 Uhr erfolgt in der Universitätskirche die Jahneinweihung, welche Fürstinimas Babary vornimmt. Als Jahneinweihung wird Gräfin Friedrich Wenzelheim fungieren. In die Kirche ist der Eintritt nur gegen Vorweisung von Karten gestattet. Nach der kirchlichen Feier ziehen die Studenten in den Reudentaal. Hier halten Franz Balffy, der Präsident des Universitätsklubs, die Eröffnungsrede, Prof. Dr. Bösch eine Gelegenheitsrede über die Universitätsjahre und Abgeordneter Graf Albert Apponyi die Festrede. Abends 8 Uhr wird auf der Margaretheninsel ein Jubiläum abgehalten.

Am 31. d. veranstalten sämtliche staatlichen Kunst- und Lehranstalten im Prachtfaale der Akademie eine Millenniumsfeier. Ein gemischter Chor der Landes-Musikakademie wird den Königshymnus, Text von M. Nefai, Musik von G. Mihailovich, vortragen, worauf Anton Karadi sein Gedicht "Ezrediké" deklamirt. Hierauf folgt ein Vortrag Nikolaus Szmercsánis über "unsere Kunstschulen zur Zeit der Millenniumsfeier". Den Schluß macht die Abingung des Klosey'schen Hymnus, Musik von R. Erkel, durch einen gemischten Chor der Landes-Musikakademie.

*** Ermordung eines Polizisten.** Vergangene Nacht gegen 2 Uhr wurde in der Wetzrenngasse der berittene Konstabler Nr. 23, Andreas Antal, mit einer Stichwunde in der rechten Hüftgegend sterbend auf dem Straßenpflaster aufgefunden. Der Verwundete gab nach einigen Minuten den Geist auf. Die Details des Falles sind die folgenden:

Der Polizeiwachmann Franz Bogar, welcher seinen unglücklichen Kameraden auffand, erstattete vom Vorfall telephonisch bei der Oberstadthauptmannschaft Meldung. Sofort verfügte sich eine aus dem Inspektionsbeamten, dem Untersuchungsrichter da Jour und einem Polizeiarzt bestehende Kommission an Ort und Stelle, um die Recherchen nach dem Täter einzuleiten. Auf Grund der Angaben des Kaffeefelders Joseph Grog und des Waischneiders Franz Mayer wurde der Mörder in den Morgenstunden ausgeforscht und in Haft genommen. Es ist dies der 17-jährige, wegen Straßenausweises bereits abgestrafte Tagelöhner Andreas Huzicska. Vor einem Jahre wurde Huzicska abermals wegen desselben Delictes verhaftet und dem Gerichtshofe eingeliefert, jedoch, da die Ärzte bei ihm Irrensinntestamenten, ins Irrenhaus transportirt. Da sich sein Zustand inzwischen gehoben hatte, wurde Huzicska entlassen. Der Verhaftete behauptete anfangs seine Unschuld, legte jedoch später ein umfassendes Geständnis ab. Er gibt an, er habe, aus einem Wirthshause kommend, zu singen angefangen, weshalb er vom Polizisten zur Rede gestellt wurde. Er habe hierauf zu singen angefangen, in die Wetzrenngasse einbiegend, habe er jedoch das Lied abermals angestimmt. Der Polizist ging ihm nach und wollte ihn arretiren. Huzicska widersetzte sich, es kam zu einer Balgerei, in deren Verlaufe Huzicska sein Taschenmesser zog und dem Polizisten einen Stich versetzte. Hierauf habe er die Flucht ergriffen, ohne sich weiter um den Polizisten zu kümmern. Bei seinem zweiten Verhöre gab Huzicska an, er habe aus Nothwehr gehandelt, und berief sich auf einen Metallgießer Namens Ostar Hama, welcher Augenzeuge des Vorfalles war. Dieser Mann konnte bisher nicht ausgeforscht werden. Der ermordete Polizist war 44 Jahre alt und hinterließ außer der Frau drei kleine Kinder. Der Mörder wird morgen dem kön. Gerichtshofe übergeben werden.

*** Ungarische Klassenlotterie.** Am heutigen ersten Ziehungstage wurden folgende größere Treffer gezogen:

200.000 Kronen gewinnt:	86564.
10.000 Kronen gewinnt:	73710.
6000 Kronen gewinnen:	25290 91408.
2000 Kronen gewinnen:	5223 27708 36892
88810 72191 72217 114036.	
1000 Kronen gewinnen:	2231 19024 24268
82135 53095 55199 66597 75875 83166 92594 110077	
112361 14643 116732.	
200 Kronen gewinnen:	82 364 1393 1465 1593
1661 2345 2574 2839 2942 3152 5771 6119 6138 6346	
7428 8501 8538 8691 9023 9096 10102 10311 11227	
11303 12042 12099 12914 12149 14778 15532 16243	
16858 16880 17868 18212 18879 19119 19173 19449	
19778 20223 21852 22343 22432 23042 23689 24916	

25296 25827 26198 26286 26760 27053 28526 29621	
29961 30296 30768 31792 32602 33405 33407 33905	
34320 34463 34770 35629 36498 36515 37804 38354	
38993 39612 40229 41108 41718 42089 42347 42493	
43672 43779 43786 44517 45240 45613 46476 46629	
47254 47451 48581 48593 48724 49560 50386 50713	
50853 51611 52599 53323 53558 54096 54105 54839	
55135 55334 55626 56315 56880 58049 58383 59369	
59979 60604 60667 61006 61156 62014 63173 63319	
61659 65687 65693 66017 67777 68167 68188 68277	
68370 68894 69154 70123 70177 70239 71800 72387	
72985 23652 74220 77334 77677 77692 78630 78705	
80884 80931 81039 81242 81348 82067 82782 83162	
83347 83648 84438 84786 86021 86254 86745 87046	
88068 89027 89131 89219 90653 90856 90755 91994	
95558 95705 96243 96465 96517 96786 97200 98346	
98395 99482 99596 99627 99703 99805 100773 100847	
102757 103251 103760 104008 104769 105268 105553	
106531 107263 107376 107752 108077 108133 109343	
110281 111450 111479 111685 111982 112585 113989	
114058 114288 114371 114461 116585 116874 117125	
117964 118065 118254 118441 118578 118995 119108.	

*** Verlobung.** Der hauptstädtische Zahnarzt Dr. med. Ladislav Lufsig hat sich gestern Abends mit Fräulein Leontine, Tochter des bekannten Direktors der ung. Wollwäschfabrik-Alliengeseilschaft Karl Kub, verlobt.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der ungarische Touristenverein hielt vor gestern, am Pfingstsonntag, in Schemniz seine erste ordentliche Jahresversammlung. Den Vorsitz führte Baron Lorand Csokros, welcher die Sitzung mit einer schwungvollen Rede eröffnete. Nachdem sodann Bürgermeister Szittnya die Vereinsmitglieder im Namen der Stadt Schemniz begrüßt hatte, verlas Sekretär Dr. Marinovich den Jahresbericht, aus welchem unter Anderem hervorgeht, daß der Verein gegenwärtig 2772 Mitglieder zählt. Die Vereinswahlen ergaben folgenden Resultat: Präsident: Baron Lorand Csokros; Vizepräsidenten: Dr. Vinzenz Wirth und Dr. Edmund Téry; Sekretär: Dr. Emerich Marinovich; Schriftführer: Dr. Emerich Németh; Ausschussmitglieder: Dr. Stephan Volemann, Dr. Julius Forster, Bela Jankó, Dr. Paul Klab, Dr. Eduard Körner, Bela Jähry, Ludwig Petrik, Dr. Moriz Staub und Dr. Gustav Thiring. Die nächsthörige Versammlung wird in Güns abgehalten. — In den Präsidien des ungarländischen Vereins vom "Nóthekreuz", den Grafen Andreas Csekonic, hat Ackerbauminister Janaz Daranyi für die Begrüßung anlässlich seiner kürzlich erfolgten Ernennung zum Geheimrath ein warmes Dankschreiben gerichtet. — Vor gestern hat sich hier unter dem Namen "Reform" ein neuer Krankenunterstützungsverein konstituiert, welcher seinen Mitgliedern außer unentgeltlichen Medikamenten auch die freie Wahl der Ärzte bietet. Zum Präsidenten des Vereins wurde Redakteur Ludwig Rottler gewählt. Zu den Ausschuss wurden gewählt: Adolf Borovits, Alexander Szegö, Moriz Honig, Moriz Steiner, Jakob Rütt, Armin Heller, Alexander Deutsch, Karl Weiner, Max Honig, Dr. Arnold Keppich, Julius Schwarz, Joseph Köny, Alexander Kalmar, Julius Weisrieder, Joseph Böhm, Jakob Décsy, Armin Müller, Alois Kovari-Garay, Julius Welner, Rudolf Kázarfeld, Franz Harosta, Bernhard Deutsch, Karl Janura, Samuel König, Paul Gonda, Johann Broharcz, Samuel Feidenblüh, Alexander Ganzel, Mayer Laubner, Moriz Goldberger, Ludwig Neumayer, Leopold Rosenfeld.

*** Der Landes-Pensionersverein in Prevaaten** hielt gestern unter dem Vorsitz Berthold Weis seine Generalversammlung. Der Vorsitzende konstituirte in seiner Eröffnungsrede den Aufschwung des Vereins, der sein Entstehen und seinen Bestand ausschließlich dem wohlwollenden Zusammenwirken der interessirten Kreise verdankt, während in Oesterreich hiezu die staatliche Intervention nothwendig geworden ist. Zum Schluß seiner Rede gedachte der Vorsitzende der Millenniumsfeier. Ueber Antrag Eugen Rottner wurde der Direktion, dem Ausschuss, dem geschäftsführenden Direktor Gustav Meisl und dem Sekretär Moriz Gerö der Dank der Generalversammlung votirt. Zu Ersatzmitgliedern der Direktion wurden gewählt: Emil Ullmann und Moriz Mayer, zu Ausschussmitgliedern Adolf Gellert und Edmund Spiegel. Nach der Generalversammlung fand im "Hotel Continental" ein Bankett statt. — Der Landes-Ärztverein hielt Pfingstsonntag unter dem Vorsitz Bela Toromay's seine Generalversammlung. Dem Jahresbericht Dr. Franz Sutras ist zu entnehmen, daß der Verein im Vorjahre 35 Gründende und 601 ordentliche Mitglieder zählte. Die Einnahmen betrugen 6796 fl. 88 kr., die Ausgaben 4367 fl. 40 kr. Das Vereinsvermögen befreit sich außer einem Unterstützungsfond von 6507 fl. 20 kr. auf 16,022 fl. 52 kr. Die Generalversammlung beschloß sodann, das Vereinsorgan im nächsten Jahre jede zweite Woche erscheinen zu lassen und an das Ministerium eine Petition in Angelegenheit der raschen Verstaatlichung des Veterinärwesens zu richten.

*** Lebensmüde.** Heute Früh wurde im Bäckermäldchen ein ungefähr 25 Jahre alter Mann an einem Baume hängend todt aufgefunden. In den Taschen des Selbstmörders fand sich keinerlei Schreiben vor, welches über dessen Identität Aufschluß geben könnte. — Der dreißigjährige Zimmermann Albert Staub hat sich gestern in seiner Wohnung, äußere Waisnerstraße Nr. 66, mit Strychnin vergiftet. Als man die That bemerkte, war er bereits todt. — Die 23-jährige Marie Sokoln, die Frau eines Briefträgers, sprang heute im Hause äußere Waisnerstraße Nr. 37 in selbstmörderischer Absicht vom zweiten Stockwerk in den Hofraum hinab und wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Roduspital transportirt. Das Motiv der That ist geäußerte Liebe.

*** Grubenbrand.** Aus Dedenburg telegraphirt man unterm heutigen: Im Hermannenschachte des Braunberger Kohlenbergwerkes kam heute ein Brand zum Ausbruch. Bei den Löscharbeiten verunglückte der 34-jährige Beramann Joseph Schmidt, der als verkohlte Leiche aus dem brennenden Schachte befreit wurde.

als verkohlte Leiche aus dem brennenden Schachte befreit wurde.

*** Stiftung.** Wie aus Szegedin telegraphirt wird, hat Graf Ludwig Tisa zum Andenken an das Millennium zu Gunsten der Jünglinge des städtischen Waisenhauses eine Stiftung von 1000 fl. errichtet und diese Summe in Beileitung eines warmen Schreibens zu Händen des Bürgermeisters Pálffy eingeschickt.

*** Selbstmord eines Sparkassendirektors.** Aus Fünfkirchen wird unter dem heutigen telegraphisch gemeldet: Ein sensationeller Selbstmord versetzte heute Abends die Bevölkerung unserer Stadt in große Aufregung. Einer der geachteten Bürger in große Aufregung, einer der geachteten Bürger in Fünfkirchen, ein 70-jähriger Greis, der Direktor der Paranyer Centralsparkasse Anton Blauhorn, hat sich heute Abends 8 Uhr mit einem Revolverschuße entleibt. Eine unheilbare Krankheit, an welcher der Greis litt, war das Motiv der traurigen That.

*** Brände.** Aus Liptó-Szt. Miklós schreibt man uns vom 25. d.: Heute Vormittags wurde hier der einzige Belustigungsort unserer Stadt ein Raub der Flammen. Der sogenannte Wildpark, jezt Eigenthum eines Konjunkturs, der mit einem Dampfbaue verbunden war, brannte total nieder. Die Badehäuser, die Kegelbahnen und Lusthäuser konnten trotz der rasch herbeigeilten Feuerwehler nicht gerettet werden. Da der Park in der Nähe der evangelischen Kirche ist, wurde dort der Gottesdienst in Folge des Feuerlärms gestört. Die niedergebrannten Objekte waren nur mäßig verichert. Als das Feuer entstand, waren noch mehrere Personen in den Badeskabinen, die aber noch genug Zeit hatten, sich zu retten. Das Feuer entstand im Heizhause durch Unvorsichtigkeit des Heizburschen. — Aus Serajewo wird geschrieben: Das Sägewerk, sowie die Dampfmaschine des Radik S. Finzi in Bod-Bitez bei Serajewo ist in der Nacht vom 21. zum 22. d. vollständig ein Raub der Flammen geworden. Auch sämtliche Vorräthe sind vernichtet worden. Der Schaden beträgt etwa 35—40,000 fl. Das Etablissement war versichert. Bei den Rettungsarbeiten haben sich Gendarmen-Postenkommandant Franz Udovc, die Postenführer Schmid (Serajewo), Jovan Labus, Anton Kolek (Braca), Jovo Dejemovic, Bozo Sezime und die Gendarmen Mla Ratic, Jovo Ugrenovic, Franz Torcek und Mato Cavric besonders ausgezeichnet.

*** Familien-Nachrichten.**
 Herr Samu Weis, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Regine, Tochter des Herrn Heinrich Wertheimer in Budapest.
 Herr Adolf Diamant, Kaufmann in Nag-Ujhely, verlobte sich mit Fräulein Regine Braun aus Kiskuzs-Ujhely.
 Herr Rudolf Strompf aus Bestergebánya hat sich mit Fräulein Fanny Szimandel aus Liptó-Szt. Miklós verlobt.
 Herr Leopold W. Tauß aus Budanesti hat sich mit Fräulein Camilla, der lebenswichtigen Tochter des Herrn Ignaz Singer aus Nagy-Matas (Kom. Vars), verlobt.
 Herr Samuel Kofsteliß, Mittheil der Firma Kofsteliß u. Spitzer, Szombathely, verlobte sich mit dem lebenswichtigen Fräulein Gisella, Tochter des Herrn Moriz Müller, Wehlhändler in Galanta.
 Herr Mor Drechsler, Kaufmann in Neuhäusel, verlobte sich mit Fräulein Dittlie Ullmann, Zglau (Mähren).

*** Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 40, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern 1, Scharlach 2, Masern 27, Diphtheritis und Group 4, Trachoma —, Keuchhusten 1, Ohrenentzündung —, Rothlauf 5, Puerperal-Fieber —, Dysenterie —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Parotitis epidemica —. — Kranke in d. im Roduspital 2101, im Johannesspital 293. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 5, unbek. Wohn. 1.

*** Damenhüte** stets neuester Pariser Mode in größter Auswahl billigst bei Kramer & Dele geb. Békény, IV., Váci-utca 12, 1. Stoc.

Theater, Kunst und Literatur.
 * (Königliche Oper.) Die beiden interessanten Gäste unserer Oper Fräulein Bianchi und Herr Fumagalli setzten heute in Verdi's "Rigoletto" ihr Gastspiel mit großem künstlerischen Erfolge fort. Fräulein Bianchi zählt die Gilda seit jeher zu ihren Glanzrollen, in denen sie auf der ganzen modernen Opernbühne kaum ebenbürtige Rivalinen hat. Herr Fumagalli bot in der Titelpartie auch diesmal eine realistische, scharfgeprägte Leistung, in welcher er ebenso als Sänger wie als Schauspieler sich von der vortheilhaftesten Seite zu zeigen Gelegenheit fand. Die Vorstellung fand vor gut besuchtem Hause statt, das seinem Beifall wiederholt auf offener Scene wie nach den Aktchlüssen lebhaftesten Ausdruck ließ. Die Aufführung leitete Herr Kerner fest und sicher; man wird ihn sehr bald ernst nehmen müssen.

Im königl. Opernhaus gelangt morgen, Mittwoch, „Wilhelm Tell“ mit Frau Irene K. Beronny in der Rolle der Mathilde und mit Herrn Perotti zur Aufführung. Übermorgen wird statt „Falu rossza“ „Enoch Arden“ mit Frau Basquez und Herrn Takács aufgeführt. Der Oper folgt das Ballet „Sonne und Erde“ mit dem Debut der Fräulein Schmidt und Balog. — In der königl. Oper wird es im Laufe des nächsten Monats eine Reihe interessanter Gastspiele geben. Fräulein Bianchi und Herr Sumagalli werden in ihren besten Partien auftreten, außerdem wird Herr Brévié an fünf Abenden singen (u. A. Händel, in ungarischer Sprache, Cleopatra, Manrico), endlich eröffnet in der nächsten Woche auch Fräulein Sedelmayer als Donna Anna ein für längere Zeit projektirtes Gastspiel.

Am Nationaltheater gelangt das Lustspiel „Szigeti's Tränkeress“, das erste Werk, welches den Preis von 400 Dufaten der Karacsony-Stiftung gewann und am 18. November 1888 zum ersten Male gegeben wurde, morgen zur Aufführung. Von den Darstellern der Premiere wirken blos Emerich Szigeti und Frau Feléki — letztere nicht in ihrer ursprünglichen Rolle — mit. — Am 1. Juni geht aus Anlaß des 70. Geburtstages der Frau Kornelle Sz. Prtelle der Almásy'sche Cinatler „Aranylakodalom“ in Szene. Die Künstlergilde des Theaters gedenkt der Jubiläarin herliche Ovationen zu bereiten.

Die ung. Akademie der Wissenschaften hielt heute eine Plenarsitzung, in welcher zunächst das ordentliche Mitglied Anton Koch über das verstorbene Mitglied Mar Hanken eine Denkrede hielt, dessen Verdienste als Forscher, Gelehrter und Fachschriftsteller würdigend. Hierauf referierte Generalsekretär Koloman Szily laufende Angelegenheiten, von welchen hervorgehoben zu werden verdient, daß das Goethe-Fest am Sonntag Mittags in Gegenwart des Unterrichtsministers, der Mitglieder der Akademie, der Kaiserlichen und Botschafts-Gesellschaft und der Vertreter der Presse eröffnet wird. Schließlich wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, die nichtprämierten Werke der Semley-Konkurrenz den Autoren zur Verfügung zu stellen.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. Mai. (Die Pension der Frau Nádai.) Ein Prozeß gegen das Schauspielers-Pensionsinstitut wurde heute zu Ungunsten desselben erledigt. Es handelte sich um den Pensionsanspruch der Frau Nádai, welche unter dem Namen Katharine Widmár 10 Jahre hindurch ein beliebtes Mitglied des Nationaltheaters war. Als sie 1882 das Nationaltheater verließ, weil sie ihre Stimme verlor, hörte sie mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge für das Pensionsinstitut auf, aber das Pensionsinstitut verlangte dennoch die statutenmäßigen Mitgliedsbeiträge, weil Frau Nádai von Budapest nach Wien ging und an der dortigen Oper gastierte. Frau Nádai verweigerte die Zahlung mit dem Hinweis darauf, daß sie kein engagirtes Mitglied der Wiener Oper sei. Der Ausschuss des Landes-Schauspiel-Pensionsinstitutes sprach der Frau Nádai die Pensionsberechtigung ab, weil er von der Intendantur des Wiener Opernhauses die amtliche Mitteilung erhalten hatte, daß Frau Nádai dem Verband der Wiener Oper angehört habe. Es kam zum Prozeß. Die zwei ersten Gerichtsinstanzen wiesen Frau Nádai ab, die königl. Kurie jedoch entschied, daß die Klägerin auf die Pension ein Anrecht bestehe. Die Höhe dieser Pension bildet den Gegenstand eines neuen Verfahrens.

Offener Sprechsaal.*)

Das Beste für die Zähne!



ROJA SZAMEK, Szenicz (Kom. Neutra), Karl Schlänger, (Liptó-Szt.-Miklós (jetzt Budapest), Verlobte.

Egy új nyitott magánfogat
 Fl. vagy egész napra napi hérbé jutányosan kiadandó.
 Magánfogat-Vállalat Károly-körút 9, II. lépcső, 23. szám.

Warnung.
 Ich warne hiemit meine geehrten Geschäftsfreunde, mit Herrn Adolf Kreismann aus Salgó-Tarján Geschäfte irgend welcher Art für meine Rechnung abzuschließen, da derselbe nicht mehr für meine Firma thätig ist.
 Hochachtungsvoll
Jakob Stieglitz,
 Kaufmann, Liptó-Szt.-Miklós und Salgó-Tarján.

Kaiserbad, Budapest.
 Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad. Modernste Schlammbäder. Preisvolle Mineral- u. Schwimmschule. Tee- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solibene Gekung. Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Páholy- és tribünjegyeket
 elárusít szabott méltányos áron a közterületi és pedig a várbeli, Krisztina városi, Margithidi, Markó-utcai, országház-téri, Bazilika előtti, láncz-hid melletti, Albrecht uti **tribünökre**
Wellisch Náthán Utóda,
 VIII., Baross-utca 90. sz. alatti közp. irodája M. A. V. menetjegyi-irodája Hungaria-szálló, Mayer es Véry, Váci-utca 18, Sopronyi V. nagy-tözsde, Kerepesi-ut. nemzeti színház bérháza, Weisz nagy-tözsde, Károly-körút 26, Hirsch nagy-tözsde, Andrássy-ut 19., Mössner-szálló, Köhánya, Szánó tözsde, Kecskeméti-utca, I. ker. nagy-tözsde, Tárnok-utca, II. ker. nagy-tözsde, Lánchid-utca 2, Breyer nővérek, Podmanitzky-utca s. b. Levelbéli megrendelésnél a jegyek árán kívül 20 kr. póstadtij előzetes megküldését kéri. Vasár- és ünnepnap is jegyelátásra.

Junius 8-án az új országházzal szemben gyülekező és hócsó díszmeccel alkalmára a legjobb **tribünülések és páholyok**
 kaphatók: Mezei Antal hírlap-irodájában, Gizella-tér (Haas-palota); Zipser és Könyvelő, Andrássy-ut 4; Weisz A. nagy-tözsde, Károly-körút 26; Szánó, Kecskeméti-utca 14 és Hirsch Jakab nagy-tözsde, Andrássy-ut 19.

Aufklärung.

Da wir uns überzeugt haben, daß das reisende Publikum über die auf **sämtlichen Stationen der k. u. k. Staatsbahnen und der Kaschau-Oderberger Bahn** zur Ausgabe gelangenden ermäßigten Tour- u. Retourkarten u. gewöhnlich Begünstigungen nicht gehörig informiert ist, verständigen wir das p. t. Publikum auf diesem Wege, daß z. B. die Karte II. Klasse von der XIV. Zone folgende Coupons enthält:

Ein **Mittagsmahlcoupon**, der nach freier Wahl in den bestrenommierten Restaurants in der Stadt und in der Anstellung benutzt werden kann, **Excurs-Karte** zur Ausstellung und nach **Ös-Budavara**, zu ermäßigten Billets berechtigende Anweisungen zu **Munkácsy's „Ecce Homo“**, zum **Westischen Rundgebäude**, in den **Thiergarten**, zum **Kallon Capiti**, ins neue **„Etablissement Parisienne“**. Diese Ermäßigungen betragen voll ausgenützt gegen 3/4 Gulden per Karte.
 Mit diesen Karten kann auch gegen die reglementmäßige Aufzahlung eine höhere Wagenklasse und auch Schnellzug benutzt werden.
 Die mit diesen Karten Reisenden genießen auch den Vortheil, daß sie in unierem hotelmäßig mit neuen Möbeln eingerichteten **Wierchhäusern**, soweit wir Zimmer frei haben, schon von 1 fl. aufwärts Wohnung erhalten.
 Daß durch das **Fahrkarten-Stadtbureau der k. u. k. Staatsbahnen** gegründete **Millenniums-Reise- und Verpflegs-Unternehmen.**

Rohlscher Sauerling
 HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOFFMANN Budapest
 Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechseljahren. — Die **Tempelquelle** dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die **Stryiaquelle** zur Trinkkur.
 Echter landeschaftlicher Sauerling

Fran Armin S. Gutmann geb. Johanna Sachs gibt in ihrem als auch im Namen ihrer Kinder u. Verwandten tiefbetrübt die Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Bruders des Herrn **Armin S. Gutmann Kaufmann,** welcher am 25. Mai l. J., Nachmittags, im 44. Jahre seines Lebens u. nach einer 14-jährigen überaus glücklichen Ehe selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Mittwoch am 27. d. M., 3 Uhr Nachmittags vom israelitischen Krankenhaus (Aréna-ut u. Szabolcszgarde Ecke) nach dem Kerepeser Friedhof geleitet u. daselbst zur ewigen Ruhe bestattet. Wohnung: Kerepeserstraße 23. Friede seiner Asche! Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Telegramme. Die Czarenkrönung.

Moskau, 26. Mai. Die Krönungsfeier nahm heute früh ihren Anfang. Nachdem sich alle geladenen und befohlenen Zeugen der Krönung in der Uspenski-Kathedrale eingefunden und die Kaiserin-Witwe auf ihrem Throne Platz genommen hatte, erschien gegen 9 1/2 Uhr das Kaiserpaar am Ausgange des Krem-Balais.

Nach einem um 7 Uhr Morgens gegebenen Signal von 21 Kanonenschüssen begann von der Uspenski-Kathedrale das Glockengeläute. Die an der Prozession in diese Kathedrale beteiligten Personen versammelten sich um halb 8 Uhr im Krem-Balais, während die an der Prozession nicht theilnehmenden Personen sich um 8 Uhr in der Uspenski-Kathedrale einfanden, die Damen in russischer Tracht, die Herren in Gala-Uniform. Um halb 9 Uhr trafen im Krem-Balais die ausländischen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger mit ihren Gemahlinen und die übrigen in die Uspenski-Kathedrale geladenen Personen des diplomatischen Korps ein und begaben sich auf die ihnen in der Kathedrale angewiesenen Plätze. Auf dem ganzen Wege, welchen die Krönungs-Prozession zur Uspenski-Kathedrale und den anderen im Krem gelegenen Kathedralen nimmt, posirte sich das Spalier der Balais-Gendamerie und der Unteroffiziers aller in Moskau und Umgebung konzentrirten Kavallerie-Truppentheile, deren Chef der Kaiser von Rußland ist, sowie die zum Spalier befohlenen übrigen Truppentheile mit Fahnen und Standarten.

Zu der Uspenski-Kathedrale hatten die zur Dienstleistung befohlenen Offiziere und Unteroffiziere der Chevaliergarde nächst dem Throne und den Thüren Aufstellung genommen. Nachdem in der Kathedrale ein Gebet für das Wohl des Kaiserpaars gesprochen und die durch den Nikus vorgeschriebenen Soreen verlesen worden waren, begab sich die Geistlichkeit im Ornat zum Ausgange der Kathedrale, um die mit Krone und Burpurmantel geschmückte Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna zu erwarten. Die Kaiserin-Witwe erschien mit zwei Assistenten an der Seite in Begleitung der nicht am Zuge des Kaiserpaars theilnehmenden Mitglieder der kaiserlichen Familie und der ausländischen Prinzen und Prinzessinen, gefolgt von dem Hofstaate und der militärischen Suite der Großfürsten und ausländischen Prinzen. Die Schleppe des Burpurmantels der Kaiserin-Witwe trugen vier Kammerherren, den Saum und die Schultertheile desselben hielten Hofchargen. Den Zug eröffneten zwei Ceremonienmeister, ein Ober-Ceremonienmeister, Kammerjunfer der Kammerherren, Hofchargen, die ausländischen und russischen Hofkammerler etc. Am Eingange zur Kathedrale wurde die Kaiserin-Witwe vom Metropolit von Moskau und der Geistlichkeit mit dem Kreuze und Weihwasser empfangen. Die Kaiserin-Witwe nahm ihren Platz auf dem unter einem besonderen Baldachin aufgestellten Throne des Gars Alexei Michailowitsch, während die Großfürsten, Großfürstinnen und ausländischen Fürstlichkeiten auf den für sie bestimmten Plätzen Aufstellung nahmen. Während sich der Zug der Kaiserin-Witwe nach der Kathedrale in Bewegung setzte und der Eingang in dieselbe erfolgte, nahmen die zum Tragen der kaiserlichen Regalien bestimmten Würdenträger im Thronsaal aus den Händen des Krönungsmarschalls die Regalien in Empfang und verfügten sich auf ihre Plätze.

Nachdem der Beichtvater des Kaisers das Kaiserpaar mit Weihwasser besprengt hatte, betrat der Czar und die Czarin den Thronsaal, von wo aus sich die kaiserliche Prozession auf ein von einem Trompeterchor gegebenes Signal in Bewegung setzte.

Unter Glockengeläute nahe der Zug der Uspenski-Kathedrale, an deren Thor ihn die gesammte Geistlichkeit erwartete. In der Vorhalle besprengte der Metropolit die Regalien mit Weihwasser. Die Majestäten wurden in der Vorhalle vom Metropolit mit einer Anrede begrüßt und, während sie das dargereichte Kreuz küßten, mit Weihwasser besprengt. Nachdem die Majestäten auf dem in der Mitte der Kirche errichteten Throne und ihr Gefolge demselben zunächst Platz genommen hatten, wurden unter den Klängen eines Psalmes von David die Regalien auf den hierfür bestimmten Tischen niedergelegt, worauf die Ceremonie der Krönung begann. Auf Ersuchen des Metropolit von Petersburg verlas der Kaiser aus dem ihm dargereichten Buche mit lauter Stimme das Bekenntniß des orthodoxen Glaubens, worauf der Metropolit die Worte: „Der Segen des heiligen Geistes sei mit dir, Amen!“ sprach. Nunmehr wurde das Evangelium verlesen, worauf der Kaiser von den Metropolit von Petersburg und Kiew unter den üblichen Gebetsformeln mit dem Burpurmantel bekleidet wurde. Der Kaiser nahm hierauf die ihm auf einem Kissen dargereichte Krone, die er sich auf's Haupt setzte, sodann Szepter und Reichsapfel, die er auf hiezu bestimmte Kissen legte, worauf der Kaiser auf dem Thronstuhl Platz nahm. Die Kaiserin kniete vor dem Kaiser nieder, der die Krone vom Haupte nahm, damit das Haupt der Kaiserin berührte, um sie sich auf's Neue aufzusetzen. Nachdem die Kaiserin mit dem Burpurmantel und der Kette des Andreas-Ordens geschmückt worden war, kehrte sie auf ihren Thron zurück. Der Kaiser ergriß nunmehr das Szepter und den Reichsapfel, worauf der Protodiakonus den ganzen kaiserlichen Titel verlas und das Gebet für ein lauges Leben der Majestäten aufstimmte. Unter Glockengeläute und dem Donner von 101 Kanonenschüssen wurde das „Auf viele Jahre“ gesungen. Nach der Beglückwünschung des Kaisers durch die Kaiserin, die Mitglieder des Kaiserhauses und die fremden Fürstlichkeiten übergab der Kaiser Szepter und Reichsapfel den Personen, welche sie in der Prozession getragen, sprach kniend das hergebrachte Gebet aus dem ihm von dem Metropolit von Petersburg dargereichten Buche, worauf sämtliche in der Kirche Anwesenden kniend ein Gebet verrichteten. Nach einer kurzen Glückwünschungsrede des

Metropolit von Petersburg nahm die Kaiserin die Krone ab, worauf das heilige Evangelium verlesen und die Abendmahl-Stolcke angenommen wurde, nach deren Abingung und nachdem die Personen, welche die Sturze vollzogen, das Abendmahl genommen und die Worten des Allerheiligsten sich geöffnet hatten, übergab der Kaiser seinen Säbel einem Assistenten und schritt, gefolgt von der Kaiserin Alexandra Feodorowna, den Trägern der Regalien und Anderen, zum Allerheiligsten, wo der Metropolit von Petersburg mit dem üblichen Cerimoniel unter neuerlichem Glockengeläute und Kanonensalven die Salbung des Kaisers und dann die Kaiserin vornahm. Nach demselben verbrachten die Majestäten im Inneren des Altars ein Gebet, worauf ihnen das heilige Abendmahl dargereicht wurde. Die Prozession nahm sodann wieder ihre Plätze ein. Nach dem üblichen Kommunion-Gebete wurde den Majestäten das heilige Kreuz zum Kusse dargereicht.

Nach der neuerlichen Begleichung der Majestäten begaben sich dieselben in feierlichem Zuge nach den übrigen Kathedrale, von wo sie in das Kreml-Palais zurückkehrten.

Moskau, 26. Mai. Das Mahl wurde von den kaiserlichen Majestäten in der Granowitaja Palata eingenommen.

Während der Tafel brachte der Oberst unter Trompeten- und Paukenschall des Trompeterkorps des Chevalier-Garderegiments einen Trinkspruch auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin-Witwe Marie Feodorowna, der Kaiserin Alexandra Feodorowna, auf das Wohl des ganzen kaiserlichen Hauses und schließlich auf das Wohl der Geistlichkeit und aller treuen Unterthanen aus. Dem Trinkspruch auf den Kaiser folgten 61 Kanonenschüsse.

Moskau, 26. Mai. Bei der heutigen Krönungsfeier in der Uspenski-Kathedrale trug der Kaiser die Obersten-Uniform des Probratschen-Regiments mit dem Bande des Alexander-Newski-Ordens und die Kaiserin ein weißes Nationalkostüm aus Silberbrokat ohne jeglichen Schmuck. Das gelockte Haar fiel zwanglos über die Schultern und die Brust herab.

Petersburg, 26. Mai (1 Uhr 40 Minuten Nachmittags). Soeben gibt von der Festung herüberdonnernder Freuden salut der massenhaft in den Straßen wogenden jubelnden Menge die in der Uspenski-Kathedrale zu Moskau erfolgte Krönung des Kaiserpaars kund. Jubelrufe erschallen ringsum. Man drückt sich die Hände, man umarmt sich. Heller Sonnenschein lagert über der großartig geschmückten Stadt.

Auszeichnungen.

Petersburg, 26. Mai. Ein kaiserlicher Ukas fñhrt ein Abzeichen für die Geistlichkeit, bestehend aus einem silbernen Kreuze, welches auf der Brust getragen wird. Die Metropolit von Petersburg, Kiew und Moskau erhielten mittelst kaiserlichen Handschreibens je ein Kreuz mit Diamanten und 11 Erzbischöfe Handschreiben mit Auszeichnungen. Auch zahlreiche Bischöfe und Geistliche wurden ausgezeichnet. Der Botschafter in Rom Blanga li und der Botschafter in Berlin Graf Osten-Sacken wurden zu wirklichen geheimen Råthen befördert. Botschaftsrath Krupenski (Rom) und der Dragoman der Botschaft in Konstantinopel Marimoff wurden zu geheimen Råthen ernannt. Der Gesandte in Brüssel Urujoff erhielt den Weißen Adler-Orden, der Ministerresident in Darmstadt v. Dzeroff den Annen-Orden I. Klasse. Außerdem wurden zahlreichen Mitgliedern des diplomatischen Korps Auszeichnungen verliehen, darunter dem Konsul in Lemberg Pustochkin der Annen-Orden II. Klasse und dem Bizekonsul in Wien Islawine der Annen-Orden III. Klasse. Der Gouverneur von Moskau Graf Sergius wurde unter Verleihung aller Rente zum Generalleutnant, die Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch und Dimitrij Konstantinowitsch wurden zu Generalmajoren und die Großfürsten Peter Nikolaewitsch und Georg Michailowitsch, sowie der Herzog Georg von Melemburg-Strelitz zu Obersten ernannt. Großfürst Sergius Michailowitsch wurde zum Kapitän II. Klasse und Prinz Peter von Oldenburg zum Adjutanten des Kaisers ernannt.

Der Khan von Khiva wurde mit dem Range eines Generalleutnants in das Orenburger Kavaleriekorps eingereiht. Der Generalgouverneur von Wilna, Drejowski, wurde zum General der Kavallerie, Generalmajor Kue zum Generalleutnant befördert. Der Kaiser verlieh dem Großfürsten Wladimir sein Portrat, welches auf der Brust zu tragen ist, dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch den Wladimir-Orden I. Klasse, dem Großfürsten Paul Konstantinowitsch denselben Orden II. Klasse. Der Generalgouverneur von Finnland, Graf Seyden, erhielt das Portrat des Kaisers auf der Brust zu tragen. Feldmarschall Gurko und die Generaladjutanten Semeka, Wokoff, Kostanda, Mestscherinoff, Otto Richter, Graf Schurwalo ff, Obrutscheff und Sotiano erhielten den Andreas-Orden, der Ataman der Don-Kosaken, Fürst Suptatoff Mirski, der Generalgouverneur der Steppen, Baron Taube, der Kommandant der Truppen im Kaukasus, Scheremetjew, und der Chef der Militårschulen, Machotin, den Wladimir-Orden I. Klasse, der Generalstabschef des Gardekorps, Bobrikoff, der Generalgouverneur von Turkestan, Baron Wremsko, und der Generalgouverneur von Amur, Duchowski, den Alexander-Newski-Orden in Brillanten, der Kommandant des Kriegsministeriums, Bobko, und der Kommandeur der Truppen in Transkaspien, Kurypatkin, den Alexander-Newski-Orden, der Militärattaché in Paris, Baron Frede-

riks, und der Präsiat von Petersburg, Kleigels, den Annenorden I. Klasse.

Zu Mitgliedern des Reichsrathes unter Verleihung ihrer früheren Rente wurden ernannt die Generale Sturler, Warschan, Graf Schurwalo ff, der General des Marineministeriums Tschichatschoff, Herzog Alexander von Oldenburg und der Chef des Hauptmarinestabes v. Kremer. Der Leibarzt des Kaisers Dr. Hirsch wurde zum wirklichen geheimen Rath ernannt. Kaiserliche Handschreiben erhielten die Großfürsten Wladimir Nikolaus Nikolajewitsch und Michael Nikolajewitsch, ferner Feldmarschall Gurko, Kriegsminister Wannowski, Graf Seyden, Graf Nikolaus Ignatieff, General Kaufmann, Admiral Woljoff, die Generale Otto v. Richter, Graf Schurwalo ff, Obrutscheff und der Minister des kaiserlichen Hofes Graf Woronzoff-Dachhoff; die sieben Vezgenannten mit dem Andreas-Orden.

Für die Armee erließ der Kaiser folgende Gnadenakte: 1. Eine jährliche Unterstñtzung der Militärpensionisten von 1,200,000 Rubel; 2. jährlich 100,000 Rubel um die Zahl der Pensionisten-Freiwilligen für Töchter von Militärpersonen zu vermehren; 3. Erhöhung der jährlichen Summe für die Ernährung der Soldaten um drei Millionen Rubel; 4. Beförderung aller Fähnriche in der Armee und bei den Kosaken; 5. eine beschleunigte Beförderung der Aelteren der Garde vom Kapitån abwärts bei der Infanterie, Kavallerie, bei den Kosaken und beim Ingenieurkorps. Außerdem gab der Kaiser verschiedene andere Gnadenbeweise.

Das Krönungsmanifest.

Moskau, 26. Mai. Das kaiserliche Manifest lautet im ersten Theile:

„Wir thun kund allen unsern getreuen Unterthanen: Nachdem wir durch den Willen und die Gnade des allmächtigen Gottes heute die heilige Krönung vollzogen und die heilige Salbung empfangen haben, knien wir am Throne des Herrn der Herrscher mit der inbrünstigen Bitte nieder, daß er unsere Regierung zum Heile des geliebten Vaterlandes segne und in der Erfüllung unseres heiligen Gelübdes bestärke, treu und unentwegt das von den gekrönten Vorfahren übernommene Werk des Aufbaues des russischen Landes und der Befestigung des Glaubens, der guten Sitte und der wahrhaftigen Erleuchtung fortzuführen. Indem wir erkennen, was allen unsern getreuen Unterthanen noththut, und in Sonderheit unsere Blicke auf die Müheligen und Beladenen, seien sie dies aus eigener Schuld oder aus Nothnøthe, richten, folgen wir dem Trange unseres Herzens, auch ihnen mßglichste Erleichterungen zu gewåhren, damit sie an diesem denkwürdigen Tage unserer Krönung den Pfad eines neuen Lebens betretend, freudig an dem allgemeinen Jubel des Volkes theilnehmen können.“

Hierauf folgten auf fünfzehn Großtafelseiten Strafnachlässe und Amnestirungen. Gelassen werden Verurtheilungen für leichtere Vergehen, welche mit einer Ermahnung, einem Verweise, einer Geldstrafe bis 300 Rubel, mit Haft oder Gefångniß ohne Verlust gewisser besonderer Rechte bedroht werden, u. Ausgenommen hievon sind Diebstahl, Unterschlagung, strafbarer Eigennutz, Wucher, Erpressung, leichtsinniger Fanfrott und Vergehen gegen die Ehre und Gesundheit.

Die nach Sibirien Verbannten können nach Ablauf von 12 Jahren nach ihrem Eintreffen dafelbst nach entfernteren außersibirischen Gouvernements sich begeben. Nach weiteren 10 Jahren können sie einen freien Aufenthaltsort wählen mit Ausnahme der Hauptstädte, sowie der hauptstädtlichen Gouvernements und ohne Wiederherstellung ihrer Rechte. Verbrecher, welche in Sibirien oder in entfernteren Gouvernements internirt oder an einen bestimmten Wohnort gebunden sind, erhalten ein Drittelheil Strafmäßigung. Die Frist für die Umwandlung von zur Anfechtung verurtheilten Bauern wird von 10 auf 3 Jahre herabgesetzt. Zur Zwangsarbeit Verurtheilte erhalten ein Drittelheil Strafnachlaß. Lebenslångliche Zwangsarbeit wird in 20jährige Strafe umgewandelt. Ferner wird eine Reihe anderer Strafmilderungen, Abkürzungen und Vergebung befohlen. Der Minister des Innern wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Justizminister über Staatsverbrecher, welche nach der Art ihrer Schuld oder durch ihre Neue und ihr gutes Betragen eine Milderung ihrer Strafe verdienen, welche über die allgemeine Amnestie hinausgeht, besonders zu berichten. Ebenso sind der kaiserlichen Entscheidung Gesuche um Wiederherstellung der Geburtsrechte solcher Verurtheilten, welche nach Verhängung der Verbannungszeit sich durch ein makelloses, arbeitsames Leben ausgezeichnet haben, zu unterbreiten. Der Minister des Innern ist ermächtigt, die kaiserliche Entscheidung über das Schicksal derjenigen wegen Staatsverbrechen im administrativen Wege Bestraften anzurufen, welche durch ihr Betragen, die Art ihres Vergehens oder ihre Neue Nachsicht verdienen. Staatsverbrechen, welche nach dem Gesetze nicht verjåhren werden außer Verfolgung gesetzt, wofern seit der strafbaren Handlung 15 Jahre verlossen sind.

Wien, 26. Mai. In der russischen Botschaftskapelle fand heute Nachmittags anlässlich der Krönungsfeier in Moskau ein Festgottesdienst statt, an welchem der russische Botschaftstråger, Botschaftsrath Graf Wenzendorf mit dem Personale der

Botschaft, der stellvertretende erste Oberhofmeister Tr. P. Dichtenslein, Minister des Neupern Graf Golowowski, Ministerpräsident Graf Badeni, die Sektionschefs Graf Wellesheimb und Graf Szecsen, die Botschafter Italiens, Frankreichs, Englands und Spaniens, der deutsche Botschaftsrath Prinz Schönburg-Waldenburg, die Vertreter der Niederlande, Griechenlands, Bulgariens, zahlreiche andere Mitglieder der fremden Missionen, die noch in Wien weilende Deputation des russischen Dragoner-Regiments Nr. 24 sowie zahlreiche Mitglieder der hiesigen russischen Kolonie theilnahmen.

Berlin, 26. Mai. Der Kaiser fuhr um 10 Uhr Vormittags vor dem Palais des Reichskanzlers vor und nahm zuerst den Vortrag des Fürsten Hohenlohe und hierauf den des Staatssekretårs Freiherrn v. Marschall entgegen. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den ehemaligen französischen Botschafter Herbette in Abschiedsaudienz und den Ministerresidenten von Uruguay Dr. Garabelli, der seine Akkreditive überreichte. Hierauf fand im Beisein der hier anwesenden Mitglieder der russischen Botschaft mit dem Botschaftsrathe Duderger an der Spitze im Lustgarten eine Parade des Kaiser Alexander-Grenadierregiments und des Alexandra-Gardedragoner-Regiments statt.

Bei derselben hielt der Kaiser eine Ansprache an die Regimenter, in welcher er auf die heutige Feier in Moskau hinwies und sagte, beide Regimenter hätten sich stets ausgezeichnet und sollten durch ihre Haltung sich der hohen Ehre, das russische Kaiserpaar zum Chef zu haben, stets würdig zeigen. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf das russische Kaiserpaar, wobei die Kapelle die russische Nationalhymne spielte.

An die Parade schloß sich eine größere Frühstückstafel im kön. Schlosse, zu welcher die Mitglieder der russischen Botschaft geladen waren. Bei derselben erhob sich der Kaiser zu einem Trinkspruch auf das russische Kaiserpaar, in welchem er betonte, daß in dem Augenblicke, in welchem sich das Kaiserpaar die Krone auf das Haupt setze und mit dem heiligen Oele gesalbt werde, in den Jubel des russischen Volkes sich auch der der anderen Völker, welche durch besondere Abordnungen in Moskau vertreten seien, mische, und nicht zum mindesten der des deutschen Volkes. Der Kaiser gab in erhebenden Worten den innigsten Segenswünschen für das russische Kaiserpaar Ausdruck und schloß mit einem dreifachen Hurrah, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

Paris, 26. Mai. Präsident Faure richtete aus Tours folgendes Telegramm an den Kaiser von Rußland: „Es drångt mich, Ew. Majestät die aufrichtigen Wünsche auszudrücken, welche ganz Frankreich für das Wohlergehen Ew. Majestät, für den Ruhm und die Wohlfahrt Rußlands hegt. Ihrer Majestät der Kaiserin lege ich den Ausdruck meiner Ehrfurcht huldigend zu Füßen und bitte Ew. Majestät, an meine tiefe Anhänglichkeit zu glauben.“

Paris, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Präsident Faure hat ein Glückwunsch-Telegramm an das Czarenpaar gerichtet. Zwischen französischen und russischen Körperchaften fand ein reger Austausch von Glückwünschen und Dankbesuchen statt. Auf Anordnung der Regierung wurden sämtliche Staatsgebäude beflaggt und Abends illuminiert. In der russischen Kirche fand ein Festgottesdienst statt, an welchem Präsident Faure theilnahm. Als derselbe in Begleitung einer Abtheilung Kurassiere vorfuhr, rief die Menge: „Vive la Russie!“

Paris, 26. Mai. Anlässlich der Krönungsfeier in Moskau fand heute in der russischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt, dem der Präsident der Republik Faure, der Minister des Neupern Hanotaug, die übrigen Minister, Kammerpräsident Brisson, die Generale Saussier und Davoust, König Milan und mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps beizwohnten. Die Kirche war überfüllt. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich am Eingange zur Kirche gesammelt.

Paris, 26. Mai. Bei dem Gottesdienste in der russischen Kirche sagte Präsident Faure zu dem russischen Botschaftsrathe v. Giers, er habe sich nicht darauf beschränkt, dem Kaiser von Rußland vor seiner Rückkehr von Tours zu telegraphiren, sondern er sei glücklich, durch seine Anwesenheit in der Kirche seine Gefühle für Rußland und dessen Kaiser an dem Tage zu bekunden, da die Freunde der großen russischen Nation in Moskau versammelt oder vertreten seien.

Brest, 26. Mai. Der Kommandant der Nordeskadre richtete an den russischen Konsul in Brest einen Glückwunsch anlässlich der Kaiserkrönung. Gleichzeitig erließ Admiral Deaualt einen Tagesbefehl, worin er

Waffellend schöne und billige Kleider auf Lager und nach Maß.

- Reifkleider fl. 8. Straßenkleider fl. 15. Mohrseidenkleid fl. 20. Pongee-Kleid fl. 25. Stofftragen fl. 1.50. Reiftragen fl. 6. Spitzentragen fl. 10. Seidentragen fl. 12.

Modewaarenhaus L. Ranges Brüder Gargas, Kerepeserstraße 18 (vis-à-vis Café Salaton). Dringenden Falles verfertigen ein Kleid in 6 Stunden, Trauerkleider in 4 Stunden.



Klara Küry... Apotheke L. Reiner's Haar...



Apotheke L. Reiner's Haar... gasse 16, 2. Stock.

J. Semler, Hoflieferant, kais. österr. und kön. ung.

Budapest, Ecke Wiener- und Deakgasse, empfiehlt das Schönste und Beste in englischen Stoffen für Herrenanzüge...

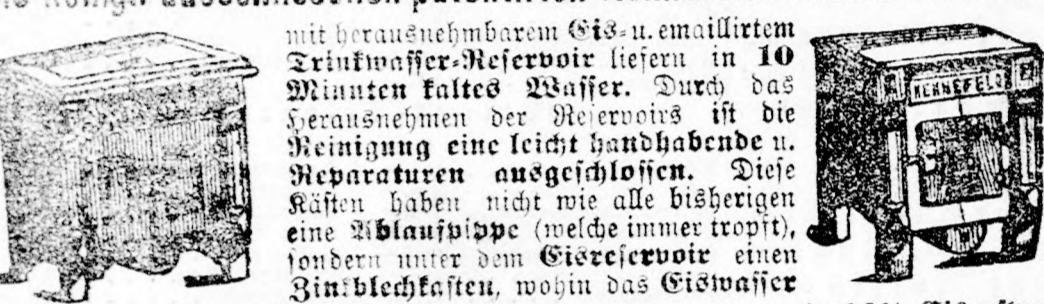


Uebersiedlungs- und Möbeltransport... Caro & Jellinek, Budapest, V., Arany-János-utca 34.

Wichtig für Sommerparteien! Wir übernehmen die Einlagerung von Möbeln...

Prämiert in Brüssel mit der goldenen Medaille.

Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN



Hennefeld Ignác, Budapest, Váci-körut 47.

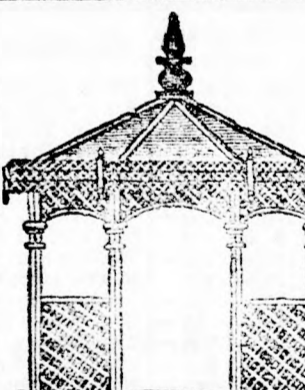
Crème Pompadour

ist dasjenige Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre bewunderbare Schönheit bis zu ihrem hohen Lebensalter erhalten konnte...

J. L. Müller, Parfüm- und Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Stahlbad Szilacs, Ob.-Ung.

Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlenäure. Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.



Gartenhäuser, zerlegbare

Pavillons (zu sehen in der Millenniums-Ausstellung), Veranden, Portale...

Manneskraft

Verlorene und geschwächte... Injektion und Pillen...

Injektion und Pillen

bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen Entzündungen, Rheumatisches, Gicht, Blasenentzündung...

Edel-Krebse

feinste Sorte, glatte roth-schalige, liefert stets frisch vom Range, garantiert lebende Ankunft...

Patente

in allen Ländern der Welt erwirkt und verwertet. H. u. W. Pataky, Budapest, Erzsébet-körut 42.

Spora's weltberühmte Klattauer PRACHT-NEKLEN.

Prämiert: Prag, Wien, Brno, Simmering, Antwerpen etc. etc. mit höchsten Preisen.

Brännwein- u. Liqueur-Erzeuger

Num, Slovák, Treber, Lager, sowie alle Gattungen geistiger Getränke erzeugen wollen...

Zum Millennium 1896

empfehlen die vaterländ. Schirmfabrik Budapest, V., Wienergasse 8, ihre eigenen Erzeugnisse...

MIRACULIN

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franks-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei Baruch Gyula, Apotheker.



Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig unbedenklich...

Ausstellungs-Zeitung des „Neuen Wiener Journal“

Mittwoch, den 27. Mai 1896.

Die Millenniums-Ausstellung.

II.

Schon seit Jahren kann man in unseren Kunstausstellungen die Beobachtung machen, daß die Porträtmalerei immer breiteren Raum gewinnt. Nicht nur die Spezialisten dieses Faches, sondern alle Künstler, die Meister der verschiedensten Genres versuchen sich in der Porträtmalerei, ja es zieht sie förmlich zur Kunst der Menschenbilderei. Und das ist nicht etwa bloß ein Ungefähr, ein Zufall, sondern im engsten Zusammenhange mit der geistigen Bewegung des jüngsten Vierteljahrhunderts. Auf dem ganzen weiten Gebiete der Kunst ist man zurückgekehrt auf den Einzelmenschen, der nun mit seinen intimsten Gefühlen, mit seinen ureigensten Freuden und Leiden, mit seiner Persönlichkeit die Künstler mehr interessiert, als alle die großen Aktionen, Handlungen und sonstigen mehr äußerlichen Dinge, in denen der Einzelmensch nur Mitarbeiter, nur Mitarbeiter, also gleichsam etwas Nebenständliches war.

In der Poesie ist man von der Ballade und dem Tendenzgedichte wieder zur reinen Lyrik zurückgekehrt, die nichts erzählt, sondern nur ureigenste Gefühle und Stimmungen widerspiegelt; im Drama herrschen nicht mehr die großen Welt- und Staatsaktionen, sondern die Schicksale einzelner Menschen, die mit dem Gange der Politik oder Geschichte in gar keinerlei Zusammenhang stehen; der große dreibändige Spannungseroman, in dem die Handlung Alles und die handelnden Menschen nichts waren, hat Platz gemacht dem psychologischen Roman, der uns nichts zeigen will als das genaue äußere und innere Portrait eines Menschen, und auch in der Malerei wird Alles vermenslicht. Jesu hört auf, ein abstraktes Ideal zu sein, und wandelt wieder als Mensch, wenn auch als göttlicher Mensch unter uns, wie zur Zeit der Apokalypse. Die größten Meister, die früher nur eine Niesenleinwand und ein historisches Thema ihrer Würdig gehalten, machen mit Vorliebe Genrebilder, in denen das intime Seelenleben kleiner, unbedeutender Menschen vorwiegend wird, oder Landschaften, in welche sie ihre eigene Seele, ihr eigenes Fühlen hineindichten, oder schließlich Porträtbilder, in denen sie einen Einzelmenschen studieren und künstlerisch wiedergeben.

Dieser Zug der Zeit macht sich auch in der Millenniumsausstellung sehr stark fühlbar. Unter achthundert ausgestellten Bildern zählen wir mehr als hundert Porträts. Aber wir brauchen hierüber nicht böse zu sein. Denn dieser Theil der Ausstellung bringt uns nicht nur viel Gutes, sondern auch das Beste, nämlich zehn Porträts von Leopold Horowitz.

Leopold Horowitz zu entdecken wäre ebenso unnötig als geschmacklos. Seitdem man sein Portrait der Fürstin Sapieha kennt, sieht er unangefastet da als einer der Ersten in seiner Kunst. Aber nur selten bot sich — zumal uns in Budapest — Gelegenheit, den Künstler und seine Kunst so in vollem Lichte und von allen Seiten kennen zu lernen. Die jetzt ausgestellte Bilderreihe reißt sich würdig an den Werken der berühmtesten Großmeister der Porträtkunst. Man hört draußen oft den Ausruf: Das ist eine förmliche Serie Van-Dyck-Porträts. Dem möchte ich aber nicht voll beistimmen. Wohl haben auch die Horowitz-Bilder nicht der feinen, intimen Charakterisierung den fast möchte ich sagen generalisierenden Zug, wie die Werke des großen Niederländers. So wie uns die Van-Dyck-Porträts nicht nur einzelne Menschen zeigen, sondern auch das Fühlen und Denken jener Zeit förmlich greifbar vor Augen führen, so zeigen auch die Porträts des lebenden Künstlers durchwegs den Zug der Zeit und werden einmal nach Jahrhunderten die getreuesten Dokumenten des Gefühllebens unserer An- und Nachwelt sein. Aber der moderne Ungar hat nicht die wuchtige Kraft des alten Künstlers, er ist zarter, sensibler, nervöser, fast könnte man sagen frauenhaft. Wenn aber überhaupt ein großer Künstler, der ja in Allem seine eigenen Wege geht, in Allem nur sich selbst gibt, mit einem Anderen verglichen werden darf, so möchte man bei Horowitz viel eher an Velasquez, diesen großen, herrlichen spanischen Künstler, erinnern. Was einst ein Zeitgenosse dieses Meisters von dessen Porträts sagte: Alles Andere ist Malerei, Velasquez ist Wahrheit, kann man heute mit vollem Recht von Horowitz sagen. Dabei sind aber die Horowitzporträts durchaus nicht etwa bloß getreue Abbildungen, künstlerisch durchgeführte Photographien, sondern das sind wirkliche, lebende Menschen, deren Seele von dem Künstler ebenso erfasst ist, wie ihr Äußeres.

Es ist eine gar arge Sache, unter großen Kunstwerken zu klassifizieren. Aber man kann sich der Frage, welche der ausgestellten Porträts von Horowitz die besseren sind, kaum entziehen. Und bei einer intimeren Beachtung fällt einem diesmal sogar die Beantwortung dieser Frage nicht schwer. Die weiblichen Porträts stehen entschieden höher. Eine solche Vertiefung in die Mysterien der weiblichen Seele, eine

solche Kongenialität mit dem ewig Weiblichen, das ist vielleicht einzig. Der schweigsame Künstler mit den warmen, fast ein wenig melancholischen Augen zeigt sich als der größte Psychologe des weiblichen Daseins. Man betrachte doch nur einmal das Vollbild jenes jungen Mädchens im Saale X (Nr. 885). Das blaue, ein wenig blutarme junge Mädchen mit dem ein klein wenig gekrümmten Rücken und den fragenden Augen, ist das nicht eine ganze Geschichte? Die Geschichte des modernen jungen Mädchens, das, noch Knospe, durch die Treibhausluft der Gesellschaften und Konzerte geseert wird, um sich dort zur blutleeren, düstigen Blüthe zu entwickeln. Und neben diesem jungen Mädchen zeigt er uns das Weib in seiner vollen Blüthe und in der Nachblüthe, wie kein Zweiter vor ihm, und immer erzählt uns das Bild auch seine Geschichte.

Auf derselben Höhe wie die seelische Auffassung steht auch die künstlerische Macht. Horowitz gibt nie bloß das Gesicht, er gibt auch Stellung, er arrangiert. Doch nie so, daß aus dem Portrait ein Genrebild wird. Es bleibt stets Portrait, nur Portrait. Aber Haltung, Kleidung, Stellung sind bei ihm nie etwas Nebenständliches, sondern sind integrierende Bestandtheile des Porträts, sowie sie ja auch im Leben Charakteristika des jeweiligen Menschen sind. Der Hintergrund ist fast stets farbig abgetönt, und so nur Folie, die dazu dient, den Körper richtig abzuheben.

Der Ton der Bilder ist zumeist arrangirt, nie aber die Farbe. Nie tritt eine Grundfarbe hervor, wie z. B. Silberhell bei Denen, die den modernen Prärafaeliten nachgehen, oder grün bei den modernen Freilichtmalern oder rothbraun bei den Alt-Münchenern. Die Farbe bleibt immer rein natürlich, unter der Haut fühlt man das Fleisch und das pulsirende Blut, das Stoffliche ist durchaus realistisch, aber über dem Ganzen schwebt ein Ton, daß man oft den Eindruck hat, als wäre das ganze Bild nur in zwei bis drei Farben gemalt. Dabei scheint es, als ob die Farben ganz mühelos al primo aufgetragen werden, als ob der Künstler nicht erst die Konturen sich vorgezeichnet und dann das Bild untermal hätte, sondern als ob er gleich mit farbigem Pinsel das Ganze mühelos hingezichnet hätte.

Von ganz anderer Fraktur sind die Porträts von Munkácsy, deren die Ausstellung drei zählt. Das sind nicht eigentliche Porträts, sondern recht eigentlich Kompositionen, aber ganz prächtig in ihrer Art. Da ist z. B. Cardinal Gaynald. Er ist nicht sehr porträtgerecht behandelt, aber wie famos ist das Roth des Kardinalsmantels hingeworfen. Große Farbenmassen so zu behandeln trifft kaum ein Zweiter. Oder das Bild der Madame Polizer (Nr. 736). Mit welchem Geschick ist da die vornehme Parisierin hinlänglich, wie glänzend arrangirt ihre Umgebung? Wir vergessen gerne die Mängel in der Zeichnung, die schwache Individualisierung und erfreuen uns nur an dem Arrangement und der Komposition.

Als Meister in der Porträtkunst zeigt uns die Ausstellung auch Venzur. Drei schon bekannte Porträts finden wir von ihm. Er versteht es, das Leben voll zu erfassen und warm wiederzugeben. Das Portrait des Grafen Tassilo Pestlich spricht förmlich vor Leben. Man hat Venzur oft genug seine Alt-Münchener Malweise vorgeworfen, aber wenn sie uns von einem solchen Meister, wie er es ist, geboten wird, lassen wir sie uns gerne gefallen. Er ist der lebendige Beweis dafür, daß nicht die Schule, nicht die Manier bei einem Künstler das Entscheidende sind, sondern nur das Können. Und Venzur sichert sein Können immer und überall einen ersten Platz. Neben Venzur nehmen einen würdigen Platz auch seine Schüler ein. So hat Stettka ein tüchtiges Portrait von Weyerle ausgestellt und neben ihm haben Papp, Ujváry, Spányi, Dudits, Kofovits in den für das Ministerpräsidium bestimmten Porträts ganz brave Arbeiten geliefert.

Ueberraschend wirkt Báliz mit seinem Reiterporträt des Grafen Julius Andrássy. Wir haben das Bild schon oftmals gesehen und es gewinnt immer mehr. Wenn Báliz als Thiermaler der Einzige ist, so ist er als Porträtist auch Einer, und zwar einer der Besten. Er ist auch hier der große Realist geblieben, aber er hat sich vertieft. Altmeister Loy bringt uns auch zwei Porträts. Das eine fast ganz in Weiß, das andere in Schwarz. Wer diese Bilder sieht, würde wohl kaum denken, daß sie von einem Schüler Nahl's, von einem Freskenmaler stammen. Das ist so zart und fein in der Auffassung und Durchführung, die Arbeit eines echten, großen Künstlers, der nie stehen bleibt, sich in seine alte Manier einspinnt, sondern immer fort-schreitet, immer lernt, immer Neues schafft.

Am stärksten vertreten sind László und Balló. Der Erstere bringt den schon bekannten Kopf der Mihály, voll Reinheit und Ausdruck, eine Arbeit, die zu den besten Hoffnungen berechtigt. Ganz vor-

züglich ist der Metropolit Gregorius. Dieses Bild erinnert an die besten Schöpfungen alter Meister und verdient sowohl der Auffassung als der gediegenen Technik wegen volle Anerkennung. Ebenso charakteristisch gefaßt ist das Portrait des Grafen Chotel, obzwar uns hier der Künstler etwas zu trocken erscheint. Durchaus ungleichmäßig sind jedoch die anderen Bilder, besonders die des bulgarischen Fürstensaars erscheinen als von viel minderer Qualität, sie sind kalt, fast leer. Eine etwas richtigere Auswahl hätte dem jungen Künstler entschieden genügt. Balló bringt eine große Serie Bilder, die alle der korrekten, trefflichen Porträtisten zeigen, ohne aber mehr zu verrathen. Nur das Portrait von Szodatis (Nr. 508) zeigt hervorragende Qualitäten. Einen entschieden Fortschritt, eine Vertiefung kann man jedoch bei Bácsy konstatiren. Sein Portrait David Popper's (Nr. 879) ist eine ganz vorzügliche Leistung. Nicht nur die Charakterisierung ist gelungen, sondern auch das Stoffliche hat er hier vorzüglich bewältigt. Ein sehr gelungenes Nonterfei des bekannten Psychiaters Kraft-Öng bringt unser in Venedig lebender Landsmann Lipay, das, besser gehängt, gewiß auch viel besser wirken würde, aber auch in der ungünstigen Beleuchtung noch immer trefflich wirkt. So wie auch ein Selbstporträt von Béla Grof trotz seines schlechten Plages den tüchtigen Meister der älteren Schule verräth, der aber auch die Vorzüge jener Schule hat, nämlich tüchtiges Zeichnen.

Eine ganze Reihe der jüngeren Künstler wandelt — theils bewußt, theils unbewußt — in den Spuren der modernen Porträtmalerei, die sich an den Namen des Anglo-Amerikaners Whistler knüpft. Derselbe gibt niemals das bloße Portrait, sondern arrangirt dasselbe in Farben. Er ist wohl Realist, gibt das Modell in vollem Leben wieder, aber alle Linien schwinden, man erhält nur eine in Farben verklärte Erscheinung. Jedes Bild hat nur ein oder zwei Hauptfarben, und er gibt jedem Titel die Bezeichnung „arrangirt in Schwarz und Gold“ oder „arrangirt in Weiß und Grau“, wobei dann das Ganze eine Harmonie dieser Farben ist. Der Eindruck dieser Farbenharmonien ist unvergleichlich und hat Whistler so berühmt gemacht. Am direktesten geht dem der Engländer Ferraris nach. Er gibt seinen Bildern auch das Veinere der herrschenden Farbe, mehr als dieses Veinere hat er aber mit Whistler kaum gemein. Denn seinen Bildern fehlt nicht nur jede Poesie, sondern auch in vieler Hinsicht das technische Können. Auch Bihari hat sich mit einem modernisirenden Portrait versucht, das nicht besonders gelungen ist, aber trotzdem sehr interessant ist, den Stempel des echt Künstlerischen an sich trägt, wie alle Arbeiten dieses bedeutenden Künstlers. Interesse erregen zwei Porträts von Jendrassik, die man wohl mit Recht das rothe und das grüne nennen könnte. Den Vorzug möchten wir dem letzteren (Nr. 780) geben, das in der Charakteristik viele Feinheiten zeigt. Csók ist in einem Portrait eines jungen Mädchens interessant wie immer. Die Farbe matt, mit Silber-ton, im Gesicht fast elfenbeinartig, aber voll Poesie in der Auffassung, mit einem sehr feinen prärafaelitischen Zug von Kinetat, der mehr an die Pariser Schule erinnert. Ebenso erinnert auch Balló an Pariser Muster mit seinem wohl nicht in Allem gleichwertigen, aber vielversprechenden Damenporträt (Nr. 832).

Ganz besonders zahlreich haben sich diesmal die Damen eingestellt, unter denen Frau Lenke Hoffmann als tüchtiges Talent verschiedene Aufmerksamkeit verdient. Marie Biasini, die meist Pastellzeichnungen bringt, ist nicht immer gleichmäßig, aber in einzelnen Bildern entschieden interessant und bemerkenswerth. Die Damen Stark und Vogel segeln auch im modernen Fahrwasser und würden wohl noch Besseres leisten, wenn sie nicht an dem Uebel leiden würden, an dem so viele unserer jüngeren Künstler leiden, an mangelnder Technik, besonders zeichnender Technik. D—r.

Ausstellungs-Chronik.

* Der Besuch der Ausstellung. Der Besuch der Ausstellung war am zweiten Pfingsttage nur um Weniges schwächer als am Sonntag. Durch die Journiquets wurden allerdings bloß 32,068 zahlende, mit Tageskarten versehene Personen eingelassen, allein der Andrang war so groß, daß man dem Publikum mit Tageskarten auch den Einlaß durch die beiden Hauptportale, und zwar mit Vermeidung der Zählmaschinen gewähren mußte. Die Zahl der Besucher kann auf ungefähr 70,000 Personen veranschlagt werden.

* Das erste philharmonische Millenniumskonzert, welches für den 24. d. angekündigt war, mußte eingetretener Hindernisse halber auf Freitag, den 5. Juni, verschoben werden. Das Programm bleibt unverändert.

und
ant,
TASSE,
gischen
für
Erofer
tar und
plaid's

übernehmen
Einlage-
ten, künftigen
Schädigungen

BR,
d gut
ger,
gen wollen,
an die seit
hengen- und

uder,
r. I,
nen bedient
er u. Preis-
recht.

nterfabrik
gasse 3,
Somn- und
ir Kinder,
n. Beson-
weautis in
iofa-Schir-
gen Farben
g zu den
en.

detail.
sowie alle
und billigt

aufs Ge-
irt.

nterfabrik,
rgasse 3.

en Rheuma,
von ärztlichen
empfohlen

IN

ranke-Zusen

potheker,
h v. Dörfl
12.

ntachten soll-
Blasen per 20-
fl. 2-5. Baster
am-nelativum
arr-garoren aus
50 kr. bis fl. 3,
fl. 3-10. Neu
mit Herküllisten
Bettens fl. 10.-

Korona-
Bienen-Coube

* Die Zuchtpferde-Ausstellung wird am 5. Juni eröffnet werden. Die Anmeldefrist ist heute abgelaufen. Die zur Ausstellung zu sendenden Thiere sind zu einer solchen Zeit aufzugeben, daß sie am 3. Juni in Budapest eintreffen.

* Wiener in Budapest. Bei der Ausstellungsdirektion haben mehrere österreichische Vereine ihren korporativen Besuch angefragt. Der niederösterreichische Gewerbeverein (137 Personen) trifft am 31. Mai hier ein. Der „Wissenschaftliche Klub“ unternimmt am 16. Juni einen Ausflug nach Budapest, widmet zwei Tage dem Besuch der Ausstellung und setzt die Reise nach dem Eisernen Thore fort. Ende Juni wird der elektrotechnische Verein die Millenniumsausstellung besuchen und im Juli die Brünnler und Jägerdorfer Gewerbevereine.

* Millenniums-Sportfeste. Der Landesverband der ungarischen Turnvereine veranstaltet am 4. und 5. Juni auf der Millenniumsportbahn (Stephanieweg) sein diesjähriges Landesturnfest. Von Seite der Kommune sind für die einzelnen Konkurrenzen werthvolle Preise gewidmet worden. — Bei den gestern und vorgestern veranstalteten Sportfesten des Athletik-Klubs und des Budapest Turnerklub wurden folgende Resultate erzielt, und zwar beim Turnier des Athletik-Klubs:

- 1. Flachrennen (100 Yards). In der ersten Gruppe war Erster: Leonidas Mann, Zweiter: Baron Tibor Maráffy; in der zweiten Gruppe Erster: Konstantin Stankovits, Zweiter: Stephan Zaborzky; in der dritten Gruppe Erster: Stephan Zaborzky, Zweiter: Arthur Simburg. — 2. Hochspringen. Erster: Viktor Ruda, Zweiter: Friedrich Sas.

- 3. Entscheidungsmatch in (100 Yards) Flachlaufen. Erster: Stephan Zaborzky, Zweiter: Stephan Zaborzky. — 4. Flachlaufen (eine halbe englische Meile). Erster: Franz Szöllösi, Zweiter: Johann Malaky. — 5. Gewichtwerfen. Erster: Julius Szilágyi (Hódmezővárscher), Zweiter: Géza Oláh, Dritter: Dr. Arpad Molnár. — 6. Hindernisrennen (120 Yards). Erster: Mojs Szokoloy, Zweiter: Stephan Zaborzky. — 7. Flachlaufen (1/2 englische Meile). Erster: Joltán Speidl, Zweiter: Ludwig Zambrit, Dritter: Stephan Zaborzky, Vierter: Baron Tibor Maráffy. — 8. Stangenpringen. Erster: Arpad Molnár, Zweiter: Dr. Mojs Szokoloy. — 9. Velociped-Wettfahren (zwei Kilometer). Erster: Friedrich Greiner, Zweiter: Georg Koblér. — 10. Weitpringen. Erster: Stephan Zaborzky, Zweiter: Armin Weich. — 11. Flachrennen (zwei englische Meilen). Erster: Gustav Sacher, Zweiter: Karl Hegy, Dritter: Bela Jantó.

Die Resultate beim Turnier des Turnerklub's waren die folgenden:

- 1. Kombinierte Turnübungen. Erster: Eduard Margariés, Zweiter: Michael Schwarz. — 2. 100 Yards-Flachrennen. Erster: Hugo Sturja, Zweiter: Eugen Zambri, Dritter: Armin Weich. — 3. Bicycle-Fahren über 3000 Meter. Erster: Rudolf Wiegand, Zweiter: Bela Schwab. — 4. Hochspringen. Erster: Julius Cgerváry, Zweiter: Karl Sas. — 5. Fünf kombinierte Übungen. Erster: Eduard Margariés, Zweiter: Julius Katakas. — 6. Bicycle-Fahren über 10,000 Meter. Erster: Johann Rottenbiller, Zweiter: Bela Schwab, Dritter: Rudolf Wiegand.

7. Fünf kombinierte Übungen. Sieger: Menotti Réthy.

8. Gewichtwerfen. Erster: Julius Szilágyi vom Reicht- und Turnklub in Hódmezővárscher, Zweiter: Bela Sajó.

9. Flachrennen (über eine halbe englische Meile). Handicap. Erster: Franz Corray und 100 Meter Vorgabe. Rekord 4:58, Zweiter: Arpad Blajics, Dritter: Johann Malaky.

* Die Turnspiele der Mädchenschulen. Am 30. Mai, Nachmittags 4 Uhr, beginnt in der Ausstellungshalle die Präsentation der Turnspiele seitens der Schölinge der Budapestener Mädchenschulen. Unter Führung ihrer Professoren und Lehrerinnen werden die Schölinge der höheren Mädchenschulen des IV. Bezirks schon Morgens 8 Uhr zur Generalprobe ausrücken und dann in Gruppen die Ausstellung besichtigen. Am den Nachmittags stattfindenden Turnspielen nehmen 150 junge Mädchen teil. In den Zwischenpausen werden die Mädchen unter der Leitung ihres Professors Herrn Emerich Bellonovits auch Gesangsvorträge zum Besten geben.

* Aufschreibung der serbischen Hochzeit. Die serbische Hochzeit im Ausstellungsdorf, welche für diese Woche in Aussicht genommen war, hat einen Aufschub von 1-2 Wochen erfahren. Die Serben wollen nämlich mit besonderem Glanze anrücken, 150 Köpfe hoch, mit 30 Wagen und 60 Pferden. Die Hochzeiter kommen in blendend ausgeschatteten Trachten hierher und bringen auch ein besonderes Orchester mit. Die nächste Dorflichkeit wird demzufolge die der Tolnaer Bevölkerung und dann die Kalotazeger Hochzeit sein. Auch die Bespramer Gemeinde Szendrő-Göl tritt große Vorbereitungen für ihr Budapest Debüt und heute ist hier der Richter der Gemeinde eingetroffen, um über die Details der geplanten Festlichkeit zu referieren.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. Mai.

* (Vom Geldmarkt.) Eine ganze Reihe von Umständen, deren Einwirkung sich zunächst auf jene Länder beschränkt, in denen dieselben zutage treten, bewirkt es, daß die Tendenz auf den internationalen Märkten keine gleichmäßige war und daß dieselbe auch auf jedem einzelnen Platz fortwährend schwankte. In London war in der abgelaufenen Woche Geld ziemlich knapp, denn die Geldknappheit nahm ein Ende in Folge der überaus zahlreichen Neugründungen, welche große Mittel absorbieren. Der Disconto ist namentlich für kurzfristige Papiere im Verhältnis zu den Darlehensraten ziemlich niedrig und beträgt für feinste Zweimonatswechsel 1/16 Prozent, für drei- und viermonatige 1/8 und für sechsmonatige 1/10 Prozent. Tägliches und achtstündiges Geld kostete 1/4 bis 1 Prozent. In Paris nimmt die Verleihen ebenfalls eher nach aufwärts strebt. In Deutschland, wo man sich vor dem Abströmen des gelben Metalls nach Rußland fürchtet, rechnet man von mancher Seite mit einer Erhöhung der offiziellen Rate seitens der deutschen Reichsbank. In Oesterreich-Ungarn ist kaum eine Aenderung eingetreten; der Bedarf ist ein geringer, nichtsdestoweniger haben die Sätze sich nicht verwohlfeilt, offenbar wegen der Reserve, die man sich des herannahenden Ultimos halber aufgelegt.

* (Die Erhöhung der Zuckerpriämien.) Zwischen den beiderseitigen Finanzministern wurden nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ Verhandlungen eingeleitet, welche auf eine Erhöhung der Zuckerpriämien hinführen. Es wird den Parlamenten in Wien und Budapest noch im Laufe der Frühjahrsession die Vorlage eines Ermächtigungsgesetzes zugehen, durch welche die Negierungen in den Stand gesetzt werden, im Bedarfsfalle die Zuckerpriämien vom 1. August des laufenden Jahres angefangen zu erhöhen. Ueber das Maß der Erhöhung ist die Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen noch nicht erzielt.

* (Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 23. Mai 1896: Banknoten-Umlauf 565,856,000 fl. (+ 3,382,000 fl.), Metallschatz 410,280,000 fl. (+ 5,769,000 fl.), Vorteschüsse 139,393,000 fl. (- 1,425,000 fl.), Lombard 29,352,000 fl. (- 533,000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 47,493,000 fl. (- 3,908,000 fl.)

* (Zahlungseinstellung.) M. D. Roth, Nürnbergerwaarenhändler in Wien, ist insolvent. Die Passiven betragen 120,000 Gulden.

* (Der Südbahn-Anschluß) zeigt eine Einnahme von 902,723 Gulden; die Mehreinnahme beträgt 1560 Gulden.

* (Insolvenz.) Der hiesige Börsenbesucher Jidor Sonnenfeld hat heute seine Zahlungsunfähigkeit deklariert; die Passiven betragen circa 11,000 Gulden.

Wien, 26. Mai. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirt fl. 30 fr. Geld, 15 fl. 50 fr. Brie.

* (Wiener Fruchtbörse vom 26. Mai.) (Privat-Telegramm.) Die durchwegs flauen Auslandsberichte und der nunmehr beständige Witterungsverlauf haben heute eine neuerliche Verflauung hervorgerufen. Das zumeist aus Realisationen bestehende Ausgebot fand zu Deutungswecken rasche Unterkunft, so daß die gleich zu Beginn der Börse ermäßigten Kurse sich nicht mehr wesentlich reduzierten. — Amtlich notirt um 12 Uhr Mittags: Weizen per Mai-Juni von 6 fl. 88 fr. bis 6 fl. 90 fr., Weizen per Herbst von 6 fl. 98 fr. bis 7 fl.

fr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 52 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 7 fr. bis 6 fl. 9 fr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 20 fr. bis 4 fl. 22 fr., Mais per Juli-August von 4 fl. 31 fr. bis 4 fl. 33 fr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 49 fr. bis 4 fl. 51 fr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 42 fr., Hafer per Herbst von 5 fl. 86 fr. bis 5 fl. 88 fr., Koblreps per August-September von 10 fl. 80 fr. bis 10 fl. 90 fr. Mühl per September-Dezember von 28 fl. 50 fr. bis 29 fl.

Budapest, 26. Mai. (Original-Telegramm.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteuermarktes. — Angelangt am 26. Mai 180 Stück, verbracht für den Budapest Konsum 233 Stück, nach Neupest 11 St., zurückgelassen 260 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 211,939 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Mgr. schwere 42 fr. bis 44 fr., 250 bis 280 Mgr. schwere 45 fr. bis 48 fr., 300 bis 330 Mgr. schwere — fr. bis — fr., Spanferkel — fr. bis — fr.

Steinbruch, 26. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuereinhändler-Palle in Steinbruch. — Der Geschäftsvorkehr war unverändert. — Vorrath am 22. Mai 9233 Stück. Am 23. — 26. Mai wurden — Stück angetrieben und 9 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 26. Mai ein Stand von 9224 Stück. — Wir notiren: Maifischweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 49 fr. bis 51 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht 45 Kreuzer. Unregelmäßiger Abzug nur bei Maifischweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 26. Mai. Die Tendenz war bei Eröffnung des heutigen Geschäftes matt, besserte sich jedoch eingemessen im Verlaufe des Verkehrs in Folge besserer auswärtiger Berichte; Umsätze und Kurschwankungen blieben sowohl bei internationalen Effekten, als auch bei Lokalwerten innerhalb enger Grenzen. Valuten und Devisen schlossen unverändert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 389.50 bis 398, österreichische Kreditaktien zu 344.60 bis 343.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 340.50 bis 334.50, Straßenbahn zu 299.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Allgemeine Kohlenbergbau-Aktien zu 119 bis 120, Salgó-Tarján Kohlen zu 590, „Danubius“ zu 106, Ganz-Aktien zu 2010 bis 2015, Straßenbahnaktien zu 297.50 bis 296, Stadtbahnaktien zu 279 bis 278, Neupester elektrische Straßenbahn zu 100. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 367 bis 368 und prolongirt zu 368 bis 369, Industriebank zu 101.60 bis 100, ungarische Escompte- und Wechselbank per August zu 237.50, Nima-Münchner zu 229.25 bis 229.75, österreichische Kreditaktien zu 343.20 bis 344, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 340.75 bis 339.50. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 343.40. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 fr. bis 3 fl., per acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo Juni 14 fl. bis 16 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf besseres Berlin behauptet und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 343.50, 344.70 und 344.10, ungarische Kreditaktien zu 367.50 bis 368, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 339.75 bis 340.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 344.40.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war sehr schwach. Weizen war heute mäßig aber dringlich offerirt, Mühlten hielten sich am besten reservirt, der Umlauf blieb auf einige tausend Meterzentner ausschließlich Waagwaare beschränkt, welche 5 kr. billiger erlassen werden

mußten. Roggen und Hafer gingen gleichfalls billiger, Mais und Gerste blieben verkehrlos und unverändert.

Termine: Auf laues Ausland und billigeres Effektengeschäft Alles einige Kreuzer billiger. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.65 und fl. 6.61, Weizen per Herbst zu fl. 6.75 und fl. 6.71, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.91 und fl. 3.88, Mais per Juli-August zu fl. 4.01 und fl. 3.97, Hafer per Herbst zu fl. 5.48 und fl. 5.45, Roggen per Herbst zu fl. 5.98 und fl. 5.65. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.61, Weizen per Herbst zu fl. 6.72 und fl. 6.71, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.89, 3.88 und fl. 3.89, Mais per Juli-August zu fl. 3.96 und fl. 3.97, Hafer per Herbst zu fl. 5.44 und fl. 5.45, Roggen per Herbst zu fl. 5.95 und fl. 5.96. — Abends schloßen: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.70 Geld, fl. 6.61 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.70 Geld, fl. 6.71 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.88 Geld, fl. 3.89 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 3.96 Geld, fl. 3.97 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.45 Waare, Roggen per August-September zu fl. 10.30 Geld, fl. 10.31 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert, geschäftlos. Baumwollen ruhiger, ohne Verkehr. Pflanzenmus still.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen, Bester Boden, alt; and 2 columns: Weizen, Bester Boden, alt. Values range from 77 fl. 6.85-6.95 to 81 fl. 7.05-7.15.

Table with 2 columns: Qualität Banater, alt; and 2 columns: Bäcksaer, alt. Values range from 77 fl. 6.80-6.90 to 81 fl. 7.05-7.15.

Table with 2 columns: Weisenburger, alt; and 2 columns: Bäcksaer, alt. Values range from 77 fl. 6.80-6.90 to 81 fl. 7.05-7.15.

Table with 2 columns: Roggen, alt; and 2 columns: Bäcksaer, alt. Values range from 70-72 fl. 6.20-6.35 to 81 fl. 7.05-7.15.

Table with 2 columns: Weizen per Herbst; and 2 columns: Bäcksaer, alt. Values range from fl. 6.71-6.72 to fl. 5.25-5.50.

Budapest, 26. Mai. (Spiritus.) Roshspritus notirt fl. 14.25 Geld, fl. 14.50 Waare.

Auszug aus dem „Börsen“-Konkursaufhebung. Des Joseph Kramer in Galantha (Später Detrek-Szent-Miklos). [Preburger Gerichtshof.]

* Die Zuchtperde-Ausstellung wird am 5. Juni eröffnet werden. Die Anmeldefrist ist heute abgelaufen. Die zur Ausstellung zu sendenden Thiere sind zu einer solchen Zeit anzugeben, daß sie am 3. Juni in Budapest eintreffen.

* Wiener in Budapest. Bei der Ausstellungsdirektion haben mehrere österreichische Vereine ihren korporativen Besuch angekündigt. Der niederösterreichische Gewerbeverein (137 Personen) trifft am 31. Mai hier ein. Der „Wissenschaftliche Klub“ unternimmt am 16. Juni einen Ausflug nach Budapest, widmet zwei Tage dem Besuch der Ausstellung und setzt die Reise nach dem Eisernen Thore fort. Ende Juni wird der elektrotechnische Verein die Millenniumsausstellung besuchen und im Juli die Brünnler und Jägerndorfer Gewerbevereine.

* Millenniums-Sportfeste. Der Landesverband der ungarischen Turnvereine veranstaltet am 4. und 5. Juni auf der Millenniumsportbahn (Stephanie-meg) sein diesjähriges Landesturnfest. Von Seite der Kommune sind für die einzelnen Konkurrenzen werthvolle Preise gewidmet worden. — Bei den gestern und vorgestern veranstalteten Sportfesten des Athletik-Klubs und des Budapest Turner-Klubs wurden folgende Resultate erzielt, und zwar beim Turnier des Athletik-Klubs:

1. Flachrennen (100 Yards). In der ersten Gruppe war Erster: Leonidas Manno, Zweiter: Baron Tibor Maráffy; in der zweiten Gruppe Erster: Konstantin Szantlovits, Zweiter: Stephan Zaborzky; in der dritten Gruppe Erster: Stephan Zaborzky, Zweiter: Arthur Simburg, Dritter: Friedrich Sasse.

2. 3. Entscheidung-Match im (100 Yards) Flachrennen. Erster: Stephan Zaborzky, Zweiter: Stephan Zaborzky. — 4. Flachlaufen (eine halbe englische Meile). Erster: Franz Szöllösi, Zweiter: Johann Malakó. — 5. Gewichtwerfen. Erster: Julius Szilágyi (Hódmezővárszék), Zweiter: Géza Oláh, Dritter: Dr. Arpad Molnár. — 6. Hindernisrennen (120 Yards). Erster: Moiz Szokoló, Zweiter: Stephan Zaborzky. — 7. Flachlaufen (1/2 englische Meile). Erster: Joltán Spetdl, Zweiter: Ludwig Zambrit, Dritter: Stephan Zaborzky, Vierter: Baron Tibor Maráffy. — 8. Stangenpringen. Erster: Arpad Molnár, Zweiter: Dr. Moiz Szokoló. — 9. Velociped-Wettfahren (zwei Kilometer). Erster: Friedrich Greiner, Zweiter: Georg Koblér. — 10. Weitpringen. Erster: Stephan Zaborzky, Zweiter: Armin Weiß. — 11. Flachrennen (zwei englische Meilen). Erster: Gustav Sacher, Zweiter: Karl Hegyi, Dritter: Bela Sankó.

Die Resultate beim Turnier des Turner-Klubs waren die folgenden:

1. Kombinierte Turnübungen. Erster: Eduard Margariés, Zweiter: Michael Schwarz.
2. 100 Yards Flachrennen. Erster: Hugo Sturja, Zweiter: Eugen Zambri, Dritter: Armin Weiß.
3. Bicycle-Fahren über 3000 Meter. Erster: Rudolf Wiegand, Zweiter: Bela Schwáb.
4. Hochspringen. Erster: Julius Egerváry, Zweiter: Karl Sasse.
5. Fünf kombinierte Übungen. Erster: Eduard Margariés, Zweiter: Julius Kafas.
6. Bicycle-Fahren über 10,000 Meter. Erster: Johann Rottenbiller, Zweiter: Bela Schwáb, Dritter: Rudolf Wiegand.

7. Fünf kombinierte Übungen. Sieger: Menotti Réthy.

8. Gewichtwerfen. Erster: Julius Szilágyi vom Reich- und Turnklub in Hódmezővárszék, Zweiter: Bela Sajo.

9. Flachrennen (über eine halbe englische Meile). Handicap. Erster: Franz Corray und 100 Meter Vorgabe. Reford 4: 58, Zweiter: Arpad Blasics, Dritter: Johann Malakó.

* Die Turnspiele der Mädchenschulen. Am 30. Mai, Nachmittags 4 Uhr, beginnt in der Ausstellungshalle die Präsentation der Turnspiele seitens der Böglinge der Budapest Mädchenschulen. Unter Führung ihrer Professoren und Lehrerinnen werden die Böglinge der höheren Mädchenschulen des IV. Bezirks schon Morgens 8 Uhr zur Generalprobe ausgerückt und dann in Gruppen die Ausstellung besichtigen. Am den Nachmittags stattfindenden Turnspielen nehmen 150 junge Mädchen teil. In den Zwischenpausen werden die Mädchen unter der Leitung ihres Professors Herrn Emerich Bellovits auch Gesangsvorträge zum Besten geben.

* Aufhebung der serbischen Hoheit. Die serbische Hoheit im Ausstellungsdistrikt, welche für diese Woche in Aussicht genommen war, hat einen Aufschub von 1-2 Wochen erlitten. Die Serben wollen nämlich mit besonderem Glanze anrücken, 150 Köpfe hoch, mit 30 Wagen und 60 Pferden. Die Hochzeiter kommen in blendend ausgestatteten Trachten heher und bringen auch ein besonderes Orchester mit. Die nächste Dorflichkeit wird demzufolge die der Dolnaer Bevölkerung und dann die Kalotaszeger Hoheit sein. Auch die Weprimer Gemeinde Szent-Gál tritt große Vorbereitungen für ihr Budapest Debut und heute ist hier der Richter der Gemeinde eingetroffen, um über die Details der geplanten Festlichkeit zu referieren.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. Mai.

* (Vom Geldmarkt.) Eine ganze Reihe von Umständen, deren Einwirkung sich zunächst auf jene Länder beschränkt, in denen dieselben zutage treten, bewirkt es, daß die Tendenz auf den internationalen Plätzen keine gleichmäßige war und daß dieselbe auch auf jedem einzelnen Platz fortwährend schwankte. In London war in der abgelaufenen Woche Geld ziemlich knapp, denn die Geldfähigkeit nahm ein Ende in Folge der überaus zahlreichen Neugründungen, welche große Mittel absorbieren. Der Diskont ist namentlich für kurzfristige Papiere im Verhältnis zu den Darlehensraten ziemlich niedrig und beträgt für feinste zweimonatliche 1/10 Prozent, für drei- und viermonatliche 1/8 und für sechsmonatliche 1/4 Prozent. Tägliches und achtzigiges Geld kostete 1/4 bis 1/2 Prozent. In Paris nimmt die Börse starkes Mittel in Anspruch, so daß die Leihzinsen ebenfalls eher nach aufwärts strebt. In Deutschland, wo man sich vor dem Abströmen des gelben Metalls nach Rußland fürchtet, rechnet man von mancher Seite mit einer Erhöhung der offiziellen Rate seitens der deutschen Reichsbank. In Oesterreich-Ungarn ist kaum eine Aenderung eingetreten; der Bedarf ist ein geringer, nichtsdestoweniger haben die Sätze sich nicht verwohlfeilt, offenbar wegen der Reiserie, die man sich des heran-nahenden Ultimos halber auferlegt.

* (Die Erhöhung der Zuckerpämien.) Zwischen den beiderseitigen Finanzministern wurden nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ Verhandlungen eingeleitet, welche auf eine Erhöhung der Zuckerpämien hingingen. Es wird den Parlamenten in Wien und Budapest noch im Laufe der Frühjahrsession die Vorlage eines Ermächtigungsgesetzes zugehen, durch welche die Regierungen in den Stand gesetzt werden, im Bedarfsfalle die Zuckerpämien vom 1. August des laufenden Jahres anfangen zu erhöhen. Ueber das Maß der Erhöhung ist die Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen noch nicht erzielt.

* (Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 23. Mai 1896: Banknoten umlauf 565,856,000 fl. (+ 3,382,000 fl.), Metallschatz 410,280,000 fl. (+ 5,769,000 fl.), Portefeuille 139,393,000 fl. (- 1,425,000 fl.), Lombard 29,352,000 fl. (- 523,000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 47,493,000 fl. (- 3,908,000 fl.)

* (Zahlungseinstellung.) M. D. Roth, Kürnbbergerwaarenhändler in Wien, ist insolvent. Die Passiven betragen 120,000 Gulden.

* (Der Südbahnanzweis) zeigt eine Einnahme von 902,725 Gulden; die Mehreinnahme beträgt 1560 Gulden.

* (Insolvenz.) Der hiesige Börsebesucher Jidor Sonnenfeld hat heute seine Zahlungsunfähigkeit deklariert; die Passiven betragen circa 11,000 Gulden.

Wien, 26. Mai. (Spiritus) Die Preise haben sich heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 15 fl. 30 kr. Geld, 15 fl. 50 kr. Brief.

* (Wiener Fruchtbörse vom 26. Mai.) (Privat-Telegramm.) Die durchwegs flauen Auslandsberichte und der nunmehr bei ledigende Witterungsverlauf haben heute eine neuerliche Verflaumung hervorgerufen. Das zunächst aus Realisationen bestehende Ausgebot fand zu Dedungszwecken rasche Unterzucht, so daß die gleich zu Beginn der Börse ermäßigten Kurse sich nicht mehr wesentlich reduzierten. — Amtlich notierten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Mai-Juni von 6 fl. 88 kr. bis 6 fl. 90 kr., Weizen per Herbst von 6 fl. 98 kr. bis 7 fl.

fr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 52 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 7 kr. bis 6 fl. 9 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 20 kr. bis 4 fl. 22 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 31 kr. bis 4 fl. 33 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 49 kr. bis 4 fl. 51 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 42 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 86 kr. bis 5 fl. 88 kr., Kohlepreis per August-September von 10 fl. 80 kr. bis 10 fl. 90 kr. Mühlöl per September-Dezember von 28 fl. 50 kr. bis 29 fl.

Budapest, 26. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkendiehmärktes. — Angelangt am 26. Mai 180 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 238 Stück, nach Neupest 11 St., zurückgelassen 200 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 21,959 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 42 kr. bis 44 kr., 250 bis 289 Kgr. schwere 45 kr. bis 46 kr., 300 bis 330 Kilogr. schwere — kr. bis — kr., Spanferkel — kr. bis — kr.

Steinbruch, 26. Mai. (Original-Telegramm) Bericht der Vorkendiehmärkte. Halle in Steinbruch. — Der Geschäftverkehr war unverändert. — Vorrath am 26. Mai 9233 Stück. Am 23.-26. Mai wurden — Stück aufgetrieben und 9 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 26. Mai ein Bestand von 9224 Stück. — Wir notiren: Raufschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 50 kr. bis 51 kr., leichte von 49 kr. bis 51 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht 45 Kreuzern. Manemäßiger Abzug nur bei Raufschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilo-

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 26. Mai. Die Tendenz war bei Eröffnung des heutigen Geschäftes matt, beseitigte sich jedoch einigermaßen im Verlaufe des Verkehrs in Folge besserer auswärtiger Berichte; Umsätze und Kurschwankungen blieben sowohl bei internationalen Effekten, als auch bei Lokalwerten innerhalb enger Grenzen. Valuten und Devisen schlossen unverändert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 369.50 bis 368, österreichische Kreditaktien zu 344.60 bis 343.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 349.50 bis 339.50, Straßenbahn zu 299.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Allgemeine Kohlenbergbau-Aktien zu 119 bis 120, Salgó-Tarján Kohlen zu 590, „Danubius“ zu 106, Ganz-Aktien zu 2010 bis 2015, Straßenbahnaktien zu 297.50 bis 296, Stadtbahnaktien zu 279 bis 278, Neupester elektrische Straßenbahn zu 100. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 367 bis 368 und prolongirt zu 368 bis 369, Industriebank zu 101.60 bis 100, ungarische Ostkomple- und Wechselbank per August zu 237.50, Nima-Münchner zu 229.25 bis 229.75, österreichische Kreditaktien zu 343.20 bis 344, österreichisch-ungarische Staatbahnaktien zu 340.75 bis 339.50. — Zur Erklärungszett notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 343.40. — Prämien-geschäft: Kurstillstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., per acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo Juni 14 fl. bis 16 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf besseres Berlin behauptet und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 342.50, 341.70 und 344.40, ungarische Kreditaktien zu 367.50 bis 366, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 339.75 bis 340.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 344.40.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war sehr schwach. Weizen war heute matt aber dringlich offerirt, Mühlen hielten sich ansehnlich verwertht, der Umsatz blieb auf einige tausend Metrekentner ausschließlich Waaggonwaare beschränkt, welche 5 kr. billiger erlassen werden

mußten. Roggen und Hafer gingen gleichfalls billiger, Mais und Gerste blieben verkehrlos und unverändert.

Termine: Auf flauen Ausland und billigeres Effektengehalt Alles einige Kreuzer billiger. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.65 und fl. 6.61, Weizen per Herbst zu fl. 6.75 und fl. 6.71, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.91 und fl. 3.88, Mais per Juli-August zu fl. 4.01 und fl. 3.97, Hafer per Herbst zu fl. 5.48 und fl. 5.45, Roggen per Herbst zu fl. 5.68 und fl. 5.65. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.61, Weizen per Herbst zu fl. 6.72 und fl. 6.71, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.89, 3.88 und fl. 3.89, Mais per Juli-August zu fl. 3.96 und fl. 3.97, Hafer per Herbst zu fl. 5.44 und fl. 5.45, Roggen per Herbst zu fl. 5.65 und fl. 5.66. — Abends schlossen: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.70 Geld, fl. 6.61 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.70 Geld, fl. 6.71 Waare, Roggen per Mai-Juni zu fl. 3.88 Geld, fl. 3.89 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 3.96 Geld, fl. 3.97 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.44 Geld, fl. 5.45 Waare, Kohlepreis per August-September zu fl. 10.30 Geld, fl. 10.30 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert, geschäftlos. Pflaumen ruhiger, ohne Verkehr. Pflaumenmehl still.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

77 R. fl. 6.85-6.95	Bester Boden, alt:
78 " fl. 6.90-7.05	fl. 6.80-6.90
79 " fl. 7.00-7.10	fl. 6.95-7.10
80 " fl. 7.05-7.15	fl. 7.05-7.15
81 " fl. 7.10-7.20	fl. 7.15-7.25

Qualität Banater, alt:	Wiesacker, alt:
77 R. fl. 6.80-6.90	fl. 6.90-7.00
78 " fl. 6.85-7.00	fl. 6.95-7.10
79 " fl. 6.95-7.05	fl. 7.05-7.15
80 " fl. 7.00-7.10	fl. 7.10-7.20
81 " fl. 7.05-7.15	fl. 7.15-7.25

Weißenburger, alt:	
77 R. fl. 6.80-6.90	
78 " fl. 6.85-7.00	
79 " fl. 6.95-7.05	
80 " fl. 7.00-7.10	
81 " fl. 7.05-7.15	

Roggen	70-72 R. fl. 6.20-6.35
Roggen Ha.	fl. 6.20-6.25
Gerste, Futter.	60-62 R. fl. 4.40-4.70
Gerste, Brenner.	62-64 " fl. —
Gerste, Brauer.	64-66 " fl. —
Hafer, alt.	fl. —
Mais, Banater	39-41 " fl. 6.10-6.45
Mais, anderer	fl. 4.00-4.05
Hirse	fl. 3.90-4.00
	fl. 5.25-5.50

Termine:	
Weizen per Herbst	fl. 6.71-6.72
Weizen per März-April	fl. —
Weizen per Mai-Juni	fl. 6.63-6.65
Roggen per Frühjahr	fl. —
Roggen per Herbst	fl. 5.65-5.67
Mais per Mai-Juni	fl. 3.88-3.89
Mais per Juli-August	fl. 3.97-3.98
Hafer per März-April	fl. —
Hafer per September-Oktober	fl. 5.45-5.46
Kohlepreis per August-September	fl. 10.30-10.35

Budapest, 26. Mai. (Spiritus) Rohspiritus notirt fl. 14.25 Geld, fl. 14.50 Waare.

Auszug aus dem „Röföngy“. Konkursaufhebung. Des Joseph Kramer in Galantha (später Detreff-Szent-Miklós). (Preiburger Gerichtshof.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 27. Mai 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Erőberlet 11. szám.

A trónkereső.

Szomorujáték 3 felvonásban.
Irta Szilgetyi Ede.
Bölcszö Egressy
Pörös, fejedelem Ivanfi
Ed t. ne e Jászai
Bojomer Szigeti
Kóssa, leánya Hegyesi
VII. Lajos Somló
Predslava Felekiné
A nádor Beresényi
Magyar harcos Abonyi
Kun szölganó Boér
I. Áor Séraphins Szacsavay
Kezdete fél 8 órakor.

Magy.kir.operaház.

Erőberlet 11. szám.

Tell Vilmos.

Opera 4 felv. Zenejét szer-
zette Rossini

Gessler, Korm. Kornai

Kezdete fél 8 órakor.

Tell Vilmos

Erőberlet 11. szám.

A trónkereső.

Szomorujáték 3 felvonásban.
Irta Szilgetyi Ede.
Bölcszö Egressy
Pörös, fejedelem Ivanfi
Ed t. ne e Jászai
Bojomer Szigeti
Kóssa, leánya Hegyesi
VII. Lajos Somló
Predslava Felekiné
A nádor Beresényi
Magyar harcos Abonyi
Kun szölganó Boér
I. Áor Séraphins Szacsavay
Kezdete fél 8 órakor.

Magy.kir.operaház.

Erőberlet 11. szám.

Tell Vilmos.

Opera 4 felv. Zenejét szer-
zette Rossini

Gessler, Korm. Kornai

Kezdete fél 8 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 13.

Etablissement Somossy.

Heute grosse Vorstellung.

Anfang halb 9 Uhr. — Ende 1 Uhr.
Großer Erfolg der amerikanischen Pantomimen-Gruppe des **JOSEPH PHOITES**. Als Ballett-Vorstellung:

Pariser Leben.

Cécile Carola's Solo-Abend. Mlle. Gillis, französische Sängerin. — Im Café-Wintergarten bis 3 Uhr Früh Konzert der Kapelle des Munczy Jajos. Am 1. Juni kommt:

Valentine Petit.

Herzmann's neues ORPHEUM.

Bauch-Variété Theater

Das Mai-Programm enthält nur Spezialitäten und Kunstkräfte allerersten Ranges. Novität! Novität! Novität!

Eine Hochzeit im Alföld.

Um 10^{1/2} Uhr Auftreten der besten Ecce-trique

FRIZZI FERRY.

Ferner der Transformations-Jongleur **J. Morie**, die Kostümbührette **Flora Fleurette**, die englisch-amerikanische Pantomimengruppe **Charles Morlay**, die französische Ecce-trique **Mlle. Del Vesuvia**, die Barterre-Gymnastik-Gruppe **Marini**, die schwedisch-deutsche Sängerin **Rizza Nordström** etc.

16 vorzügliche, abwechslungsreiche Programmnummern. Das Café ist die ganze Nacht geöffnet. Seiffert'sche Billards.

Heidsieck-Pavillon, Ós-Budavár.

Erste Original-polnisch-jüdische Gesellschaft aus Lemberg.

Heute und täglich grosse Vorstellung im neu elegant eingerichteten

Orpheum-Garten

VII., Valerogasse 8.

Direktion: J. SCHNEIDER. Regisseur: JOSEPH ESKEKREIS.

Zum Vor-rage gelangt das berühmte Stück

BAR KOCHBA

unter Mitwirkung des hier so beliebten **Frl. Jeanette Lukatscher**. Anfang 8 Uhr.

Entrée: I. Platz 50 kr. II. Platz 30 kr.

Zur gefl. Kenntnissnahme!

Ich beehre mich dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß ich die bei der Thierausstellung mit dem ersten Preis prämiirten 2^{1/2}-jährigen Mastochsen, einzeln 795 und 770 Mgr. schwer, angelauft habe. Der zweite Mastochs wird Dienstag, den 27. d. M., geschlachtet und von diesem an denselben Abend frisches Gulyás und an den folgenden Tagen Rostbeef und andere Speisen bereitet, welche ich dem geehrten Publikum bestens empfehle.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Wampetico Ferencz,

Thiergarten-Restaurateur.

Folies Caprice.

Heute!

Mundi Rosenkranz auf der Hochzeitsreise

Ehebruch oder nicht?

Ferner Auftreten der vorzüglichsten Chansonnette **Louise Lenor**.

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Vározi-körut 48. szám.

In der Theater-Agentur.

Ein provisorisches Hotel Garni. Die Klabriaspartie in der Millenniums-Ausstellung.

Grand Café Arányi

Király-utca 52, Ecke der Nagymező-utca. Heute und täglich

KONZERT

Wiener Herzen.

Direktrice: **Frl. Emma Schmidt**. Anfang 8 Uhr Abends. Entrée fre!

Marine-Schauspiele

Flottenparade, Manöver, Seeschlacht auf dem großen

Thiergarten-Teiche.

Separater Eingang. Gedekte Tribünen. Gegenüber der Haltestelle der Untergrundbahn.

Täglich Beginn der Vorstellung halb 8 Uhr Abends. — Kasse-Öffnung halb 7 Uhr. — Vorverkauf an der Kasse von 4 Uhr Nachmittags ab.

Grand Etablissement

PARISIEN

Budapest,
VIII., Kerepesi-ut 63.

Eröffnung

am 30. Mai 1896.

Grösste Sehenswürdigkeit der Haupt- und Residenzstadt.

Näheres die Tagesplakate.

Cirkus Ed. Wulf.

Heute und täglich Abends halb 8 Uhr: Große Gala-Vorstellung. Auftreten der vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen, Spezialitäten 1. Ranges. Vortührung der besten Schul- und Freizeitspiele von Dr. Eduard Wulf, sowie Auftreten der **The 3 Eugenes**, die anerkannt besten Luftgymnastiker der Gegenwart. **Lechelle enchante**, ausgeführt von **Mr. Braselli**. **Neapolitanischer Fischeranz** großes Ballet-Divertissement, getanzt von 34 Damen, arrangirt von Balletmeister **Sig. Pastorini**. Karten bis 5 Uhr Nachm. bei Fr. Kertész, Trafit, Servitenplatz zu haben. Morgen Abends 7^{1/2} Uhr große Gala-Vorstellung.

Café Schön,

Gäbe Wainerring und Feldgasse. Heute und täglich

KONZERT

Millenniums-Damenkapelle

Entrée frei (12 Personen). Geöffnet die ganze Nacht!

Restaurations, Wein- und Bierhalle

BUDAPEST. Wahre Schenswürdigkeit. VII., Erzsébet-körut Nr. 27.

Grosses Militärkonzert.

Millenniumsspeisemarken werden an Geldes statt angenommen. Nach dem Theater stets frische Speisen. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Für sämtliche Bewohner der Welt!

Die allerbesten, bis heute unübertroffenen, einfachst konstruirten verstellbaren **Betten**, welche am Tage t. u. f. priv. Kurzschlaf als **Fauteuil, Chaiselongue, Dormeuse, Ottomane** verwendbar sowie den schönsten decorirten **Speisebüben** bilden. Einzigartig desingeziesert gänzlich ausgeglichen. Unentbehrlich für jedes Haus, hauptsächlich für **Hotels, Baderorte, Beamte, Offiziere** und besonders für **Leibende**, da dieselben in beliebiger Lage regulirbar sind. **Ueberrauschende** in schönster Qualität und reichhaltiges Lager beim **Erfinder und Erzeuger**

Kurz Gyula,

Tapezierer und Dekorateur, t. u. f. Patents-Inhaber, Budapest, IV., Sarkantyugasse 6 (Ecke Granatos-utca). Millenniums-Aussteller in der XII. Gruppe. Auch dort nehme Aufträge entgegen. Illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Grosse Gemälde-Auktion

am 1., 2., 3. Juni l. J. Wien, Stadt, Krugerstrasse 1, Mezzanin, (Gäbe Ränntnerstrasse).

Die Privat-Kollektionen der Frau **Serma Eslen v. S.**, des Herrn **Bankiers von G.** und aus anderen Kunstbeisige, enthaltend Werke von: **M. Achenbach, Blume-Siebert, Büchel, Canon, Oberle, Franke, Frey, Gifela, Haanen, Hader, Hahn, Kaufmann, Kugel, Lagne, Marlo, G. Mar, Miralles, Müller, Novak, Rasmussen, Schmusler, Schödl, Schwentinger, Seis, Spitzweg, Stademann, Till, Verböckhoven** etc.

Aquarell-Bilder,

Viensien und Antiquitäten. Ausstellung ebendasselbst Freitag, 29., Samstag 30., Sonntag, 31. Mai, von 10 bis 4 Uhr. Katalog 30 fr. G. Posonyi, Auktionator, Krugerstr. 1.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 13.

Allerlei.

(Die Mode beim Derby.) Den Anforderungen, welche die Mode an das Derby stellt, entsprach — wie man aus Wien meldet — der gestrige Tag vollkommen. Seit langer Zeit hatte man nicht Gelegenheit, so viel des Neuen und dabei wirklich Geschmackvollen zu bewundern. Neben der großen Zahl der Taffetas, Ghos- und Foulard-Toiletten erregten heuer die transparenten Kleider den größten Erfolg. Es sind dies jene Toiletten aus dünnen durchscheinenden Stoffen, welche auf farbigem Grund gearbeitet, durch Inkrustationen von Spitzen der heurigen Mode entsprechend carirt werden. Besonderen Reiz erhalten diese transparenten Kleider, wenn Malerei das zarte Material schmückt. Von den Sensationstoyletten des heutigen Tages erwähnen wir die der Fürstin Montenuovo in écarlate auf rosa Grund mit Inkrustationen von Valenciennes-Spizen; Gräfin Roman Potocka erschien in weißer Gajettoilette mit Niedermalerei auf fliederfarbigem Fond und mit grünem Gürtel; Gräfin Taitilo Festschick in blau gelb Changeant-Taffet; Gräfin Wadani in heliotrope Changeant-Taffet mit Guipures. Unter dem Schwarm jugendlicher Comtesse fielen Comtesse Mensdorff in geschmackvoller rosa Seidentoilette, Prinzessin Gitta Fürstenberg in weißer Ghind-Milseleur-Toilette mit weißer Mousseline und rosa Ceinture auf; besonders originell war der rosa Strohhut mit sehr hoher Kappe und schwarz-rosa Straußfedern. Prinzessin Metternich hatte eine sehr aparte Toilette aus rothem Leinen mit schwarz-weißer Seide eingefaßt, hohem schwarzen Gürtel und weißen Sitrestragen. Aus der Welt der Kunst waren Frau Schrott, Fräulein Niels,

ferner die Damen Rathner, Haentjens und Sironi vom Hofopernballet in leichten luftigen Frühjahrs-toiletten erschienen, welche Effekt machten, ohne bizarr zu sein. (Mode und Parlament.) Der Herausgeber des „Tailor and Cutter“, des Organs für die Interessen der englischen Schneiderkunst, hat eine Idee gehabt. Des ewigen Parteigezänks müde, hat er einen seiner literarisch und professionell gleich bedeutenden Vertrauensmänner in das Unterhaus entsandt, um Parlamentarismus und Parlamentarier vom Schneiderstandpunkte betrachten und besprechen zu lassen und dabei gewissermaßen das Verbindende und Einigende hervorzuheben. Der Spezialberichterstatter des „Tailor and Cutter“ hat sich seiner Aufgabe mit voller Unparteilichkeit entledigt. Er schüttet allen Spott, der in seiner Schneiderseele Raum findet, über den Arbeitervertreter John Burns und die irische Opposition aus. Besonders von Gifford spricht er mit unverkennbarer Geringschätzung. Er ist im Uebrigen ein wohlwollender Beurtheiler, der sich freut, an den Berächen seiner Kunst auch einmal eine gute Seite zu entdecken. So will er dem irischen Dr. Ambrose in Anbetracht seiner wohlgeschulten und vorzüglich aussehenden Hosen mildernde Umstände für den grauen Kopf zubilligen, der angeblich in ein historisches Museum gehört. Tiefbetrübt über so viel Geschmackslosigkeit bei den Vertretern Großbritanniens wandelt er durch die Lobby, sein Auge sucht den edlen Marquis, der gegenwärtig die Geschicke des Weltreiches dirigirt. Aber, o weh, der edle Lord ist nicht nur als Politiker konterpätiv, sondern auch hinsichtlich seiner Kleidung. Er trägt stets die Mode vom vergangenen Jahr, wie er in der Politik stets die Ideen einer vergangenen Periode vertritt. Und wie der Dunkel, so der Hesse, Herr Arthur

Valfour. Sein Rock hat allerdings die vorgeschrittmäßige Länge, aber ist geschmacklos, und nun gar die Hosen des ersten Lords des Schach! Das läßt sich gar nicht beschreiben, sondern nur mitfühlenden Herzens ahnen. Das Gesamturtheil des kritischen Schneiders über das Haus der Gemeinen ist fast vernichtend. Einige Sprossen alter Familien wie der Bentinck und der Hamiltons machen dem Herzen des kunstfertigen Schneiders große Freude, denn sie repräsentiren current style und „entsalten“ bei warmem Wetter helle Westen! Einige von ihnen, die auf den Effekt hinarbeiten, tragen Schuhe von braunem Leder, die Randolph Churchill zum großen Entsetzen des Hauses einst eingeführt hat. So sieht die Welt des Parlamentarismus unter dem Gesichtswinkel eines feinfühligen Schneiders aus! (Schneefälle.) Aus Oberfranken wird vom 24. d. geschrieben: In unferer frankisch-bairnerischen Grenzgegend um Raitzsch und Weitenfels schneit es seit Donnerstag in einer so bestigen Weise fort, daß die Bahnenverwaltung sich genöthigt sah, Schneepflüge in Thätigkeit zu setzen. Der Schnee liegt schon beinahe meterhoch, und zu den waldumfangenen Weisenfelder Seen kann man gar nicht recht gelangen. Auf dem Würzener Baife, über welchen die Reichsstraße nach Nürnberg führt, liegt der Schnee höher, als im vergangenen Winter. Die Schäden, die in Gärten und auch anderwärts angerichtet wurden, entziehen sich vorläufig noch der Berechnung. Niemand in der Gegend erinnert sich eines solchen Spinghwinters. (Abbey und Gran), die bekannten amerikanischen Impresarij, haben sich für insolvant erklärt. Sie hatten u. A. Irving und Sarah Bernhardt nach Amerika geführt.

Das Komödiantenkind.

Roman aus dem Englischen des G. Warden.

— Autorisirte Bearbeitung. —

— Dessen sind wir gewiß, warf Adelheid ein...

— Nur um Eines möchte ich Euch bitten, bemerkte Frau Lisbon mit einem gewissen Zögern; solltet Ihr irgend einen ernstlichen Grund haben, mit Myra unzufrieden zu sein, so verheimlicht mir denselben nicht. Laßt Euch weder durch Thränen noch durch scheinbare Reue von einer künftigen Besserung überzeugen, sondern sagt mir Alles, aber auch nur mir allein.

— Ich würde mir nie träumen lassen, irgend einer Anderen eine Mittheilung zu machen, welche einer Kollegin schaden könnte, behauptete Fräulein Sanger; und wenn es sich nicht um sehr Ernstes handeln würde, so möchte ich auch vorziehen, selbst Ihnen gegenüber zu schweigen.

— Ich weiß, daß ich Dir vertrauen kann, Adelheid, sogar in Fällen, wo Neltore als Du nicht wüßten, was sie thun sollten, ich habe aber einen ganz speziellen Beweggrund für meine Bitte; es gibt gewisse Formen von Geistesstörung, welche Du kaum verstehen würdest und die ich Dir auch nicht zu erklären vermag, Thatsache aber bleibt, daß manche Menschen nicht immer für ihre Handlungen zur Verantwortung gezogen werden können, daß diese auch doppelt vorsichtiger Behandlung und einer sehr milden Beurtheilung bedürfen.

— Ist Nachtwandeln ein geistiges Uebel? — Zuweilen, es kommt darauf an, welche Symptome es begleiten. Junge Mädchen sind mitunter gleich Myra von übermäßiger Sensibilität, sie streifen das aber mit den Jahren ab, wie ich hoffe, daß es auch bei Myra der Fall sein wird; denn es wäre mir leid, sie von hier fortzuschicken zu müssen, besonders da ihre Tante Fräulein Milford von unnachsichtiger Strenge ist.

— Sie werden sich auch nicht genöthigt sehen, Myra zu entfernen, meinte Adelheid zuversichtlich, sie wird ganz gewiß Alles thun, was man von ihr nur irgend wünschen oder begehren kann.

War Frau Lisbon auch nicht ganz so sanguinisch, so äußerte sie es doch nicht, und ehe Myra am Abend ihr neues Schlafgemach betrat, hatte die Institutsvorsteherin eine lange ernste Unterredung mit ihr, über deren Inhalt Niemand Näheres erfuhr.

Adelheid und Edith kamen ihr sehr freundlich entgegen und schienen der Thränen nicht zu achten, welche in ihren großen pathetischen Augen feucht schimmerten; sie fragten sich verwundert, was Frau Lisbon ihr wohl gesagt haben möge, aber das Mädchen erzählte es ihnen nicht und sie waren zu zartfühlend, um zu forschen.

8.

Wenn Adelheid Sanger das Zimmer, welches sie bis nun allein mit Edith innegehabt, auch noch mit Myra theilte, brachte sie damit ein größeres Opfer, als man dem äußeren Anscheine nach hätte meinen sollen, denn es hörte durch diese Thatsache jeder intime Verkehr mit dem jungen Mädchen auf, welches ihrem Herzen so nahe stand.

Allem äußeren Anscheine nach sollten die Freundinnen aber für das Opfer, welches sie brachten, belohnt werden, denn Myra schien ein ebenso zärt-

liches wie anhängliches und gefügiges Geschöpf. Sie verwendete ihre emsigen Finger stets im Dienste ihrer neugewonnenen Freundinnen und belustigte dieselben zuweilen nicht wenig durch ihr seltenes Nachahmungstalent.

Adelheid war es, welche ihr diese Imitationsgabe, der alle Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt zum Opfer fielen, mitunter verübte und die es auch schließlich so weit brachte, daß sie wenigstens den Lehrkörper im Frieden ließ, dafür aber desto schonungsloser ihre Tante in wahrhaft megärenhafter Weise darstellte.

— Ich begreife Dich gar nicht, bemerkte Adelheid eines Tages in tabelndem Ton, Du kannst ja doch nie in die Lage gekommen sein, Deine Tante in solcher Verfassung zu sehen.

— Meinst Du? Ich kann Euch die Versicherung geben, daß ich auch noch ärgere Paroxysmen mitgemacht habe; sie prügelte mich blutig, warf mich in einigen Winternächten in ein kaltes Bad, ließ mich zur Strafe stundenlang in einer Ecke ihres Schlafzimmers auf einem Fuße stehen, sagte mir, daß sie mich hasse und meinen Tod wünsche; sie ist aber dann freilich jedesmal sehr zärtlich und lieb mit mir gewesen und kaufte mir Alles, was ich haben wollte.

— Aber Du mußt doch irgend etwas gethan haben, um ihren Zorn hervorzurufen.

— Ich bin nur von den Leuten weggelaufen, zu denen die Tante mich in Kost gegeben hatte. Sie schickte das Geld für meine Erhaltung nicht regelmäßig und deshalb ließ man mich hungern, behandelte man mich gleich einer Magd; darum bin ich auch fortgelaufen. Eine Nacht lang schlief ich sogar unter Gottes freiem Himmel, da fand mich ein Polizeimann und brachte mich zu den Leuten zurück, bei welchen ich gewesen; man warnte dieselben und sagte ihnen, sie mögen besser mit mir umgehen. Sie verständigten Tante Barbara und diese kam, um mich zu holen. Sie brachte mich nach einem hübschen, eleganten Hause, in dem ich während längerer Zeit mit ihr verweilen sollte; dort aber mißhandelte sie mich, weil sie sagte, daß ich sie sehr leicht durch meinen Fluchtversuch hätte zu Grunde richten können und daher Büchtlung verdienen. Dann kam auch Kapitän Beresford, der mein Vater sein soll, und ich wurde hierher gebracht. Du darfst aber nie wieder erzählen, was ich Dir mitgetheilt, Tante würde mich umbringen, wenn sie wüßte, daß ich davon gesprochen.

Der Bericht des jungen Mädchens trug den Stempel der Wahrheit an sich. Schlechte Behandlung von Seiten der Tante schien mit einer zuweilen fast wilden Art von Liebe abgemischt zu haben. Adelheid und Edith, die Beide stets von Zärtlichkeit umgeben waren, fühlten sich unfähig, diese Behandlung zu begreifen, und ihre Theilnahme für die arme Dulderin nahm immer größere Dimensionen an.

— Du armes Ding, sprach Adelheid zärtlich, wie sehr Du doch die Tante hasst und verabscheuen mußt...

— An ihren guten Tagen nicht, da habe ich sie gerne, und ich begreife jetzt auch, daß, als ich durchgebrannt, ich ihr wirklich große Unannehmlichkeiten hätte bereiten können, ohne es zu wollen. Der Polizeikommissar, zu welchem man mich, als ich flüchtete, gebracht hatte, stellte so sehr viele Fragen, und wenn Frau Banstons, die Dame, bei welcher Tante Barbara weilte, davon vernommen haben würde, daß sie für mich Sorge trage, so hätte Tante Barbara mit ihr nur Verdruß gehabt. Ich habe selbst gehört

wie sie das Kapitän Beresford erzählt hatte. O, ich liebe ihn so sehr.

— Er ist der Halbbruder Deiner Tante, nicht wahr?

— Ich weiß nicht recht, ob er verwandt oder nur befreundet ist, aber ich habe gesehen, daß sie geweint hat, wenn er mit ihr unfreundlich war; dann küßte er sie gewöhnlich und sie haben sich wieder veröhnt. Er ist ein schöner Mann, hat einen prächtigen Bart und ist manchmal sehr lieb zuweilen, aber ist seine Kleidung sehr ärmlich und er hat gar kein Geld; ein paar Wochen später wiederum wirft er es mit vollen Händen hinaus. Er hat mir wiederholt gesagt, daß, wenn ich recht gut sei und brav lernen wolle, er mich in sein Haus nehmen werde, wenn ich einmal erwachsen sei; ich glaube, er beabsichtigt, Tantechen zu heirathen, aber da muß Frau Banstons erst sterben. Die Beiden wünschten ihren Tod, das habe ich sie schon oft sagen hören, nur dürft Ihr es nicht wieder erzählen; auch ich habe es noch niemals einer Menschenseele anvertraut.

— Ich hoffe, Du wirst auch darüber schweigen, bemerkte Adelheid; mir und Edith magst Du vertrauen, aber Du thust besser daran, von Kapitän Beresford, von Frau Banstons und Deiner Tante Barbara gar nicht zu sprechen. Vergiß alles Böse, das Letztere Dir angethan, und trachte nur des Guten eingedenk zu bleiben, welches sie Dir zugefügt, indem sie Dich hierhergebracht. Hat die Kapitänin, bei welcher Du früher weiltest, auch eine Schule innegehabt?

— Das wäre eine hübsche Schule gewesen, entgegnete Myra lachend, sie konnte ja kaum ihren eigenen Namen schreiben, und ich mußte ihr des Sonntags die Zeitung vorlesen. Mehrere kleine Mädchen, die gleich mir kein Heim hatten, lebten bei ihr und wurden gegen ein bestimmtes Kostgeld verpflegt, aber fragt mich nur nicht wie; sie nahm auch ganz kleine Kinder an und inserirte in den Zeitungen, daß dieselben für einen bestimmten Betrag ganz ausgezeichnet bei ihr unterkommen würden, die Mehrzahl aber starb dann und sie mußte es schließlich aufgeben, so kleine Pensionäre zu nehmen.

Adelheid Sander verzeichnete die Hauptmittheilungen dieses seltsamen Gespräches in ihrem Tagebuch in einem dicken in rothes Maroquinleder gebundenen Heftchen.

Edith hatte sich bemüht, das Beispiel ihrer Freundin nachzuahmen und auch ein Tagebuch zu führen, aber nach einer Woche schon verjagte ihr die Lust dazu.

— Es verlohnt sich kaum der Mühe, Aufzeichnungen zu machen, sagte sie sich, indem sie ihre Blicke unzufrieden über die beschriebenen Seiten gleiten ließ, welche so wenig Ereignisreiches enthielten. Was stand denn da Alles eigentlich zu lesen: Montag Unterrichtsstunden, Spaziergang mit Adelheid; Dienstag desgleichen; Mittwoch Unterrichtsstunden, Spaziergang mit Adelheid, neue Handschuhe gekauft; Freitag desgleichen; Samstag — Ein ungeduldiger Blick des jungen Mädchens lag über das beschriebene Blatt, dann rief sie ärgerlich: Nein, Adelheid, das ist mir zu langweilig, ich begreife gar nicht, was Du alle Tag zu schreiben findest.

— Meine Gedanken und Wünsche, liebes Herz, was ich gethan und unterlassen habe; auch Du würdest vielerlei Interessantes niederschreiben finden, wenn Du Dich dieser Mühe nur unterziehen wollest.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 27. Mai 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 13

Fővárosi nyári színház.

(Egyes-kiállításra szentelt).
Csak párosan.
Bohózat 3 felvonásban. Irák
Feydeau Georges és Desval-
lières Maurice.
Finglet, vállalkozó Kovács
Anzeliqne, neje Berzenyi
Paillardin, építész Réthely
Marcelle, neje Tóvölgyi
Mathieu, ügyvéd Górh
Maxime Górh
Chervet Tóvölgyi
Boucard, rendőr Körmeny
Victoire Ráskay
Kezdete 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag „A
vasgyáros“. — Freitag „Buborékok“. — Samstag „Ham-
let“. — Sonntag „Der senkrecht und Goldenstern“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Donnerstag „Cremonei hegedűs“, und „Nap és föld“. —
Freitag geschlossen. — Samstag „Mignon“. — Sonntag
„A biblia ember“ und „Babakönyv“.

Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag „Má-
jel az erdőn“. — Freitag „1000 év“. — Samstag „Toto és
Tata“. — Sonntag „Sárka osikó“.

Vigszínház.

A helyettes.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta
William Basnach és Georges
Duval. Fordította Fái I. Béla.
Kezdete fél 8 órákor.

Városligeti szinkór.

Az új honpolgár.
(Goldstein Számi)
Népszínmű 3 felvonásban.
Irta Kövessy Albert.
Kezdete 7 órákor.

Michael Munkácsy's



Riesengemälde
„Ecce
Homo“
welches den drit-
ten und Schluß
theil des

Christus-Cyklus
bildet, täglich von Früh bis Abend zu sehen im
„Ecce Homo“-Pavillon, Andrassystrasse 127.
Entrée 50 Kr.

Bürgerliches Bräuhaus PILSEN.

Vertretung
W. Löffelmann, Budapest,
Pilsnerbierhalle, Thonethof.

Hotel Stefanie

VII. Bez., Murányi-utca Nr. 53,
5 Minuten von der Ausstellung entfernt.
70 schön möblierte Zimmer von 80 Kr. aufwärts.
Verkehrsbahn nach allen Richtungen.
Gute ungarische Küche und reine Weine.
Telephon.

Emil Pap, Hotel-Direktor. Zoltán Rajcs, Eigentümer.

Kurort Borosznó

Eisenbahnstation im Komitate Jászom.
Fichtenwald; mildes Klima; glaubwürdig Mineral-
quellen gegen Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten.
Kneipp'sche Kaltwasserkur, Massage,
schwedische Heilgymnastik und Orthopädie, Mol-
kenkur, Seriel'sche Terraintur.
Geplante Wälderromantische Wege. Freie Jagd und
Fischeri. Spielfläche. Wälder.
Komfortable möblierte 120 Wohnzimmer, Bäder
zu 4 fl., 5 fl., 6 fl., 7 fl. und 8 fl. per Woche sammt
Bettzeug.
Billige Verköstigung à la carte.

Dr. STEPHAN KELEN,
Budapest, Andrassy-ut 51.

Näheres durch den genannten Badearzt oder durch
den geprüften Eigentümer in Beszterezháza.

Ludwig Rosenauer.

Os-Budavára

Heute

Nachmittag 5—11 Ludwig Serly, Gesang u. Musik. Solo u. Duette.
5—12 Rochi-Bassi, Venezianer Serenadesänger.
5—10 Militärmusik am Moscheaplatz.
Abends 8—9 Otlessy's Gesang- u. Tanztruppe.
Nachmittag 5—12 Metropolitanische Strassensänger.
6—11 Ziehers berühmte Musikkapelle.
5—12 Albanesische Zigeuner, arabische Sänger.
5—11 Racz Rudi's Nationalmusik-Kapelle.

ganzen Tag: Der 15 Tage schreitende Fakir.
Sardi's plastische Bilder von Jerusalem.
Nachmittag 7—8 1/2 Vorstellung im Holden Fantoches-Theater.
ganzen Tag: Telephonograph, grossartige neue Erfindung.
Nachmittag 5 Uhr: Das Weltwunder der Woche.
ganzen Tag: Rundgemälde vom alten Ofen-Pest.
Abends 7/8—1/10 Im francozia mulato Kilian lebende Bilder (neu).
Nachmittag 1/6 Uhr anstündl. Danse du vent (Zorob's Namuna).
ganzen Tag: Die grosse Moschee.

Neu! CYNEMATOSCOPE Neu!

(Lebende Photographien).
Die sensationellste Erfindung der Gegenwart.
Von 1/6 Uhr an halbstündlich abwechselnd
des Programm.
Entrée Nachmittag bis 6 Uhr durch die
Ausstellung 20 Kr., nach 6 Uhr durch
jedes Thor von der Strasse 30 Kr. Kinder
zahlen die Hälfte.



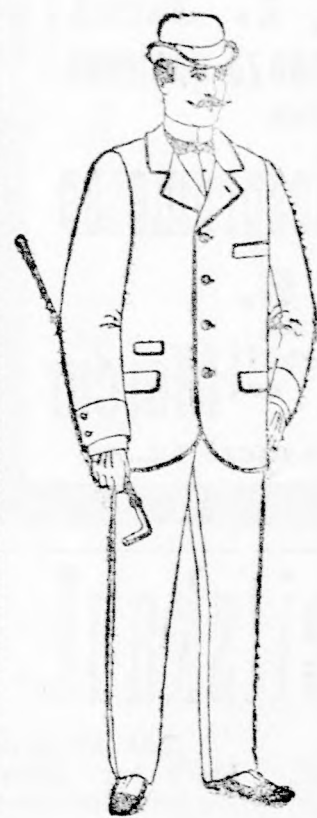
Trekado Kert
TÄGLICH MILITÄR-KONZERT.
Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei.
KOCH KORNEL,
Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétator-utca 7. szám.

Stephans-Keller (Bierhalle).
Ein Stück Altstadt (das Hotel Goldenes Adler)
ist vom Schauplatz verschwunden, dafür hat das Lan-
des Kasino an derselben Stelle, Neuweltgasse, Ecke
Kofuth Lajosgasse, ein Palais erbaut, welches eine
Zierde unserer Hauptstadt bildet. In diesem Prachtbau
haben wir sämtliche Restaurations-Sokalitäten und den
Stephans Keller (Bierhalle), Eingang Neuweltgasse,
mit allen Anforderungen der Neuzeit eingerichtet, und
stellen diese dem geehrten Publikum zur Verfügung. Es
ist stets unsere Hauptaufgabe, für Küche und Keller das
Beste anzuschaffen, und hoffen wir durch vorzügliche
Bedienung und billige gestellte Preise die Zufrieden-
heit unserer geehrten Gäste zu erringen. Bemerken hierbei,
dass wir während der ganzen Ausstellungsperiode, trotz
erhöhter Mieten, keinerlei Preisserhöhungen eintreten
lassen. Neben mir den Stephans-Keller (Bierhalle) und
die im Barriere befindlichen Restaurations-Sokalitäten
(exquisite französische und ungarische Küche) der besonde-
ren Beachtung empfehlen, bitten wir um je zahlreicheren
Zufpruch. Hochachtungsvoll Müller & Zippnik, Restau-
rateure des Landeskasinos, Budapest, Neuweltgasse,
Ecke Kofuth Lajosgasse.

Die vorzüglichsten
Tribünen-Sitze
zum Festzuge am 8. Juni
sehr preiswerth zu haben Leopoldring 10, bei der
Wir bei Wwe. Ludwig Albert, neben dem Lustspiel-
theater, wo auch die Tribünen aufgestellt sind.

Logen und Sitze

für 8. Juni auf den Tribünen Leopoldring,
Ecke Honvédgasse, sowie Leopoldring, Ecke
Nádor-utca, zu haben bei
JOSEPH BLAU,
Karlsplatz,
sowie bei Bruder Hirsch, Waisenhausgasse, Großtrakt
Weiß, Karlsring, Großtrakt Soproni, Kerepesystrasse,
Großtrakt Hirsch, Andrássystrasse, Großtrakt Fleisch-
mann, Götzgasse, und bei Frau Louise Kertész, Trakt,
Servitenplatz.



Auf kleinen
Rufen verkaufen
und das feste Ver-
trauen bewahren
sind die Prinzipa-
lien der Firma
M. Neumann.

Damngarn-Anzüge,
schwarz und blau
fl. 15.—, Cheviot
Nouveau fl. 12.—
bis fl. 17.— bei der
anerkannt soliden
Einkaufsquelle
M. Neumann, Bu-
dapest, Museum-
ring 1. Provinz-
Aufträge gegen
Nachnahme, Was
nicht paßt, wird
umgetauscht, eben-
tueil das Geld
rückertattet.

Steiermark. Kurort Gleichenberg; Steiermark.
**Villen-Pension Hungaria mit
Dependance Wilhelmshof**
und
Restaurant ersten Ranges
in reizendster Lage, mit wunderbarer Fernsicht, eigen-
nem Garten und Waide. — Dasselbst bin ich in der Lage,
den p. t. Kurgästen Zimmer in jeder Grösse, mit bestem
Komfort eingerichtet und allen hygienischen Ansprüchen
entsprechend zu bieten. — Grosser Speisesaal mit Terrasse
und Café-Veranden. — Exquisite Küche bei prompter
Bedienung und civilen Preisen. Auskünfte beim Besitzer
D. Tritsch.

Tribünensitze

auf den Tribünen 1. Ecke Albrecht-ut u. Hon-
védgasse (rechte Seite des Nondeau), 2. Ecke Szt. György-
utca u. Palota-ut (vis-à-vis dem neuen Honvédober-
kommando-Palais), beste Lage, schönste Uebersicht, zu
haben bei:
Latzkovits A.
Váci-utca 22, und
Mechlovics Béla,
II., Fő-utca 7. sz. (Telephon 91—81.)

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen
Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.

Depots in allen Speereisenwaren- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

Grosser Möbelverkauf!

Komplete Schlafzimmer: fl. 120, 170 und aufwärts. Alteutisch, Barock- u. englischer Stil.	Komplete Speisezimmer: fl. 200, 350 und aufwärts. Alteutisch, Barock- u. englischer Stil.	Komplete Salon-Einrichtungen: fl. 170, 250 und aufwärts. Phantasia, Barock- u. englischer Stil.	Schreibzimmer: Ottoman } . . . fl. 70 Schreibtisch } Bautenils }	Einzelne Stücke: 2 Chiffoniere fl. 30 und 42 2 Betten " 28 " 32 2 Nachtkästen " 14 " 18 1 Waschtisch " 12 " 16 1 Tisch " 10 " 12 1 Umlegstisch " fl. 12 1 Spiegel . . . fl. 12	Einzelne Stücke: 1 Ottoman . . . fl. 30 1 Divan . . . fl. 30 1 " hoch . . . 36 1 Teppich . . . 65 1 " " " " 85 1 " " " " 120 1 Kuchbett crep " 30
--	--	--	--	--	---

GÖMÖRI TESTVÉREK,

Tischler- und Tapeziermeister, Budapest, 5. Bezirk, Josephsplatz Nr. 1, 1. Stock, im Hause zum „Blumenstück“.

Unser neuester Preiscurant wird gegen Einsendung von 20 kr. in Marken franko versendet.

JÜDISCHE UNIVERSAL-BIBLIOTHEK.

Bisher erschienen Nr. 1-28.
Jede Nummer 12 fr.
Verlag von Jakob S. Brandeis in Prag.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Prospecte gratis.

Ziehung am 1. Juni!
300,000 Kronen zu gewinnen!

mit 1 Stück
1864er Staatslospromesse
Preis fl. 6.
Zu haben in dem
Bank- u. Wechselgeschäft
der Administration des
S. POLAZER,
Budapest, Dorottya-utca 12. sz.

„Hotel Styria“

im Kurort Judendorf 8 Km. von Graz in schöner Lage, mit reizender Fernsicht, 5 Minuten vom Bahnhof, mit waldbreicher Umgebung, 56 schönen Fremdenzimmern, gut eingerichtet. Kurialen, Restauration, Cafe, Billard, Lesezimmer, gedeckte Kegelbahn, Stallungen für Pferde, Bequeme Unterkunft und Verpflegung. „Mäßige Preise“.
Gustav Schlegelinger, Karl Freitiger,
Geschäftsleiter. Eigentümer.

Reeller Möbelverkauf.

Verkäufe mit 3jähriger Garantie die besterzeugten Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen zu den billigsten Preisen, kann demnach Jedem die beste Bedienung zusichern. Auch erzeuge ich selbst die jetzt so beliebt gewordenen echt englischen gepolsterten Sigmöbel zu billigsten Preisen.

LUDWIG GRESZ,
Tapezierer und Dekorateur,
Budapest, VIII., Josephsring 17, nächst dem Volkstheater.

Trotz Millenniums-Ausstellung
keine Preiserhöhung.

MÖBEL.

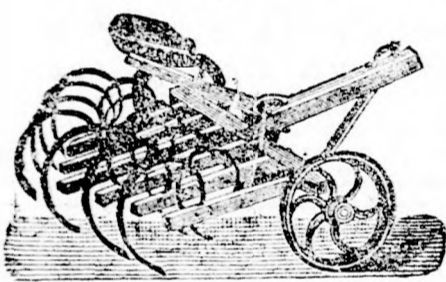
Wir haben uns mit einem sehr großen Lager fertiger Möbel noch zur rechten Zeit vorgeesehen, so daß wir nicht nötig haben, selbst bei bedeutendem Konium die Preise zu erhöhen, welcher Umstand nur dem möbe liebenden Publikum vom Vorteil ist, und laden wir sämtliche Möbelfeuer zur Ueberzeugung höchlich ein.

Solide und dauerhafte Möbel
in alteutischem, Barock- und englischem Stil stets lagernd, Schlafzimmer von fl. 95, 120, 170, 200, 250 und aufwärts. Speisezimmer von fl. 160, 200, 250, 300, 400 und aufwärts. Salon-Einrichtung von fl. 130, 160, 200, 250, 350 und aufwärts.

Der neueste Preiscurant mit über 300 Zeichnungen wird gegen Einsendung von 25 kr. in Marken franko versendet.

Varga Mihaly és Társai,
magyar bútör-ípar-társaság,
Budapest, Gisella-tér 3, 1. Stock.

Gelegenheitskauf.



Das Waarenlager der Firma Brüder Gaiduschet in Liquidation V., Leopoldring 24, bestehend aus allen Gattungen landwirtschaftlichen und Mülkereimaschinen, ferner Werkzeugen und technischen Artikeln wird en bloc oder auch einzeln wegen Räumung des Geschäftlokales tief unter dem Kostenpreise verkauft. Auszug der vorhandenen Maschinen auf Verlangen gratis und franko.

Amerikas bestes Fahrrad THE „CLEVELAND“

Wenn Sie ein Fahrrad sehen mit Holz- und Aluminium-Reifen, so ist es ein „Cleveland“.
Wenn Sie ein Fahrrad sehen mit der kleinsten Kette in der Welt, so ist es ein „Cleveland“.
Wenn Sie ein Fahrrad sehen, welches bloß dreimal im Jahr geölt wird, so kann es nur „Cleveland“ sein.
Jede Maschine ist durch und durch nachgesehen, daher Bruch oder Abnutzung der Theile unmöglich.

Vertreter:
Herbster Károly,
Budapest, VII., Károly-körut 9.

Matjes-Heringe,
neue zarte 1896er
verpackt in Holzfässern,
Nassmann oder Borans
Fässer ca. 30 Stück fl. 2,45
Prüfung ca. 25 " " 3.-
bis ca. 22 " " 3.-
Ettlinger & Co., Hamburg.

Vaterländische engl. und deutsche Velocipedes



solides Fabrikat, empfehlen zu günstigsten Zahlungsbedingungen
Doményi u. Angyal,
Velociped-Fabr. Niederlage, Budapest,
Andrássy-ut 50. sz.
Preislisten auf Wunsch gratis. Große Reparaturen- Werkstätte.

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich.

Gummi und Fischblasen

Präservativs per Dbd 3, 4, 5 und 8 A. Capotte marie. per Dbd 3, 4, 5 und 6 A. Pariser Schwämme per Dbd 4, 5, 6 und 8 A. Damen-Präservativs zu mehr als 10maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch patentirte Teufel'sche „Diana-Gürtel“ Reanimations-Bandage mit sterilisirten Gummifäden per Stück fl. 3.50, 5 und 8 edr. nur bei
Moritz Pollitzer & Sohn,
k. u. k. priv. Bandagist,
Budapest, Deakgasse 10.
Strengste Discretion.
Preiscurant gratis.

Nichts für Damen!
Meine Herren! Wenn Sie lieben, stets einen schneidigen Schnurrbart zu tragen, dann helfen Sie sich nicht mehr mit Bartwache, sondern gebrauchen Sie jetzt nur noch Brillantine fixateur von Emil Geering, Leipzig. Flac. n. Bimel 75 H. Generaldepot u. en gros Verkauf Hof v. Eros, Budapest.



Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapestter und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten
Lieber Herr! Gekochte, Geheime, Syphilis, Manne'schwäche, Hautkrankheiten, Haut bei Frauen ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Nutzenmaximaler heilt rasch und sicher ohne Verunsicherung.
Dr. Kajdacsy,
gem. k. k. Medicinalrath
BUDAPEST,
V. Haupt-Donlevard 4
(Váci-körut 4),
1. Stock,
Eingang bei der Kreyze.
Rezeption Sonntags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorar. Briefe werden mit Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Subalpines Klima.
Nadelwälder.
Grosse Schwämme
mit Thermalwasser.
Curort VÖSLAU
Akrotherme von 24° C.
Saison Mai-Oktober.

Mo. Cormick's
Ernte-Maschinen
die besten der Welt,
mit und ohne Garbenbinder; ferner **Mo. Cormick's** Grasmäher, Original amerikanische Heuerchen und Heuwender sind am billigsten zu beziehen bei
Müller & Weisz,
Budapest, Waißnerstr. 76.

GUMMI!
Original Pariser Gummi und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übersteigend, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Bonts amer. (türk) fl. 3 und 4, feine Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5, Dancenservativs nach Hoffe fl. 2, nach Professor Mentinger fl. 2.50 per Stück, Suspensorien zc. laut ausführlichem Preiscurant. Verfertigung direkt.
J. REIF, Wien,
I., Brandstätte 3.
Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplet fl. 8.
Preislisten in verschlossener Couvert gratis.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen
(echt französisch) in feinsten Qualitäten
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dbd.
Capot American (türk) von fl. 3 bis fl. 5 per Dbd.
Damen-Schwämme von fl. 2 bis fl. 5 per Dbd.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 6 (25 Stück).
Versandt prompt bei strengster Discretion
IGNAZ W. ROTHHAUSER,
Budapest, Römischegasse 6.

Multiplication
Gründungsverg.
Gegenstände in arabischer
Schrift.

Ignaz M. Rothhausen
Budapest, VI., Király-utca 6.
Sonderlager in Bronze-, Galvanische-, Kupfer- und Chininlitho-Drucken.
Gelegenheits- und Hochpreis-Gegenstände zu Hause billigen Preisen!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

„Otkon“-Villa in Bad Bartsfeld, schöne und billige Zimmer, mit Komfort eingerichtet, per Woche oder auf die Saison zu haben. Restauration in nächster Nähe. Näheres bei Dr. Murányi, Budapest, 5. Bezirk, Jägergasse 14. 6843

Bureaudienner, verheiratet, der bereits in einem Bankgeschäft gedient hat, sehr gut schreiben kann und sich mit sehr guten Zeugnissen ausweisen kann, wird aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte unter „Bureaudienner“ an die Exp. 47425

Ein in Kaffeehäusern u. bei Spezerhandlern gut eingeführter Agent wird aufgenommen. Offerte unter „Agent“ an die Exp. 47436

Eine ältere Erzieherin, Israelitin, sucht Sommerengagement. Aufträge unter „Erzieherin A. B.“ an die Exp. 47437

Schwabenberg, Aumittel. Ein Professor mit Sprachkenntnissen übernimmt Unterricht bei distinguirten Familien. Adresse Hettigasse 67, 1. Stock 7, vis-à-vis dem Zahnradbahnhoft. 47430

Ein junger Mann, 30 Jahre alt, Israelit, wünscht in einem größeren Geschäft als Kompagnon beizutreten oder einzuschreiten. Verfügt über fl. 12.000 Baarkapital u. ist auf 10.000 fl. versichert. Gest. Aufträge werden unter „Glückauf 10.000“ an die Exp. erbeten. 47434

Englischen Unterrichts wünscht zu nehmen bei Engländer ein Herr. Offerte unter „Sofort 530“ an die Exp. 47423

Geschäftslokal in der Lombadgasse ist sofort oder per August zu vermieten. Ader. in der Exp. 47458

Schuhwachs-Fabrikations-Einrichtung Full-Maschine, Milchmaschine, Biquetten-Schneid-Pressen, vollkommen gut, billig, eventuell auf Zeit zu verkaufen. Dasselbe eine 4/er Wertheimfasse, 2thürig. Berger und Hülp, Goldene Jandgasse Nr. 6. 47462

Charakterie- und Delikatessengeschäft, seit 30 Jahren bestehend, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Geeignete Bewerber werden sich gefälligst brieflich unter „Charakterie Nr. 100“ an die Exp. 47440

Per 1. August zu vermieten im Hause Königsgasse 10 ein Kellerlokal, sehr hell, 30 Meter lang, für Werkstatt oder Niederlage geeignet und zwei Hofgewölbe. 47441

Stadtvilla im 2. Bezirk, reizende Lage, äußerst bequem eingerichtet, sehr großer, prachtvoller Garten, ist preiswürdig zu verkaufen. Ebenfalls schöne Hausgründe. Adresse in der Expedition. 47442

Kompagnon gesucht mit einem Kapital von 5-10.000 Gulden zu reich abwechselbarem Geschäft, welches sehr schönen Nutzen abwirft und gegen Verlust sichergestellt wird. Offerte unter „Heel“ an die Exp. 47476

Möbeltransport u. Expedition. Ein vieljährige Praxis habender, in gutem Alter stehender Mann wünscht seine ungehinderte Stelle zu verändern. Ware auch nicht abgeneigt, mit 5-6 Mille Kompagnon zur Etablierung zu nehmen. Offerte unter „Fachmann“ an die Exp. 47443

Junger Kommissar der Papierbranche, der ungarischen, deutschen, serbischen Sprache mächtig, intelligentes Neußere, mit guten Referenzen, sucht Stelle, eventuell in der Provinz. Gest. Aufträge unter „Papierbranche“ an die Exp. 47444

Kesselschmied-Worker für Aufklopfarbeiten für sofort gesucht bei E. Knuth, 7. Bez., Garabgasse 6-8. 47433

Kleines Zimmer u. ganze Verpflegung wird gesucht für junge Dame in kräftlichem Zustande auf einige Monate. Briefe unter „Louise P.“ an die Exp. 47451

Das ungarische Patent Nr. 4501 „Vankostartó - Riffenhalter“ für Kranke und für Solche, die im Bett bequem sitzen wollen, ist für Ungarn zu verkaufen. Diese Erfindung ist in England und in den übrigen Kulturstaaten schon längst in Verwendung und bewährt sich vorzüglich. Prospekt und Bedingungen ertheilt das Patentbureau Kompany & Co. (Venedel u. Co.), Budapest, Kerepeserstraße 44. 47449

Lehrer, im Entwerfen, Detailieren und Kostenvoranschlägen tüchtig, sucht loco per sofort Posten. Gest. Aufträge unter „Schiff“ an die Exp. 47448

Hübsch möblirtes 2thüriges Cassenzimmer pro Tag oder Monat sofort zu vermieten Trommelgasse 106, 1. Stock, Th. 11. 47447

Obermüller mit reichen Erfahrungen, der die Budapest Dampfmaschinen viele Jahre dirigirte, in der Hoch- u. Hirschmüllerei thätig war, sucht Stelle. Derselbe übernimmt Nachmissionen, eventuell die Vertretung einer Provinzmühle. Zuschriften erbeten an J. Fuchs, Budapest, Götvögasse 26/B. 47477

Junger Mann, ledig, ausgedienter Rechnungsführer, der schon 6 Jahre auf einem Posten bedient ist, sucht bei einer Budapest Mühle oder größerem Etablissement als Magazincur Anstellung. Verfügt über Prima-Referenzen. Bedarfsfälle kann auch 1000 Gulden Kaution leisten. Briefe erbeten unter „G. J. 6367“ an Paasentien und Vogler (Paulus und Co.), Dorottya-utca 9. sz. 6920

Ausgedienter Unteroffizier sucht Posten als Bahnpolizeur oder Komptoirist. Aufträge unter „Arbeitsam“ an die Exp. 47509

Ein schön möblirtes Zimmer, Doppelcassette, in der Leopoldstadt am Korso gelegen, ist sofort oder per 1. Juni zu vermieten. Ader. in der Exp. 6923

2 Fenster sind in der Nähe der Margarethenbrücke (Smer Seite) für den am 8. Juni stattfindenden Festzug sehr billig zu vermieten. Török-utca 28. l. em. 8. 45688

Geübte Schneiderinnen werden aufgenommen. Franz Jánosgasse Nr. 16. Dalab. 47479

Mann und Frau, kinderlos, müssen deutsch sprechen, werden für Matrasfeld sofort aufgenommen, die etwas von der Gärtnerei verstehen, haben Vorzug. Ader. in der Exp. 47484

Glänzender Verdienst Herren und Damen zum Privatstunden-Besuch. Vorstellung von 8-10 Uhr. Donnerstag, Café Kohn, Königsgasse. Wertheimer. 47491

Arbeiterinnen, des Lebens u. Schreibens tüchtig, werden für Parfümerie-Fabrik engagirt. Im Falle geübte werden bevorzugt. Ader. in der Exp. 47493

Geschäftseinrichtung mit 16 Glaskübeln und Vult, elegant ausgestattet, zu verkaufen. Näheres Erzsébet-körut 15, Annoncen-Bureau 47487

Ein tüchtiger Maschinist, diplomirt, für größeren Posten sucht Stelle. Gest. Aufträge unter „Monteur“ an die Exp. 47492

Zu 2 Knaben von 10-12 Jahren wird ein junger Mann, Israelit, für die Nachmittagsstunden zum Spazierengehen gesucht. Zu sprechen von 2-3 Uhr Nachmittags. Ader. in der Exp. 47494

Geschäftskäufer und Verkäufer, die ein Hotel, Wirthshaus, Gasthaus, Kaffeehaus, Kaffeehandlung, Milchballe, Spezerei, Greislerie, Konditorei, Brauereiwirtschaft kaufen oder verkaufen wollen, bitte, sich vertrauensvoll an meine allbekannte und solide Vermittlung zu wenden. Ignaz Deutsch, Tabakgasse 84, 1. Stock, Th. 10. 47486

Outgeschäst, schön- gerichtet, am Josephsring, sofort zu übergeben. Das Lokal ist für jedes Geschäft geeignet. Ader. in der Exp. 47426

Raktárnoki, inkassanti, felügyelő, állást keres egy intelligens fiatal ember, beszéli és írja a magyar, német, szerb, horvát, tót és román nyelveket. Szíves megkeresések „Buzgó“ jelleg alatt a kiadóvatalba. 47456

Mignon-Flügel, vorzüglich im Ton, sehr gut erhalten, spottbillig per Kasse zu verkaufen. Kronengasse 5, 3. St. 11. 47502

Ein Schuhmacher- geschäst, guter alter Posten, mit gutem Kundentheil, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Ader. in der Expedition. 47482

50 Kronen Dem- onstrationen, der mir eine Stelle verschafft, bin der deutschen, ungarischen, italienischen und serbischen Sprache mächtig, auch schriftlich. Ader. in der Exp. 47499

Verloren. Ein Pan- zerleiten-Armband sammt Spirituall-Anhängel wurde gestern Abends verloren. Der redliche Finder erhält entsprechende Belohnung. Abzugeben bei Jakob Müller, Neuleitgasse 57, 2. Stock 19. 47421

Neuige unthiger Antrag. Gegebildeter junger Mann, 30, aus gutem Hause, Privatbeamter, mit vielseitigen Kenntnissen, beiratet eine Dame, die ein solides Geschäft besitzt, bei welchem er thätig mitwirken könnte, oder deren Familie in der Lage ist, ihm eine feine Fähigkeiten entsprechende Stellung zu verschaffen. Anträge unter „Vertrauen“ erbeten an die Exp. Anonyme Briefe werden nicht beantwortet. 47422

Delikatessengeschäft, verbunden mit Wein-, Bier-, Brantwein-, Milch-, Verkleid- und sonstigen gangbaren Artikeln, auf sehr frequentem Plage, ist sofort preiswürdig zu übergeben. Ader. in der Exp. 47427

Ohne Mitgift, Gasarine wird um nähere Adresse gebeten unter „Biederer Charakter“ an die Exp. 47453

Balkon u. Fenster am Waisnerboulevard, 1. Stock, zum Festzug am 8. Juni zu vergeben. Ader. in der Exp. 47457

Papier-Schneid- maschine, 70 Centimeter Schnittlinie, suche zu kaufen. Gest. Aufträge unter „Out“ an die Expedition. 47405

Für Müller oder Maschinisten bietet sich günstige Gelegenheit, zu annehmbarem Zahlungsbedingung eine Spind-„Shuttleworth-Lokomobile“ bei der Altoner Kunstmühle, Budapest, 3. Bez., Jánosgasse Nr. 27, zu kaufen. 47510

Hausverkauf. Dreiflochholzes Haus, im Centrum der Hauptstadt gelegen, solider Bau, mit Parquetten, Tapeten und Badeszimmern versehen, 10 Prozent Neinertrag, ist zu verkaufen. Näheres bei Joseph Reich, Kerepeserstraße 61, 1. Stock 1, auch brieflich. 6932

Ausstellungsbesu- cher aus der Provinz, die bloß einige Tage hier weilen, können bei intell. kinderloser Familie ein schön möblirtes, geräumiges Cassenzimmer in unmittelbarer Nähe des Theresienringes, nahe zur Andrássy- und Waisnerstraße, für mäßigen Preis bekommen. Vorverlegungen werden entgegengenommen. Zuschriften, welche prompt beantwortet werden, sind unter „Solid und rein“ an die Exp. zu richten. 6911

Agnes. Ich leide an demselben Uebel, wie Du. Ich würde dich sehr dankbar sein, wenn du mir ein Rezept für ein solches Mittel schicken könntest. Ader. in der Exp. 47488

Kompagnon. Nachmann sucht Kompagnon mit 5-6 Mille zu einer sehr rentablen Fabrik. Aufträge unter „Zukunft“ an die Exp. 47504

Karl. S. - abc! 6924

400 Kronen Be- lohnung wird Demjenigen zugesichert, welcher einem derzeit noch aktiven Offizier, der sich zu verheirathen wünscht, eine feine Verhältnissen entsprechende dauernde Etablissementschafft. Der Verheirathete ist seit Jahren im Auslandsdienst u. im Rechnungswesen versiert und beherrscht die deutsche und ungarische Sprache vollkommen in Wort u. Schrift. Strengste Diskretion wird zugesichert. Offerte unter „G. J. 6368“ an Paasentien & Vogler (Paulus & Co.), Dorotheagasse 9. 6935

Eine große Partie Bretter, Thüren, Fenster ist um jeden Preis zu bekommen. 8. Bezirk, Kendergasse Nr. 3. 6931

Fönök urak felhivainak a megüresedett állásokot a Magyar Köztársaság kiadóvatalának, Budapest. Erzsébet-körut 15, hejeleni hol az állások netleséséről gyorsan és díjtalanul gondoskodva lesz. 47489

Irodai gyakor- nok szép irással, kezdő fizetéssel felvételi. Pövebet a „Magyar Altalános Hirdetési Iroda“, Budapest, Erzsébet-körut 15. 46488

Unternehmung ohne Konkurrenz, besteht seit 7 Jahren, garantirt jährlicher Reingewinn 2000 fl., ist um 15.000 fl. zu verkaufen. Der Kaufpreis kann bis zur völligen Ueberzeugung vom Reingewinn deponirt bleiben. Ader. in der Exp. 47497

Bösendorfer-Flügel, überripielt, fl. 220. Stufenflügel, Mignon, kreuzförmig, fl. 230; Pianino, Tottav, wie neu, fl. 30; neue Klaviere und Harmoniums, nur solide Fabrikate, billig bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6. 6925

Jör. Fräulein, deutsch, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle zu Kindern, nicht unter 4 Jahren, hier oder auswärts. Adresse K. Glasner, Budapest, Neugasse 8. 47495

Billig! Zum Festzug am 8. Juni sind 4 Fenster, Aussicht Waisnerstraße, Alkotmánygasse, zu vergeben. Näheres Bodmanitzgasse 1, 3. St., Thür 21. 6926

Geschäftslokal, ge- eignet für Cellerie oder Papiergeschäft, mit kleiner Einrichtung sofort zu übernehmen. Kohn Jda, Kerepeserbar. 47507

Getzweilb, lebhafter Posten, vis-à-vis dem Hauptthore der Neßlerfaserne, besonders geeignet für Spezer-Geschäft, Neßlerstraße 48 sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 47503

Komptoirist, in allen Komptoir- und Lagerarbeiten bestens versiert, perfekter Buchhalter, flotter deutscher Korrespondent, sucht Stellung als Buchhalter, Kassier, Lagerist etc. Prima Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt sofort od. später. Gest. Offerte erbeten unter „B. H.“ an die Exp. 47445

Plasagent, in der technischen Branche bewandert, wird zum Betriebe eines äußerst gangbaren Artikels gegen Provision aufgenommen gesucht. Ader. in der Exp. 47506

Ein norddeutsches Fräulein, das auch französisch spricht, wird zu größeren Kindern gegen guter Gehalt u. ganze Verpflegung aufgenommen gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Ader. in der Exp. 6928

Erste k. k. priv. Donau- Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.

Rundmachung. Am 27. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, werden in unserem oberen geschlossenen Luit, oberhalb der Kettenbrücke, diverse bavarische Kaufmannsgüter verkauft, wozu die p. t. Kaufleute hienit eingeladen werden. Budapest, am 27. Mai 1896. Die Verkehrs-Direktion für Ungarn. 6930

Gouvernante, Französin oder perfekt französisch wissende Deutsche, für die Sommerferien nach Plattenecbad gesucht. Offerte an die Exp. unter „G. B.“ 47462

Gyermektelek házaspár új hajmester lenni a nyugoti pályaudvar közelében. A férj képes az állam szolgálatában. Czim a kiadóvatalban. 47-38

Jó házból való szüszereleken felvettük. Czim a kiadóvatalban. 47445

Két vaskeres- kedő-segéd, kik évek hosszú során a kello jártaságot szerzelek, föl lesznek véve Sonnenfeld Lina és fiamal Ujpesten. 6918

Teljes biztosít- téssel szeretnek 20.000 frtos örökségemre 5000 frtot felvenni. Ajánlatok L. 79-ak alatt a kiadóvatalba kerülnek. 47464

Fahrad (Bicycle), englisches Fabrikat, ganz neu, billig zu verkaufen. Beschäftigung zwischen halb 1 und halb 3 Uhr Mittags. Ader. in der Exp. 47473

Praktikant für Budapest Bureau wird aufgenommen. Ungarische und deutsche Offerte unter „A. G. 11“ an die Exp. 47475

Elökölö körök- ben ismeréssel bíró házassági ajánló kerestek. Czim a kiadóvatalban. 47485

Komptoirist, in der Buchführung, Korrespondenz versiert, mit schöner Handschrift, fleißiger und pünktlicher Arbeiter, sucht Stelle hier oder in der Provinz. Gest. Aufträge unter „Beschiden 60“ an die Exp. 47483

Anständige, vom Schicksal schwer getroffen Frau möchte ein Darlehen von 20 Gulden, welches sie in kleinen Raten zurückzahlen würde. Antwort unter „Anständig“ Hauptpostlagernd. 47480

Kommiss, im Portal- räumen versiert, für Herren- und Damenmodewarenhaus wird sofort aufgenommen. Die am besten geeignete Stelle haben, werden bevorzugt. Ader. in der Exp. 47478

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co, wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Nachrichtverlag, Rudaspest, Gattergasse 6. 4702

Sommerwohnung, Goodbl, Pfaffenbergrasse vis-a-vis der Nechtischen Villa sind 2 große Zimmer, 1 großes Vorzimmer, Küche, alles vollkommen möblirt, so auch Einfaße und Matrasen per 20. Juni a. c. billigt zu vermieten. Adr. in der Exp. 47310

Mitgift, 10.000 fl. erhält ein wohlgezeugtes Mädchen, Grundbesitzerstochter, 22 Jahre alt, fleißig und bescheiden unter Gattin „Einfach“ an die Exp. erwünscht. Vermittlung erbeten. 47339

Städtisches Haus, 15 Jahre steuereit, mit Badestuben und Parquetten gut gebaut, trägt circa 15000 fl. ist um 155.000 fl. mit Anzahlung von 37.000 fl. sofort zu verkaufen, das investierte Kapital trägt rein 15%. Erste Rente erhalten Auskunft von 1-4 Uhr bei Frau, Börsemargasse Nr. 60 oder auch brieflich. 47413

Reines, unauflösliches feines Zeitungspapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Zeit Abnahme von mindestens 5 Meter zentner á 7 fl. Näheres in den Exped.

Ein tüchtiger Kommiss der Speereibranche, der der ungarischen, deutschen und slovakischen Sprache mächtig sein muß, findet sofort Stellung. Bewerber wollen ihre Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche an Herrn Mor, Neusohl emenden. 6915

Landauer kocsis eladás. Ezy úveges négyüzlésű parizsi olajengelyekkel csajádi Landauer, teljesen jó karban elutazás miatt 550 forint eladó. Vételára volt 1200 forint. A kocsis megtekinthető a Tattersaal helyiségében és igazgatóságánál ki is fizethető. 6913

Eine solide Zimmerkollegin wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 47404

Zu Raab-Waros sind zwei Villen mit Garten, nahe der Donau und Eisenbahnstation zu verkaufen. Adr. in der Exped. 6912

Handelschüler mit vorzüglichem Zeugnisse empfiehlt sich als Korrektor zu Elementar- und Bürgerlich-Schülern oder Schülern. Eventuell zu Real- und Gymnasialschülern der unteren Klassen, wie auch Handelschülern der ersten Klasse. Briefe unter „M. S.“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 47339

Szép magánfogatok fel, egész és havi használatra bérelhető levezelő-lap után is Schenk Jakabnál, VII. ker., Erzsébet-körút 36. 46333

Großes Ringstraßen-Café pro November, eventuell früher zu vermieten. Josephring 28, nahe der Kerepejstraße. 6836

Handeigenthümer! Adaptierung, Färbelung von Säuren so auch einzelner Wohnungen übernimmt billig Julius Biermann, Maurermeister, Akaczia-utca 57. Telephon 22-66. 43030

Es wird sofort in einem guten Hause ein ehrliches, braves Mädchen von 16 bis 20 Jahren, welches rechnen kann, deutsch und ungarisch spricht, Anwärterin, aufgenommen. Adr. in der Exp. 47327

Sommerwohnungen am Schwabenberg, eine mit 4 Zimmer, 2 Veranden, die andere mit 3 Zimmer, Veranda, beide mit Dienst- und Lebensnotwendigkeiten, nächst der Kirche, billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 47338

Math und Gise finden Damen und Können in Verschwiegenheit ertheilen bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtsheilerin. Budapest, Rálmángasse 19/a, Barriere 5. 46842

Wirthschaft, Neubau, mit ansehnlicher Wohnung, Keller, Schuppen, großer Garten, sofort zu vermieten. Dasselbst ist eine Weinpumpe und ein Weinpult zu verkaufen. Gödörstraße 2388. 47381

Personalkredite in jeder Höhe zu 6 1/2% Zinsen, distret. Inkubulationen auf Provinz-Gäntzer auf und Felder zu 4 1/2% in 40jähriger Amortisation befristet rasch die behördlich konzeptionirte Förszde es kereskedelem bizománvi-üzlet. Csömör-ut 30. 47406

Geschäftskafale im neuerbauten Echaue an der Rakoczyplass-Markthalle, sehr geeignet für Schnittwaarenhandlung, Getreide- und Glashandlung Schuhwaarenhandlung u. s. w. und per August-Quartal preiswürdig zu vergeben. Näheres dort beim Hausmeister. 47322

Irodista, keresz- ténny, ki a magyar-német levelezésben és az irodai teendőkben jártas, azonnal felvételt egy vidéki gyárba. Ajánlatok referenciákkal „H. 1000“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 6892

Brathühner, Prima Butter. Große, fette, junge, lebende Brathühner, 8-9 Stück für fl. 3, täglich frische Gras-Talbotter, netto 9 Pfund für 4 fl. versende franco gegen Nachnahme. Für solide Bedienung garantirt. Anton Trobner in Brzesko, Galizien. 47045

Pension und Logis zu haben in der nächsten Nähe von Budapest, sehr gesunde Gegend, besonders für alleinstehende Personen geeignet. Adr. in der Exp. 47169

Biztos jövőt és nagy vagyont szerozhet magának nő vagy férfi, ki 1500 fétal egy szabadalmazott iparcikk gyártásához társul szegődik. Ajánlatokat „Biztos jövő“ alatt a kiadóhivatalba. 47496

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei Uebelheit, d. h. d. Geburtsheilerin, Fabrikergasse 32, Thür 1, Barriere rechts (nächst der Andrássystraße). 47380

Zurückgeschickte Herrenkleider werden in separater Abtheilung vortbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristófiér 2, 1. St.** 6811

Auf einem Balkon, welcher die prächtigste Aussicht über die ganze Wagnersstraße bietet, sind für den am 8. Juni l. N. stattfindenden Jubiläumstag einzelne Eige zu vermieten. Adr. in der Exp. 47114

Häuserverkauf. Wer günstig mit großem Vortheil Haus oder Grund kaufen will, wende sich direkt vertrauensvoll an den Verordnungsgeber, der sehr schöne Objekte in verschiedenen frequenten Gegenden der Hauptstadt hat, welche selber beleuchtet und kapitalisiert und die 6 bis 12 1/2 Prozent Zinsertägung rein tragen. Auch Gelddarlehen sind zu haben in jeder Höhe auf Häuser. Näheres bei J. Hans, Váci-körút 40, 1. Stock 18. 47191

Ein Mehl- u. Süß- fruchtengeschäft, auf dem schönsten Platz Budapest, besteht seit 25 Jahre, jährlicher Konsum 150.000 Gulden, ist Krankheit halber preiswürdig zu verkaufen. Näheres Wagnersbulevard 40, 1. Stock 18, bei J. Hans. 47180

Theer-Decken mit 60%, billiger als überall, naturunverändert, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr niedrigen Preisen überlassen.

S ä d e, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Nepp- u. Einfaßplagen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Urany János-gasse Nr. 10. 6809

Witt. Im Grand Hotel Royal finden zwei technisch gebildete Beamten Stellen. Näheres dortselbst. Nachdruck wird nicht honorirt. 6896

Ein tüchtiger Werk- leiter für größeren Betrieb, dipl. auch technisch und praktisch, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Werleiter“ an die Exp. 47312

Komptoirista fiktal ember, ki korrektnémet, evorsírászathoz ért, mint irodista alkalmazható. Fizetése 50 forint és 5 fét lakpénz havonta. Sajátkezűleg irt magyar-német folyamodványok bizonyítványmasolatokkal „Főhercegi iparvilálat“ cím alatt Martonvásárra czimzendők. Mr malomban voltak előnyben részesülnek. 6872

Wegen schleuniger Demo- stration verlanke ich das Baumaterial vom Valerohaus um jeden Preis. Näheres Király-utca 59. szám. 6847

Klaviere, moderne Fabrikate, von den besten Meistern, sehr billig zu haben bei Molnár és Társa, Budapest, Dohány-utca 2. Im Hause des Eszegebinder Kaffeehauses. 6753

Für eine landwirth- Brenner wird für künftige ein gediegener Brennermeister gesucht. Offerte sammt Zeugnisstücken sind an Josef Salzberger, Bars-Simony, juristen. 47306

5 Fenster im ersten Stock, Wagnerring, sind für 8. Juni zu vermieten. Adresse in der Expedition. 6850

Sehr elegante Conuige ist billigt zu vermieten. Adr. in der Exp. 47174

Garantirt reine Schafwolle (Ciptauer) 5 Kilo Postfrei á fl. 3.30 franko liefert Kästerei Joseph Fabry, Turóc-szent-Márton. 6842

Von Herrschaften abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen, jedoch in feinerer und besserer Qualität als überall verkauft **IV., Ezerem-tör 5, im Hofe, Magazin 1,** Dasselbst werden auch Grad und Salonanzüge geliebt. 6607

Pályázat. 64. eln. sz. 896.

Az újpesti izr. hitközségnek a k. kantori 7771 s koren állás l. évi 7. h. hó 1-ére betöltendő. Az illetőtl megkivántatik, hogy 3 elismert rabbitól birjon képesítvnyt, legyen jártas koreh s zenei képzelt tenorista, hogy az ének-karral is közreműködhesék. Járdaalmazása: évi 1200 korona fizetés, szabad lakás, 3 m. 81 tífiza s a szokásos mellékjövdelem. Pályázók felhivatnak, hogy bizonyítványaik, jelenleg működésük, életkoruk és családi viszonyaik feltátelese mellett, legkésőbb ez évi jun. hó 10-ig küldjék be. Próbaküldásra osszok a meghívottak fog-nak hocsátatni, utkölség csak a megválasztottnak kerülhet meg. Ujpest, 1896. évi május hó 22-án. **Az ökljáróság.** 6894

Kaffeehaus, Kei- neres, auf schönster Straße Budapest, sehr nett eingerichtet, welches eine sichere Einnahme für Jeden bietet, ist mit günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell gegen Sicherstellung in Pacht zu geben. Näheres ertheilt Julius Niemes, Budapest, Röd Szilárdgasse Nr. 25. 4 429

Die Einrichtung nebst Portal eines Jume-lengeschäftes, komplet und gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47361

Keresek öt-hat éves leánykámhoz fiatal 14-15 éves leányt játszótársul, ki a német nyelvet tökéletesen bírja és kinek szép német kiejtése van. Német nyelven irt ajánlatok az igények megnevezésével „M. E.“ jelge alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 47456

1. Stock, neben dem Ring, zwei sehr schöne, tadelloe reine Zimmer mit Altköfen, Balkon, Vorzimmer, Kloiset, Telegraph u. Wasserleitung, vollständig separirt, ist möblirt, an einen Arzt oder anderen soliden Herrn am 1. Juli zu vermieten. Adr. in der Exped. 47485

40 forint havi fizetés és előnyös jutalék úgynököknek, kik utmutatókönyvecskék utozás és nyilvános helyeken való eladásával szalkozni akarnak. Kik 5-10 fétnyi óvadékkal rendelkeznek, jelenkezhetnek. Hexner, Bajók-utca 1, I. em. 10. 57500

In der Leopoldstadt sind 2 schön möblirte Gastzimmer mit separatem Eingang für 1. Juni bis über die Ausstellungsduer zu vermieten. Adr. in der Exped. 47464

Französin ganz ins Haus gesucht. Zu sprechen von 10-11 Uhr. Kennisnergasse 15, 2. Stock 11. 47469

Von Herrschaften abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Heberzieher, Soien, Grad- und Salon-Anzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen Livreen so auch

Militär-Uniformen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Glitabell-plas 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst Kleider-leihanstalt. 6610

Videken, tözsdek és úgyások egy mostan igen kereset czikkot kaphatnak eladásra. Megkeresések Phoebus-czinnén a kiadóhivatalban. 47501

Genübbdiener mit guten Kenntnissen gesucht. Von der Papierbranche bevorzugt. Adresse in der Exped. 47512

Agenten, die über 10-30 fl. verfügen, können täglich 10, eventuell 20 fl. verdienen. Josephsring 66, Barriere 6, von 9-3 Uhr. 6934

Nur sehr geübte Leiber- und Vermeldähren werden aufgenommen und dauernd beschäftigt bei Regine Löwy, Damenkleideralon, Stadthaus-plas 9, 1. Etage, 2. Stock, Thür 33. 6907

Erzsébet-körút 54, gegenüber Hotel Royal ist eine schöne Wohnung mit 3 Gassenzimmern, Badestzimmer u. bis 1. August um jeden Preis zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 6933

Vollblut-Rambouillet-Zuchtwidder, Prachtexemplare, sind zu verkaufen. Näheres bei der **Engen Ritter von Güterverwaltung in Tót-Vázsony.** 47511

Älteres israel. Fräulein, welches in der 4. Bürgerklasse und überdies im Französischen und Klavierpiel Unterricht ertheilen kann, findet ver sofort dauernde Stellung. Respektantinnen, welche bereits in dieser Eigenschaft gewirkt und gute Erfolge aufweisen können, wollen sich sammt ihren Zeugnissen vorstellen. Adr. in der Exp. 47508

Agent, der in der Papierbranche und bei Photographen gut eingeführt ist, wird sofort gegen Fix acceptirt. Adr. in der Exped. 47459

Engländerin gesucht von einem Herrn behufs Erlernung der englischen Sprache. Gest. Zuschriften unter „Rasch“ an die Exp. 47460

Obst-Einfäufer werden in der Provinz gesucht. Anträge mit Adresse unter „Obst-Export“ an die Exped. 47463

Französin ganz ins Haus gesucht. Zu sprechen von 10-11 Uhr. Kennisnergasse 15, 2. Stock 11. 47469

Zukunft. Retom. Nr. 3 erhalten, adreßire nie mehr dorthin, sondern gewöhnliche Adresse Wann kann ich schreiben? 1000 Küste. 47461

Plasagent, welcher am hiesigen Plage und Umgebung bei Speerei- u. Gemischtwaarenhändlern gut eingeführt ist, findet dauernde Stellung gegen Fix und Provision. Offerte unter „Ehrlich A.“ an die Exped. 47466

Herrenmode-Kom- mis, junger, tüchtiger Verkäufer, welcher hier bereits servirt, wird acceptirt. Vorzusprechen von 1-2 Uhr. Adr. in der Exped. 47468

Hotel Gaithaus ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen oder an einen tüchtigen Zafsenwirth zu vergeben. Adr. in der Exp. 47467

Kautioval kere- sek tejsarnokot vagy kísütödét átvételre. Levelet „Szt. 22“ jelge alatt a kiadóhivatalba kérek. 47470

Füszerezlet, 10 év óta főnbáll, igen jó forgalommal, más vállalat miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 47465

Möblirtes Gassen- zimmer, 4. Stock, Therenring, für 1-2 Herren per 1. Juni zu vermieten. Dasselbst ein Kabiner für 6 fl. per Monat zu vergeben. Adr. in der Exped. 47462

Möbel. Ein feines Schlaf- und Speisezimmer, Delgemälde sofort zu verkaufen. Stadtwaldchen, István-ut, Villa 45, Th 11. 47472

Kolporteur gesucht, denen von zeitgemäßen neuen Milleniumsausgaben hoher Rabatt gegeben wird. Näheres in der Buchhandlung, Andrássystraße Nr. 21. 47471

Milchhalle. 180 Z. täglicher Verkehr, billiger Zins, sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 47474

Ein Kommiss der Speereibranche, der ungarischen, deutschen und slovakischen Sprache mächtig, wird bei mir bei freier Station aufgenommen. Gehalt nach Uebereinkommen. Zeugnisstücken erwünscht. **Nathan Deutsch Nachfolger, Adolf Sanyócz,** 6922

Eine schöne Thea- tergarderobe (für Oper), bestehend aus 14 Kisten u. 6 Schleppe-Koffinen, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47429

Süßlicher Witwer in guter Stellung, mit 3 Kindern, sucht behufs Ehe ein Fräulein oder Witwe, Christin, im Alter von 35-45 Jahren, mit 8-10 Wille. Das Kapital wird sichergestellt. Adr. in der Exped. 47431

Sieziges technisches Geschäft sucht Praktikanten mit entsprechender Schulbildung, sofortiger Eintritt, kleines Anfangsgehalt. Offerte unter „G. B.“ an die Exp. zu richten. 47424

Klavier rein Stim- men per fl. 150 und Reparaturen besorgt ein Fachmann billigt Anträge unter „Klavier“ an die Exp. 47450